BERLIN als SCHAUPLATZ in der KINDER und JUGEND LITERATUR

Ute Wolters **Claudia Rouvel** **Edda Eska**

EMIL - ALFONS - LADY PUNK

Berlin als Schauplatz in der Kinder- und Jugendliteratur

Pädagogisches Zentrum
Berlin 1992

Reihe: Didaktische Informationen - Alle Rechte vorbehalten -

Herausgeber : Pädagogisches Zentrum, Uhlandstraße 97, 1000 Berlin 31, Tel.: (030) 86 87 1
Redaktion : Reingard Stein
Grafische Gestaltung : Suzan Breedveld
Schreibarbeit : Bettina Husemann
Druck : Pädagogisches Zentrum, Berlin 1992

Diese annotierte Bibliografie erschien zum 23.IBBY (= International Board on Books for Young Children) – Kongress, der im September 1992 im wieder vereinigten Berlin stattfand. Auf Initiative der AG Jugendliteratur und Medien (=AJuM Berlin) und unter Mitarbeit von Mitgliedern der Gemeinschaft zur Förderung der DDR-Kinderliteratur wurden die auf beiden Seiten der Stadt (s. Quellen S. 3) vorliegenden Arbeiten zusammengeführt, durch eigene Recherchen ergänzt, um den TeilnehmerInnen des Kongresses und allen, die an der Kinder- und Jugendliteratur dieser Stadt interessiert sind, eine Grundlage für ihre Lektüre und weiter führende Suche zu geben.
Indem die AG Jugendliteratur und Medien die Broschüre jetzt im Internet unter der Adresse der AJuM in der GEW Berlin zur Verfügung stellt, wollen wir dies Material auch für InteressentInnen außerhalb der Stadt leichter zugänglich machen.
Veränderungen gegenüber der Fassung von 1992 sind durch Kursivschrift kenntlich gemcht.
Dezember 2005 *Ute Wolters*

Das Register *von 1992* nach Stichwörtern und Zeiträumen *entfällt ebenso wie das* Adressenverzeichnis der Kinderbuchläden und Bibliotheken *von 1992, weil die Liste der Kinderbuchläden von 1992 nur noch historischen Wert hat und die Suchfunktion im pdf-Dokument vielseitiger sind.*

INHALTSVERZEICHNIS

Quellenangaben S. 4

Statt eines Vorwortes: Klaus Kordon, Wurzeln S. 5 - 9

Hinweise zum Gebrauch der Bibliografie:

1. Altersangaben sind in den vier Buchstaben versteckt:
   A - für Vorschulkinder
   B - ab 6 Jahren
   C - ab 10 Jahren
   D - ab 14 Jahren

Diese Altersangaben haben hinweisenden Charakter und sollen andere Lesergruppen nicht ausschließen.

2. Hinter jeder Annotation finden Sie eine Zeitangabe und ein bis zwei Stichwörter zum Inhalt. Einige historische Titel ohne Annotationen *waren 1992* nicht zugänglich, weil die Bibliotheksbestände aus Ost- und Westberlin zusammengefügt und neu geordnet wur*den.*

Teil A: Bücher aus der Zeit zwischen 1790 und 1945 Seite
- Bilderbücher 9
- Märchen und Sagen 10
- Belletristik 12
- Biografien 18
- Vermischtes 20

Teil B: Bücher von 1945 bis zur Gegenwart
- Stadtführer 22
- Bilderbücher 22
- Märchen und Sagen 24
- Belletristik 25
- Biografien und Autobiografien 51
- Vermischtes: Pläne, Comics, Fotobände 60

Unser Dank gilt auch allen Kolleginnen und Kollegen, die uns beim Aufspüren von Büchern, beim Annotieren und beim Gestalten der Broschüre unterstützt haben.
Besonderer Dank gilt Reingard Stein, die durch zähes Verhandeln erreicht hat, dass diese Bibliografie rechtzeitig vor Beginn des 23. IBBY--Kongresses im September 1992 im Pädagogischen Zentrum gedruckt werden konnte. Berlin. Januar 1992

Quellenangaben

Folgende Bibliografien und Buchempfehlungslisten waren Anregung und Quellen für unsere Zusammenstellung:

Kinderbuchladen Kreuzberg:
Haste mal'n Buch, ey? Kinder- und Jugendbücher zum Thema Berlin. Berlin o.J.:
Kinderbuchladen Kreuzberg, Hornstraße 2, 1000 Berlin 61 Empfehlungsliste mit Inhaltsangaben.
O.J. (80-er Jahre)

Runkel, Christa / Sparka, Maria
Komm, ich zeig Dir Berlin - die Hauptstadt der DDR.
Berlin: Berliner Stadtbibliothek 1986
Literatur- und Veranstaltungsangebot. Annotierte Bibliografie der DDR--Kinderliteratur anlässlich der 750-Jahrfeier.

Hanisch, Gabriele / Jagla, Otto / Janowski, Carola / Wolf, Gabriele
Berlin, det mußte lesen. Annotierte Bibliografie der (West--) Berliner Jugendbüchereien anlässlich der 750-Jahrfeier. (Ill.: Gabriele Hanisch)
Berlin: Amerika -Gedenkbibliothek / Berliner Zentralbibliothek 1986

Wegehaupt, Heinz
Alte deutsche Kinderbücher, Bibliografie 1951 - 1900.
Zugleich Bestandsverzeichnis der Kinder- und Jugendbuchabteilung der Deutschen Staatsbibliothek zu Berlin.
Berlin: Kinderbuchverlag, 1985.

Kunze, Horst / Wegehaupt, Heinz
Spiegel proletarischer Kinder- und Jugendliteratur 1870 - 1936.
Berlin: Kinderbuchverlag 1985.

Klaus Kordon
Wurzeln *

Vor 1989 wurde ich oft gefragt, ob ich denn nun West- oder Ostdeutscher sei. Die Frage lag nahe. Bis zu meinem 30. Lebensjahr lebte ich in Ost-Berlin, also in der ehemaligen DDR, später in der Bundesrepublik und West-Berlin. Meistens antwortete ich dann halb im Scherz, halb im Ernst: "Ich hin Berliner." Das sollte heißen "Gesamt-Berliner" und entsprach den Tatsachen. Wie sollte ich anders antworten, 1943 in Pankow geboren, zwischen Wedding und Prenzlauer Berg aufgewachsen, später in Schöneweide, Treptow, wieder in Prenzlauer Berg, Lichtenberg, am Alexanderplatz, in „Hohenschönhausen", Reinickendorf und Steglitz lebend?
Und die fünfzehn Jahre in jener kleinen Stadt in der Nähe von Frankfurt am Main? Da habe ich erst gemerkt, wie tief ich in Berlin verwurzelt bin; erst da wurde ich zum "Berliner".
Beginnen wir mit der Geburt. Pankow. Von vielen Westdeutschen und West- Berlinern jahrzehntelang gleichgesetzt mit dem Ulbricht - später mit dem Honecker-Staat. Von Adenauer nicht 'Panko' gesprochen, wie es richtig gewesen wäre, sondern 'Pankoff' - also fast schon russisch. In der Breite Straße, die später viele Jahre lang Johannes-R-Becher-Straße hieß, bin ich geboren. Zwei Monate bevor die schlimmsten Bombenangriffe auf die Stadt begannen. Natürlich habe ich keinerlei Erinnerungen an jene Zeit, dennoch haben die Bomben mich geprägt: Meine Mutter entschuldigte meine spätere Nervosität und Ängstlichkeit immer damit, dass ich nun mal ein "Kriegskind' sei.
„Maria Heimsuchung" heißt die Entbindungsstation. Sie existiert noch heute. Erst vor wenigen Wochen bin ich daran vorbeispaziert und habe an meine Mutter gedacht. Wie war ihr wohl zumute, ein drittes Kind zu bekommen, mitten in der Katastrophe, der Mann im "Feld“, wie es damals so schön hieß?
Die nächsten dreizehn Jahre verwurzelte ich tief in einer Berliner Eckkneipe mit all ihren Stammgästen aus dem Kiez und der Laufkundschaft, die oft auch aus West-Berlin kam. An der Ecke Prenzlauer Allee/ Raumerstraße lag er, der "Erste Ehestandsschoppen". Heute betreibt eine Bank an dieser Stelle ihre Geschäfte.
Die Kneipenwelt wurde meine Kinderwelt. Ich hatte große Augen und noch größere Ohren. Die unterschiedlichsten Menschen lernte ich kennen. Viele waren nur unsympathisch, manche mochte ich. Abenteuer jedoch erlebte man nicht vor oder hinter dem Tresen, die erlebten wir Kinder in den Trümmern und Ruinen jener Zeit. Und in unserer Phantasie. Ich hatte ziemlich viel davon mitbekommen. Oft wurde sie meine Rettung.
Gleich gegenüber Mutters Kneipe lag der Nordmarkplatz (heute Fröbelplatz), daneben das Stadtbezirksamt mit dem Standesamt - daher der Kneipenname. Das Stadtbezirksamt war zum Teil Ruine, in der wir Höhlen bauten und Mutproben ablegten. Neben dem Bezirksamt lag die russische Stadtkommandantur. In ihren Kellern schmorten Gefangene, wie die Erwachsenen zu erzählen wussten. Oft sah ich sie in Gedanken vor mit: Mager, bärtig, hinter Gitterstäben. Was hatten sie getan?
Das verstehst du noch nicht.
Vor den russischen Soldaten hatte ich keine Angst.
Kindern taten sie nichts, nur Frauen mussten sich vorsehen. Ich wusste bereits, warum. Kamen sie in ihren olivgrünen Uniformen in unsere Kneipe, strahlten sie mich kleinen Blondschopf an, warfen mich in die Luft und fingen mich wieder auf. Wenn sie betrunken waren, demolierten sie die ganze Kneipe - immer im Kreis um mich herum.
Als Zehnjährige wurden mein Freund und ich Stadtwanderer. Einfach aus Neugier. In die Laubenkolonien trieb es uns (auch aus Appetit), die ganze Schönhauser Allee hinauf und hinunter, zum Alexanderplatz, die Linden entlang, bis zum Brandenburger Tor. Dahinter begann West-Berlin.

---

* Im Werkstattbuch Klaus Kordon, Auswahl und Zusammenstellung Barbara Gelberg, Beltz&Gelberg 2003 steht dieser Text stark gekürzt, aber durch drei Familienfotos ergänzt S. 43 – 46, mit ungenauer Quellen- und unzutreffender Titelangabe.

Allerdings das eher langweilige. Im Tiergarten gab es keine Kinos, kleine Läden oder Zeitungskioske, die Wildwest-Romane oder Comics verkauften. Wenn wir in den "Westen" wollten, fuhren wir zum Gesundbrunnen, dem Einkaufs- und Kinoparadies der Ostler vom Prenzlauer Berg.
All diese kleinen Geschäfte und Verkaufsbuden, in denen es zu Nachkriegszeiten vieles von dem gab, wovon man in Ost-Berlin kaum zu träumen wagte: Apfelsinen, Bananen, Schokolade, Sahnebonbons, Schinkenkäse, Bücklinge! Sie waren ein ewiger Weihnachtsmarkt für mich. Dazu die Kinos: Vineta, Kristall, Corso, Neue Alhambra, Humboldt, Prinzenpalast und und und. Ostler bezahlten die Hälfte, Kinder auch, also saßen wir oft zum Viertelpreis von fünfundzwanzig Pfennigen West (eine Ostmark) auf den besten Plätzen. Manchmal drei- oder viermal am Tag. Die Hollywoodstars wurden auch unsere Sterne.
Für einen ganz besonderen Film ging's auch mal zum Ku'damm. Faszinierende Glitzerwelt für die Kids aus dem Wedding oder vom Prenzlauer Berg. Von Talmi hatten wir ja damals noch keine Ahnung.
Zogen wir ins Stadtzentrum, trieb es meinen Freund und mich in die Museen. Am imponierendsten erschien uns das für Deutsche Geschichte. Schrumpfköpfe aus dem KZ gab es dort zu sehen, Lampenschirme aus Menschenhaut, eine Guillotine, auf der Widerstandskämpfer der Nazizeit ihr Leben ließen. Niemand zwang uns, diese Dinge zu besichtigen; sie wurden ausgestellt und interessierten uns. Die Grausamkeiten, die da begangen worden waren, das lag doch jetzt, Anfang der fünfziger Jahre, schon so weit zurück...
Nicht weit von der Museumsinsel, an der Monbijou-Brücke, wollten wir mal nach Hamburg abhauen und Schiffsjungen werden. Per Rettungskahn einer Spreezille. Lohnt nicht, über diese Flucht aus der Erwachsenenwelt zu berichten.
Die berühmt-berüchtigte Mulackstraße im Scheunenviertel. Wie waren wir jedes Mal erregt und ängstlich. Was würde uns in dieser schlimmen Straße der Dirnen und Verbrecher wohl geschehen? Würden wir vielleicht sogar angesprochen werden von einer dieser geheimnisvollen Frauen?
Wir bekamen nichts zu sehen in dieser grauen, sehr ärmlichen Straße. Aber das war ja klar: Wir durften immer nur am Tage unterwegs sein, nachts sah es hier bestimmt ganz anders aus. Und wussten wir denn, was hinter den Fenstern geschah, an denen wir vorbeiliefen?
Ich hatte Georg Hermanns "Rosenemil" noch nicht gelesen und kannte auch Döblins "Berlin Alexanderplatz" noch nicht. Jahre später, als ich die Bücher las, sah ich wieder das Nachkriegs-Scheunenviertel vor mir. Doch da wusste ich längst, dass es jenes Treiben, vor dem uns Jungen schauderte, in dieser Art nach dem Krieg nicht mehr gegeben hatte.
Wenn wir nicht stadtwanderten, kauften wir uns für zwanzig Pfennig eine S-Bahn-Fahrkarte und fuhren mit dem Vollring einmal rund um Berlin. Wir kannten die Reihenfolge der Bahnstationen auswendig. Spaß machte es auch, mit dem Doppelstockbus, erste Reihe oben, durch die Stadt zu fahren. Von unserem Thron aus konnten wir kleinen Könige alles beobachten; das Fußvolk auf den Straßen war nur zu unserem Amüsement da. Hatten wir unsere Mappen dabei, schwänzten wir gerade die Schule.
Einer dieser Busse fuhr von der Weißenseer Spitze zu den Kiesgruben nach Buch raus. In den Kiesgruben wuchsen längst Büsche und kleine Bäume. Hier konnten wir prima Tarzan, Sigurd oder Billy Jenkins sein.
Auf den Feldern rings um die Kiesgruben fanden wir manchmal verrostete Stahlhelme. Waren die Löcher darin etwa Einschüsse?
Auch zum Grunewald fuhren wir oft. Mit der S-Bahn kein Problem. Dort fanden wir manchmal Patronenhülsen, ernannten Äste zu Gewehren, warfen uns in halb zugewachsene Schützengräben und spielten Krieg. Immer mit einem komischen Gefühl im Bauch: Waren unsere Väter etwa in jenen Schützengräben ums Leben gekommen?
Wenn wir nicht unterwegs waren, wurde Radio gehört. Fast nur Rias. Von "Onkel Tobias", dem Kinderfunkprogramm am Sonntagmorgen, über die "Schlager der Woche" bis hin zu den "lnsulanern". Über das Kabarett der Insulaner konnte auch ein Zehnjähriger schon lachen. In der Schule machten wir dann Walter Gross nach: "Nu setz dich aber schnell wieder hin, Jenosse Klaus- Dieter!" Oder: "Als Ehrengast begrüße ich Professor Quatschny aus der ruhmreichen Sowjetunion".

Hörten die Lehrer unsere Kabaretteinlagen, wussten sie stets, wen wir imitierten. Da sie es nicht wissen durften, überhörten sie unsere westliche Feindpropaganda.
17. Juni 1953. Sowjetische Panzer im Stadtzentrum. Mein Freund und ich, wir waren dabei. Ein Abenteuer! Allerdings eines, das Angst machte. Würde es wieder Krieg geben? Und würde der älteste Bruder Soldat werden und in diesem neuen Krieg fallen müssen?
Im Sommer 1948, als die Sowjetunion die Blockade der drei Westsektoren Berlins beschloss, hatte es schon einmal nach Krieg ausgesehen. Die Angst dauerte ein ganzes Jahr an. Der fünfjährige Klaus spürte diese Angst der Erwachsenen. Er begriff nicht alles, aber viel zu viel. 1953 - mit zehn - begriff er mehr, und "Ausgangssperre", "Versammlungsverbot" und "Verdunkelung" waren nicht nur irgendwelche, schwer verständlichen Wörter der Erwachsenenwelt für ihn.
Es gibt keine bessere politische Schulung, als im Berlin der Nachkriegszeit Kind gewesen zu sein. Ein alter Satz von mir. Er gilt aber nur für jene, die in beiden Teilen der Stadt zu Hause waren. Der Vergleich der Kalten-Kriegs-Lügen beider Seiten war das Reizvolle. Die Argumente der Lehrer in den Ost-Schulen contra die westliche Wochenschau im Kino. Und umgekehrt. Da musste man einfach hinhören, ob man wollte oder nicht. Dazu die eigenen Beobachtungen. Wie oft stimmten sie mit den Behauptungen der Erwachsenenwelt Ost und West nicht überein. Politik zum Anfassen. Und man selber immer mittendrin.
Nach dem Tod der Mutter: Kinderheim. Draußen in der Königsheide. Eine Republik der Kinder sollte das sein. In Wahrheit hatten die bis zu sechshundert Kinder, die hier lebten, nichts zu sagen. Es waren die Erwachsenen, die bestimmten, wie in jedem anderen Elternhaus auch. Und natürlich waren fast alle Kinder "Junge Pioniere" oder FDJler. Einer meiner Erzieher riet mir, in meinem Lebenslauf nicht zu erwähnen, dass meine Mutter eine Kneipe hatte - die kleinbürgerliche Herkunft sei nicht gut für meine Zukunft. Dass mein im Krieg gefallener Vater zu seinen Lebzeiten Maurer war, sei eine bessere Empfehlung.
Von 15 bis 18 Jugendheim "Insel der Jugend". Auf der alten Abteiinsel gelegen, gleich gegenüber dem traditionsreichen Café Zenner. Drei Jahre mitten in der Spree - und keine große Entfernung zu den Kinos rund um das Schlesische Tor. Mitten in diese drei Jahre hinein: der 13. August 1961. An der Schlesischen Brücke stehen, der ehemaligen Übergangsstelle nach West-Berlin , und über die damals noch nicht vorhandene Mauer hinwegspähen. Wie lange wird diese komische Grenze wohl bleiben? Drei Monate, ein Jahr, zwei Jahre? Länger hätten wir uns den Diebstahl der anderen Hälfte nicht vorstellen können.
Gearbeitet habe ich in jenen Jahren fast immer hart an der Schnittstelle. In der VEB Omnibus- und Lastkraftwagen-Reparaturwerkstatt zum Beispiel. Nicht weit vom Heim entfernt. Eine Werkhalle grenzte direkt an den Flutgraben, der unter der Schlesischen Brücke hindurchführt. Der schmale Kanal gehörte schon zu West-Berlin. Kollegen und Freunde sprangen aus den Fenstern und vom Dach in diesen Graben, um sich noch schnell nach West-Berlin abzusetzen. Bald gab es keine Fenster mehr, und der Zugang zum Dach wurde versperrt und bewacht.
Mit achtzehn volljährig und aus dem Heim entlassen. Zurück in die Straßen rund um den Prenzlauer Berg. Mietskaserne, dritter Hinterhof Parterre, Außenklo - im Winter zugefroren. Studien für zukünftige Romane? Hätte ich es bloß gewusst!
Nächtelange Spaziergänge durch die ohne die westliche Hälfte so sehr veränderte Stadt. Oft - unbewusst - an der Mauer entlang. Natürlich immer in dem von den Grenzern dafür vorgesehenen Abstand. Die Argumente beider Seiten: Wer hat recht? Welches ist der bessere deutsche Staat? Beweisen die Schüsse an der Mauer wirklich alles?
Arbeit jetzt draußen in Schöneweide. Kabelwerk Oberspree, ehemals AEG. Mehrere Abteilungen, keine machte glücklich. Waggons entladen nachts an der Spree, auf der anderen Seite des schwarz glänzenden Flusses die Schauspielschule. Eigentlich hatte ich dorthin gewollt. Und sie hätten mich sogar genommen... Eine andere Geschichte.
Die Kabelwerker waren in Ordnung. Egal ob Quartalssäufer, ehemaliger Hilfsschüler, aus dem Knast entlassener Totschläger, von seiner Hitlerjugendzeit schwärmender Kranführer - in ihrer Offenheit waren sie mir sympathischer als jene Selbstdarsteller der späteren Bürowelt. Trotzdem unglücklich. Was soll bloß mal aus mir werden!

Erst mal Außenexpedient - auf deutsch: Beifahrer. Firmensitz Reinhardtstraße, gleich neben dem Deutschen Theater. Schon wieder! Morgens mit S-, U- oder Straßenbahn in Richtung Friedrichstraße gefahren, tagsüber mit dem LKW durch Ost--Berlin gebraust. Straßenkenntnisse erworben, von Müggelheim bis Blankenburg, von der Friedrichstraße bis Friedrichsfelde. Oft an der Mauer entlang. Abends zurück zur Reinhardtstraße, ins Theater. Die großen lnszenierungen der Wolfgang Langhoff-Ära. Wurzeln.
West-Berlin fand zu jener Zeit nur noch im Fernsehen statt. Meistens in der Berliner Abendschau. Was hatte sich inzwischen verändert? Würdest du deine Ecken wiedererkennen, wenn du mal rüber dürftest? Nachts kamen die Träume: Plötzlich wieder auf dem S-Bahnhof Gesundbrunnen stehen. Der Bahnhof gespenstisch leer. Bad- und Brunnenstraße - weit und breit niemand zu sehen. Nach dem Erwachen Kopfschütteln. So ein Quatsch! Eher kommst du nach China als noch mal zum Gesundbrunnen.
Zwischendurch die Liebesgeschichte, die bis heute Folgen hat. Spaziergänge durch den nächtlichen Plänterwald. Der Steg am Alten Eierhäuschen, die Lichter vom Kraftwerk Klingenberg, die sich in der Spree widerspiegeln ...
Soldatenzeit, Armeezeit! Nein, das bin ich nicht, dieser blasse, schwermütig dreinblickende Wehrpflichtige, der nur an Frau und Tochter in der Lichtenberger Neubauwohnung denkt. Der da zum Spaß im Stacheldraht hängt, um sich heimlich aus der Volksarmee davon zu schleichen, gefällt mir besser. Aber das war nur Spiel; das schwermütige Gesicht sagt die Wahrheit.
Zurück zu den Mecklenburger Baracken. Lichtenberg Rosenfelder Ring; Zentralheizung; keine Ratten im Keller. Was waren wir stolz!
Nachts: Nebenarbeit. Trotz Fernstudiums, trotz harten Arbeitstags, LKW entladen, um was dazu zu verdienen. Mal hier, mal da in der riesigen Stadt. Ein Gewinn: So hatte ich Berlin noch nie erlebt, so schwer atmend, so geheimnisvoll, so geschichtsträchtig. Schäbige Inschriften aus längst vergangenen Zeiten, an denen man tagsüber achtlos vorbeiging, begannen im nächtlichen Laternenlicht wieder zu leben.
Die größere Neubauwohnung in der Michaelkirchstraße. Zehn Minuten zum Alexanderplatz, fünf zum Grenzübergang Heinrich-Heine-Straße, der für mich nicht galt. Der erschrockene alte Mann: "In der Michaelkirchstraße 24 wohnen Sie? Aber da habe vor dem Krieg doch ich gewohnt. Das Haus wurde völlig zerbombt." Die kleine Tochter, als ich sie von der Schule abholte und an der Mauer entlang mit ihr nach Hause ging: "Du Papi, da drüben wohnen die Bösen.“
DDR-Außenhandelsunternehmen "intermed", direkt am S-Bahn hof Jannowitzbrücke, Blick zur Spree. Nicht in der Partei und doch die ersten Auslandsreisen: Asien, Nordafrika. Das Gefühl, wieder heimzukehren - in ein Gefängnis. Nicht allein die Mauer aus Zement bedrückte, die Mauern des Heuchelns, des Jasagens und Neindenkens waren schlimmer. Hier wirst du nie schreiben können. Die missglückte Flucht. Eltern in der Stasi-Untersuchungshaftanstalt Berlin-Hohenschön-hausen, Kinder im Kinderheim. Jetzt lernst du dich ganz neu kennen.
Die Sprecher-Termine in der alten Haftanstalt Magdalenenstraße. Wie viele vor dir haben in dieser Zelle gehockt? Was haben sie gedacht, empfunden, wovon haben sie geträumt? Alles nur Recherche? Ach, hätte ich nur so denken können! Das Stadtgericht in der Littenstrasse. Dicht daneben "Die letzte Instanz", Berlins älteste Kneipe. In dieser Kneipe hatten wir die Fluchtpläne geschmiedet, nur eine Spuckweite davon entfernt erhielten wir die Quittung. Welch Ironie! Sogar der Richter musste schmunzeln.
Als Kind hatte ich immer Angst vor diesem wuchtigen Gebäude gehabt. Sollte ich jemals über die Gerichtsverhandlung schreiben, wird es eine Satire.
Nach halbjähriger Untersuchungshaft (davon fünf Monate Isolation) Transport in die Strafvollzugsanstalt. Am Ostbahnhof geht's in den Zug. Früher hieß der mal Schlesischer Bahnhof. Anfang des Jahrhunderts war ein junges Mädchen dort angekommen, um in Berlin in Stellung zu gehen - die Großmutter, die ich nie kennen gelernt habe. Jetzt läuft ihr Enkel über diesen Bahnhof, in Handschellen, gelbe Streifen an den Hosenbeinen und auf dem Rücken. Die Leute, an denen wir vorüber müssen, sehen uns die Verbrecher schon von weitem an...
Pause von Berlin. Sechs Monate Strafvollzugsanstalt Cottbus, fünfzehn Jahre wohnen, arbeiten und leben im S-Bahn-Bereich von Frankfurt am Main. Bundesbürger.

Schallplatten mit Berlin-Musik. Berlin-Literatur. Ins Frankfurter Waldstadion, wenn ein Berliner Verein kam. Berlin-Besuche und Berlin-Besucher. In Berlin passiert immer alles zuerst.
Beim Schreiben über die eigene Kindheit alle Straßen neu gegangen und immer wieder gegangen. Kann man eine Stadt lieben?
Im Fernsehen eine Diskussion zur Frage Heimat. Gibt es so was, darf es so was geben?
Für mich keine Frage.
Sommer 1988: Heimkehr! Der Berliner Möbelträger nickt verständnisvoll: "Die Leute, wa?" Die Berliner Abendschaureporterin will wissen, wieso. Antwort: "Heimweh". Keine Ahnung, was ein Jahr später passieren wird. Mauer? Nehmen wir in Kauf. Grenzkontrollen, Transitgeschleiche? Na, wenn schon! Seh'n Se, das ist Berlin, seh'n Se, das ist Berlin, eine Stadt, die sich gewaschen hat... Nur nicht auf unserem Balkon am Schäfersee. Der Mist, den die Flugzeuge ablassen, die in Tegel landen, der Braunkohlengruß aus der DDR, die Abgase der vielen fahrbaren Untersätze... daas ist die Berliner Luft, Luft, Luft! Und wenn sie uns reicht, fahren wir zur Erholung in unsere Wohnung an der Nordsee. Als Schriftsteller ist man unabhängig.
Der 9. November 1989. Am 9. November 1918 brach in Berlin die Revolution aus. Hoffnung. Ich habe darüber geschrieben. Am 9. November 1938 fand in Berlin die Pogromnacht der Nazis statt. Erster Höhepunkt in einer Kette unvorstellbarer Verbrechen. Ich habe auch darüber geschrieben. Werde ich jemals über den 9. November 1989 schreiben? Die Frage höre ich oft, meine Antwort: Ich bin noch am Verdauen.
Ich habe geheult, als ich während einer Lesereise durch Süddeutschland vom Fall der Mauer hörte. Die Euphorie, ich habe sie geteilt, trotz aller Vorahnungen. Das war ja meine Stadt, die endlich wieder eins werden sollte. Die erste Fahrt mit der U-Bahn vom Franz-Neumann-Platz zum Alex. Die Geisterbahnhöfe - sie sind nicht mehr. Aussteigen auf dem Alexanderplatz. Zwölf Minuten hast du nur gebraucht. Zwölf Minuten! Unvorstellbar.
Die Enttäuschung kam - und hält noch immer an. Nicht von den Ostlern bin ich enttäuscht. Das ihnen vorgeworfene "Gejammer" über die negativen Folgen des Mauerfalls, ich kann es verstehen. Und kann es nicht verstehen: weil mir die Freude zu kurz kommt. Die Freude über die neuen Freiheiten. Das Geschimpfe über die neuen Schweinereien, auch das kann ich verstehen. Warum nur schimpfen so wenige auf die alten Schweinereien? Weil sie Teil daran hatten? Weil die sie nicht besonders bekümmerten? Sind die neuen Freiheiten gar nicht so viel wert? Reicht es aus, satt zu essen zu haben und niemals arbeitslos werden zu können?
Das Gestöhne der West-Berliner, die ihre Mauer-idylle verloren haben, kann ich nicht verstehen. Was hat sich für sie schon groß verändert? Ja, es pfeift wieder der Wind durch Berlin. So wie durch Rom, Paris, London. Alles, was an Großstädten negativ ist, kommt zurück. Gegen Auswüchse muss man ankämpfen. Leute, die sich die Mauer zurückwünschen, sind keine Berliner, und wenn sie noch so oft "lcke" sagen.
"Enttäuscht" aber bin ich auch von den Westlern nicht, enttäuscht bin ich vom Ost-West-Berliner, soll heißen vom Mangel an Interesse für die jeweils andere Seite. Warum nur holen sie sich nicht zurück, was ihnen so lange vorenthalten wurde? Warum hocken so viele auf ihrer Seite und schmollen mit der anderen? Tausend Gründe? Ja, ich weiß. Und doch, in dreißig Jahren, vielleicht schon in zwanzig, wird man über uns lachen.
Inzwischen wohne ich in Steglitz. Direkt am Stadtpark. Hier hat für kurze Zeit auch mal Franz Kafka gewohnt - mit seiner letzten Liebe Dora Diamant. Die beiden gingen oft im Stadtpark spazieren und trafen dort mal ein Mädchen, das eine Puppe verloren hatte und weinte. Die Puppe sei ja gar nicht verloren, sondern nur verreist, tröstete Kafka das Kind und brachte ihm am nächsten Tag einen Brief mit - von der verreisten Pappe. In dem Brief stand, was die Puppe bisher alles so erlebt hatte. Das Mädchen freute sich.
Als Kafka Steglitz wieder verließ, brachte er dem Mädchen schließlich auch die Puppe zurück. Das Mädchen wunderte sich: "Aber sie sieht ja ganz anders aus als vorher." -"Reisen verändert eben", antwortete Kafka.
Wenn ich durch den Stadtpark gehe, muss ich manchmal an diese Anekdote denken. Und daran, dass dieser Brief ja vielleicht noch existiert. Auf dem Dachboden eines der vielen alten Steglitzer Bürgerhäuser vielleicht. Oder in einem Keller. - Wurzeln.

Teil A: Bücher aus der Zeit zwischen 1790 und 1945

Bilderbücher

Berliner Kinder. Bilder aus der Kaiserstadt.
Berlin: Alex Kiessling 1880 (Ill.: Gustav Annemüller)
Als 'Berliner Kinder" werden die Vertreter verschiedener Berufsstände verstanden, die später zu den berühmten Berliner Originalen avancieren, wie Wurstmaxe, Hökerin, Blumenfrau, aber auch Schutzmann, Dienstmann u.a. sind vertreten. Als Kinder im direkten Sinne kommen nur der Schusterjunge und der Bäckerbursche vor.
B Kaiserreich Berlin-Geschichte

Drobisch, Th.
Der Struwwelpeter auf Reisen. Ein Bilderbuch fu-r artige und fleißige Kinder.
Erfuft: Bartholomäus 1852
(Ill.: A. Karst, Berlin: Kinderbuchverlag 1985)
Ein domestizierter, gutbürgerlicher Stmwwelpeter bereist Hamburg, Leipzig, Wien und Berlin. Uberall wird er wegen seiner Beliebtheit gern aufgenommen. Zwei längere gereimte Beschreibungen führen ihn unter die Linden, zum Lustgarten, zum Standbild des 'großen" Friedrich, in die Hasenheide und lassen ihn mit einem Leierkastenmann Bekanntschaft schließen.
1849-1870 Stadtansichten

Röchling, Karl; Knötel, Richard
Der alte Fritz in 50 Bildern für Jung und Alt.
Berlin: Paul Kittel 1895
(50 Illustrationen in 'Farbenbuchdruck')
Das Leben Friedrich II. wird von der Jugend bis ins hohe Alter in Bildern verfolgt. Berlin berühren das Bild 'Kriegsgericht im Schloß Köpenick' (Friedrich war vor seinem Vater geflohen und sollte nun dafür verurteilt werden), 'Sanssouci-Impressionen" und die 'Begegnung mit der Potsdamer Schuljugend': Friedrich: 'Macht, daß ihr in die Schule kommt! " Die Kinder: 'Der alte Fritz will König sein und weiß nicht einmal, daß Mittwoch Nachmittag keine Schule ist.
B Absolutismus Erziehung

Röchling, Carl u.a.
Die Königin Luise in 50 Bildern für Jung und Alt.
Berlin: Paul Kittel 1896
(Agora 1981 Nachdruck)
In großflächigen colorierten Federzeichnungen und kurzen, erklärenden Bildunterschriften werden Stationen im Leben der Königin Luise geschildert: Einzug der Braut Unter den Linden, Hochzeit im Schloß, Weihnachtsmarkt.
B/D Befreiungskriege Frauenrolle

Schmidt, C. M.;Steinmann, A.
Fritz und Franz, die bösen Buben von Berlin.
Berlin: Globus 1903 (Ill.: Paul Haase)
Fritz und Franz haben nur Tollheiten im Sinn. Sie seilen sich zu 'Kaisers Geburtstag" an Laken aus dem Fenster ab, betrinken sich in einem Automatenrestaurant in der Friedrichstraße und quälen Affen im Zoo. Jede Episode nimmt ein böses Ende, und so führt stets 'Schutzmann Krause bei den Ohren sie nach Hause". Die Illustrationen unterlaufen die erzieherische Absicht des Textes.
B Kaiserreich Kindheit/Erziehung

Märchen und Sagen

Gottheil, Walther
Berliner Märchen.
Berlin: Walter & Apolant 6.1887 (Ill.: u.a. Ludwig v. Kramer)
Die hauptsächlich in Berlin angesiedelten Märchen erzählen von den Erlebnissen, Träumen und Kümmernissen anthropomorphisierter Tiere (Spatzen, Fledermäuse u.a.), phantastischer Figuren (Teufelskinder) und realer Kinder aus verschiedenen sozialen Schichten (Königskinder, ein Junge aus ärmlichem Milieu). Alle Probleme wenden sich märchengerecht letztlich zum Guten, die Schauplätze werden nicht näher beschrieben.
D Kaiserreich soziale Verhältnisse

Huettchen, Bruno
Die Krögelfee. Ein Berliner Märchen.
Berlin: Büxenstein 1930
Eine Mädchenldasse aus dem Norden Berlins unternimmt einen Ausflug. Sie spazieren Unter den Linden, über den Opemplatz, durch den Lustgarten auf den Schloßplatz und erkunden Berliner Dichterwohnungen. Beim Besuch des Krögels (ehemalige Bucht an der Spree und Badehaus Nähe Molkenmarkt) gerät Lieschen Brennecke in eine traumhafte Situation: Sie schellt an einer Wohnungstür, der Roland von Berlin öffnet und führt sie zur Besitzerin Lina Behr. Hinter der Tür ist der Treffpunkt vieler Gestalten der Berliner Geschichte: der Architektenstammtisch mit Schinkel, Schlüter, Knobelsdorff u.a., das Tabakskollegium Friedrich Wilhelm 1., die Damen der Berliner Salons (Herz, Vamhagen, v. Amim), berühmte Politiker und Männer der Wirtschaft.
c Weimarer Republik Berlin-Geschichte

Schneideck, Gustav Heinrich
Neue Berliner Märchen.
Leipzig: Friedrich 1892
(Mit einem illustrierten Titelblatt und Initialen von Leo Arndt)
Die Märchen stellen zahlreiche Berlinschauplätze vor: die Französische Straße, die Spree, den Tiergarten, die Marienkirche, die Kaiser Wilhelm-Brücke, den Lustgarten, das Zeughaus, die Schloßbrücke u. a.. Im Märchen 'Bei Haase' kritisiert der Erzähler den Abbruch von Gebäuden im alten Berlin, um Platz für geräuschvolle, ungemütliche Bierpaläste und Prachtbauten für Wohlhabende zu schaffen.
c Kaiserreich Berlin-Geschichte

Schönlank, Bruno
Großstadt-Märchen.
Berlin: Verlag für Sozialwissenschaft 1924
(Ill.: Wilhelm Oesterle, erweiterte Ausgabe unter dem Titel: Der Kraftbonbon und andere Großstadt-Märchen.)
Das großformatige Heft enthält die ersten Großstadt-Märchen Schönlanks. Die besondere Bedeutung erhält dieses Heft durch die vom Stock gedruckten Originalholzschnitte, die Großstadtmotive darstellen.
Die Märchen greifen allgemeine Kindersehnsüchte nach Macht und Stärke auf, die zumeist in Wunder aufgelöst werden. Nur marginal gehen Auseinanderset zungen der Weimarer Republik in die Märchen ein.
c Weimarer Republik soziale Verhältnisse

Schönlank, Bruno
Der Kraftbonbon und andere Großstadtmärchen.
Berlin: Büchergilde Gutenberg 1928

Die Märchen spielen seiten an konkreten Schauplätzen (Ausnahmen: Zoologischer Garten, Pankow, Rotes Rathaus, Vororte), vielmehr widerspiegeln sie soziale Verhältnisse, die Fluidum und Faszination der Großstadt ausstrahlen. Mehrfach erscheint Berlin - zusammen mit anderen großen Städten - in Personifizierung, beispielsweise, wenn die Städte ihre Plätze tauschen und Gebäude, Straßen und Flüsse auf Wanderschaft gehen.
C Weimarer Republik soziale Verhältnisse

Schwartz, Wilhelm
Sagen und alte Geschichten der Mark Brandenburg.
Berlin: Hertz 1886
Diese Ausgabe märkischer Sagen umfaßt u. a. 15 Geschichten über Berlin und seine Umgebung: 'Schloß Grunewald', 'Alte Berliner Wahrzeichen", "Die Müggelberge und die Prinzessin vom Teufelssee", "Der Name von Köpenick und der große Krebs von Stralau".
Beabsichtigt war eine Art märkisches Volks- und Heimatbuch, das landschaftliche und volkstümliche Eigenheiten berücksichtigt.
C Berlin-Geschichte

Belletristik

Baluschek, Hans
Großstadtgeschichten.
Berlin: Dietz 1924
(Vignetten und Einband: Hans Baluschek)
Baluschek setzt sich in Wort und Bild mit dem kleinbürgerlichen und proletarischen Elend in Berlin auseinander. Menschliche Verhaltensweisen werden realitäts- und zeitbezogen geschildert. Alle Helden sind auf der Suche nach ihrem kleinen Glück. Die letzte Erzählung verdeutlicht die "menschenfreundliche" Philosophie der Bourgeoisie, die wohltätig tut, aber bei wirklicher Not nicht zur Hilfe bereit ist. Auffällig ist der typische Berliner Jargon, der in allen Erzählungen an die Unterschicht gebunden ist. Schauplätze: Rosenthaler Tor, Vineta- Platz, Friedrichstraße.
D Weimarer Republik Familie/ soziale Verhältnisse

Bergengruen, Werner
Zwieselchen.
Stuttgart: Thienemann (1938).1959.12.1965
Autobiographisch beeinflußte Schilderung wohlbehüteter bürgerlicher Kindheit in Berlin-Dahlem der 20/30er Jahre. Eine wichtige Rolle spielt Onkel Sebastian, der die unmittelbaren Erlebnisse des Jungen mit Phantasiegeschichten erweitert. Am Schluß des Buches bekommt Zwieseichen eine Schwester. Besuch im Kaufhaus Wertheim um die Weihnachtszeit und im Zoo.
B Weimarer Republik Kindheit/soziale Verhältnisse

Beumer, P. J.
Das Preußenbüchlein oder: Die schönsten Erzählungen aus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte. Ein Lesebuch für Preußens Jugend.
Wesel: Johm Bagel 1839
(Prämienbibliothek für die liebe Jugend. Bd.6)
Das Bändchen enthält 48 Erzählungen, besser Aufzählungen eines Lehrers über die wchseivolle Herrschafts- und Kriegsgeschichte Preußens. Es beginnt bei den alten Germanen und endet mit den Befreiungslaiegen. Berlin findet ab dem 15. Jahrhundert mehrfach Erwähnung. Zitat zur Besetzung Berlins durch Napo leon am 27.10.1806: "Hier hauste er seiner würdig als ein wahrer Räuber, denn die Cassen und Zeughäuser wurden ausgeleert, alles Merkwürdige und Werthvolle, was sich in den Zimmern Friedrichs des Großen fand, wurde eingepackt und nach Paris gesandt. Auch die Siegesgöttin vom Brandenburger Thore ...“
C Absolutismus Erziehung/Politik

Blumauer, Karl
Ferienreise der Frohmann'schen Zöglinge nach den vier Residenzstädten Deutschlands: München, Wien, Dresden, Berlin.
Nürnberg: C. H. Zech 1834/35
Den 3. Band der aufklärerischen Reisetrilogie beschließt eine ausführliche Beschreibung Berlins. Die Zöglinge nehmen Quartier in der Poststraße und erwandern in den Ferien das Zentrum (Unter den Linden, Lustgarten) und die umliegenden Gegenden (Kreuzberg, Tiergarten). Kaum ein wichtiges Standbild oder Gebäude bleibt unberücksichtigt. Als dramaturgisches Mittel setzt der Autor ausschließlich Dialoge ein.
C Vormärz Erziehung/Stadtansichten

Braune, Rudolf
Das Mädchen an der Orga Privat: ein kleiner Roman aus Berlin.
Frankfurt/M: Societäts-Verlag 1930 (Berlin: Neues Leben 1975)
Der Roman schildert die Verhältnisse im Büro eines Berliner Industriebetriebes Ende der 20er Jahre. Die zugewanderte Stenotypistin Erna bezieht eine Wohnung in der Rüdersdorfer Straße (Bezirk Friedrichshain) und erlebt dort soziale Ungerechtigkeit und Gewalt. Als eine Kollegin entlassen wird, weil sie vom Chef ein Kind bekommt, organisiert Erna, ermutigt von ihrem Freund Fritz, einem arbeitslosen Autoschlosser, einen Streik im Büro. Sie erringt einen Sieg für die Kolleginnen, muß aber selbst die Arbeit aufgeben.
D Weimarer Republik Frauenrolle/soziale Verhältnisse

Durian, Wolf
Kai aus der Kiste. Eine ganz unglaubliche Geschichte.
Berlin: Franz Schneider 1927.2.1988
(WA: E. Klopp, Kinderbuchverlag, dtv junior 70 1 00)
Ein Zigarettenfabrikant aus den USA sucht einen Generalvertreter für Deutschland in Berlin. Kai, ein Straßenjunge und Chef der "Schwarzen Hand", rivalisiert mit einem erwachsenen Vertreter um den Job. Den Wettlauf gewinnen die Kinder. Schauplätze: Maximiliansplatz (U-Bahn) nördliche Vorstadt, Alexanderplatz (Versammlungsort der Schwarzen Hand), Botanischer Garten.
C Weimarer Republik soziale Verhältnisse/Kindheit

Eine Reise von Berlin nach Vorpommern und der Insel Rügen. Für die Jugend.
Leipzig: Dyk 1802
C Absolutismus

Fontane, Theodor
Berliner Märztage 1848.
Berlin/Leipzig: Hillger 1926/1930
(Deutsche Jugendbücherei)
C 1848er-Revolution Berlin-Geschichte

Georgy, Ernst
Aus den Memoiren einer Berliner Range.
Stuttgart: J. Engelbom 1901
Die 10-jährige Lotte Bach lebt eine ungetrübte Kindheit als Tochter eines Regierungsrates und "Kopf' einer Viererbande (drei Jungen außer Lotte, die aus der gleichen Gesellschaftsschicht stammen). Laut Autorenkommentar und Erziehungskonzept des Vaters (im Gegensatz zur strengen Mutter) wird Lotte "nichtdressierte" Kindheit zugebilligt. Idealtypisch steht sie für Sozialpartnerschaft (Dienstpersonal und Müllfahrer lieben sie abgöttisch). Nationalistische Tendenzen werden im Kriegsspiel und im Stolz auf die Reichshauptstadt deutlich. Schauplätze: der Zoo, der Lindenpark (altes Gartenlokal in Schöneberg) und eine Müllkutschfahrt durch die Stadt.

C Kaiserreich Erziehunglsoziale Verhältnisse

Helm, Clementine
Backfischchens Leiden und Freuden. Eine Erzählung für junge Mädchen.
Leipzig: Georg Wigand 1863
Rückblickend erzählt eine Frau jungen Mädchen "zum Nutzen" aus ihrer Backfischzeit. Als 15jähriges Gretchen wurde sie zu ihrer Tante Ulrike ('Tante Anstand') in die Residenz Berlin geschickt, um etwas von der Weit und vom Leben kennenzulernen, vor allem aber, um eine "feine Erziehung' zu erhalten. All diese Mühen um 'gutes Benehmen', das jede "Dame ziert", belohnt eine Heirat mit dem jungen Regierungsrat Theodor. Gretchen erfährt das "größte Lebensglück", das einer Frau zuteil werden kann, und empfiehlt diesen Lebensweg ihren jungen Zuhörerinnen.
D 1849-1870 Erziehung/Frauenrolle

Höcker, Oskar
Im Zeichen des Bären. Kultergeschichtliche Erzählung aus Berlins Vergangenheit.
Leipzig: Ferdinand Hirt & Sohn 1896 (Abb.: Adalbert von Roeßier, Merksteine deutschen Bürgertums. Bd. 5)
Aus dem Vorwort: 'Wir sehen, wie die bescheidenen Schwesterstädte Berlin und Cölln allmählich zum Wohnsitz eines prachtliebenden Fürsten werden; aus der Zeit stammen zahlreiche Bauten, die noch heute den Schmuck der Kaiserstadt bilden. " Die 1. Erzäh-lung spielt bei Hofe, aber auch in "schlichten Bürgerhäusern, wo damals eingeborene Derbheit und zähes Festhalten am Hergebrachten mit französischer Lebenskunst und Klugheit stritt ... die 2. Erzählung zeigt die Berliner in ihrer Vaterlandsliebe und Opfer-freudigkeit. Sie führt uns in die Erhebung aus tiefer Schmach, in jenen glorreichen Völker-frühling 1813...“ Die Schicksale der Familien sind durch Familienchroniken belegt.
D Absolutismus/Befreiungskriege Berlin-Geschichte

Hübner, Oskar
Berliner Kinder.
Berlin: Dietz 1926 (Mit 21 Zeichnungen von Hans Baluschek)
D Berlin-Geschichte

Kästner, Erich
Emil und die Detektive. Ein Roman für Kinder.
Hamburg: C. Dressler 1928.134.1989 (Ill.: W. Trier; Kinderbuchverlag 1957.9.77)
Emil wird im Zug nach Berlin bestohlen. Mit Hilfe einer Kindergruppe gelingt es ihm, den Dieb zu verfolgen, zu fassen und der Polizei zu übergeben. Die Jagd beginnt am Bahn-hof Zoo, führt über die Kaiserallee (heute: Bundesallee), geht durch Schöneberg, berührt den Potsdamer Platz und endet in einer Bank in der Nähe des Nollendorfplatzes. (vgl. Film von 1931)
B Weimarer Republik Kriminalität/Freundschaft

Kästner, Erich
Emil und die 3 Zwillinge. Die zweite Geschichte von Emil und den Detektiven.
Berlin: C. Dressler 1934. 1970
Die ersten 58 Seiten der Anschlussgeschichte spielenj wieder in Berlin: am Nikolsburger Platz beobachtet der Autor die Verfilmung seines Buches, und die Kinder treffen sich am Stettiner Bahnhof, um gemeinsam Ferien an der Ostsee zu verbringen.
B Weimarer Republik Freundschaft

Kästner, Erich
Pünktchen und Anton. Ein Roman für Kinder.
Hamburg: C.Dressler 1931. 110.1971.

Pünktchen, die eigentlich Luise heißt und Tochter eines Direktors ist, steht Nacht für Nacht mit ihrer Gouvernante auf der Weidendammer Brücke und verkauft Streichhölzer. Ihr Freund Anton steht Schmiere und verkauft Schnürsenkel. Im Gegensatz zu Anton hat Pünktchen diese Tätigkeit nicht nötig, aber ihre Kinderfrau braucht Geld für ihren Bräutigam, der sie auch zu einem Einbruch anstiftet. Glücklicherweise verhindert der arme, ehrliche Anton den Coup, deshalb erlaubt Pünktchens Vater, dass Anton Pünktchens Freund bleibt.
B Weimarer Republik Freundschaft

Lask, Berta
Auf dem Flügerpferde durch die Zeiten.
Berlin: Vereinigung Internationaler Verlagsanstalten 1925
(Ill.: Rudolf Schlichter, Berlin: Kinderbuchverlag 1983 (Nachdruck))
Der 15-jährige Arbeiterjunge Karl liegt fiebernd im Bett eines Berliner Mietshauses. Seine Fieberphantasien führen ihn durch die Klassenkämpfe der Menschheitsgeschichte. Im Schlußkapitel "Gegenwart“ sieht Karl im Traum eine Proletarierdemonstration, die zu einer Versammlung im Friedrichshain einlädt. Lask vermittelt über Berichte, Beschreibun-gen und thesenhafte Darstellungen mit erzählerischen Mitteln Lehren des historischen Materialismus und stellt Kollektivität über Individualität.
c Weimarer Republik Arbeiterbewegung/Politik

Lask, Berta
Wie Franz und Grete nach Rußland reisen.
Berlin: Vereinigung Internationaler Verlagsanstalten 1926
Franz, Sohn einer Waschfrau, lebt mit vier Geschwistern in elenden Verhältnissen. Franz ist Jungspartakist. Gemeinsam mit der Schwester Grete folgt er einer Einladung sowjeti-scher Pioniere. Franz bleibt in Moskau in einer Fabrikschule, Grete kehrt nach Berlin zurück und glorifiziert die Sowjetunion. Im Gut-Böse-Verfahren stellt die Autorin die "Welten" gegenüber. Berlin: Prügelgelstrafe, Armut, Kinderausbeutung / Moskau: Huma-nistische Erziehung, Güte und die Verbindung von Bildung und produktiver Arbeit. Ein Spaziergang an der Spree inspiriert Franz zu Träumen von einer besseren Welt.
C Weimarer Republik Arbeiterbewegung/Erziehung

Möckel, Marka
Hitlermädel kämpfen um Berlin. Eine Erzählung aus der Kampfzeit. Berlin/Stuttgart/Leipzig: Union-Verlag 1935
D Nationalsozialismus Politik/Frauenrolle

Neukrantz, Klaus
Barrikaden am Wedding. Der Roman einer Straße aus den Berliner Maitagen 1929.
Berlin: Internationaler Arbeiterverlag 1931 (Oberbaum 1971, Mackensen 1988)
In der Kösliner Straße, am Nettelbeckplatz im Wedding konzentriert sich der Widerstand der kommunistischen Straßenzelle gegen das Demonstrationsverbot des sozialdemokratischen Polizeipräsidenten zum 1. Mai 1929. Drei Tage lang kommt es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Polizei und Demonstranten. Auf dem Hintergrund von sozialem Elend, Spaltung von SPD und KPD, wird die Entwicklung eines jungen Arbeiterpaares in diesen Tagen erzählt.
D Weimarer Republik Arbeiterbewegung

Nohara, Wilhelm Komakihi von
Hans und Kathrin entdecken Berlin.
Leipzig: Schneider 1931. (Ill.: Fritz Eichenberg; Fotos: Eva Schneider)
Der Neu-Berliner Hans und das Wiener Mädchen Kathrin begegnen sich in Kladow. Kathrin vermißt ihre Mädchengruppe, Hans seinen Freund Bruno. "Per Beene" gehts nach Berlin. Bruno, indessen Hotelpage, vermutet in einem Gast einen Dieb und verfolgt ihn. Zufällig treffen auch

Hans und Kathrin auf den Mann, zufällig bleibt dessen Koffer in ihren Händen, zufällig entdecken die drei unabhängig voneinander den Steckbrief des Diebes. Personen, Konstruktion und Sprachgestus scheinen von Kästners "Emil ... " geradezu abgeschrieben. Hier jedoch ist der Dieb ein Slawe, was die Kinder von Anfang an vermuten. Schauplätze: Bahnhof Zoo, Kurfürstendamm, Kantstraße/Ecke Wilmersdorfer Straße, Tiergarten, Lustgarten, Südstem. Auf dem Funkturm und vom Flugzeug aus erscheint die Stadt von oben.
C Weimarer Republik Kriminalität/Freundschaft

Pederzani-Weber, Julius
Großstadkinder oder der Segen guter Sitten.
Berlin: Verlag S. Mehring 1888 (Mit vier Vollbildern)
Ein Brand zerstört das Haus einer Berliner Millionärsfamilie. Die beiden Kinder werden von einem Fremden gerettet, in dessen Haus sie einige Zeit wohnen. Sie lernen bescheidene Verhältnisse kennen und befreunden sich mit den Kindern der Gastfamilie. Aufrichtigkeit, Treue und Güte gelten als echte Tugenden. Die Erzählung moralisiert deutlich und bindet den „Segen guter Tugenden" explizit an die Mittelschicht.
C Kaiserreich Familie /soziale Verhältnisse

Petersen, Jan
Unsere Straße. Bern: ? 1936 (Köln: Pahl-Rugenstein 1983)
Als Tagebuch enstandenes Manuskript über Kämpfe zwischen Kommunisten und Faschisten 1933 in der heutigen Zillestraße in Charlottenburg. (Film)
D Nationalsozialismus Politik

Ramsay, Tamara
Wunderbare Fahrten und Abenteuer der kleinen Dott. Stuttgart: Union 1938.1986 (Ill.: A. Seidel; dtv 79008)
Nach dem Vorbild Niels Holgerssons: In der Johannisnacht wird Dott verzaubert, weil sie ihren Eltern ungehorsam war. Aber sie kann die Sprache der Tiere verstehen, sich groß und klein machen, sich in vergangene Zeiten zurückversetzen. Für die Menschen ist sie in ihrer Zeit unsichtbar. Sie reist mit Reihern und Krähen, lernt ihre Heimat, deren Geschichte kennen auf der Suche nach einem Heilmittel für ihren kleinen Bruder und für Klaus von der Fischerinsel (Berlin Mitte), der mit den Wassertrollen einen Vertrag geschlossen hat: Geigenspielen können gegen seine Schönheit.
B,C Weimarer Republik Kindheit

Schanz, Frida
Mit Ränzl und Stab. Eine Pensions- und Reisegeschichte. Leipzig: Aborsius Abel 1887
Ein Lehrer erzählt Pensionärinnen von der weiten Welt und schließt die Beschreibungmit der großen Stadt Berlin. Auf den Seiten 122/123 liefert er eine detaillierte Aufzählung der Teile Berlins (Dorotheenstadt, Friedrichstadt, Luisenstadt, Potsdamer Viertel) und der wichtigen Plätze (Wilhelmplatz, Belle-Alliance-Platz, Leipziger Platz, Pariser Platz).
D Kaiserreich Stadtansichten

Schenzinger, Karl Aloys
Hitlerjunge Quex.
Berlin: Verlag Zeitgeschichte 1932
Das Schicksal des Hitledungen Herbert Norkus, der in Berlin-Plötzensee bei einem Zu-sammenstoß von Nationalsozialisten und Kommunisten ums Leben kam, dient als Grund-lage dieses Buches. Es erzählt von der Wandlung des Tischlerlehrlings Heini Völker, der erst einer kommunistischen Jugendgruppe nahesteht, diese jedoch als demoralisiert er-lebt und über den Bürgersohn Franz Döffies zur Hitlerjugend kommt.
D Nationalsozialismus Politik/Erziehung

Schenzinger, Karl Aloys
1932. Das unruhige Jahr. Geschichte einer deutschen Familie.
Berlin: Verlag Zeitgeschichte 1937
Aufgrund der SA-Mitgliedschaft des Sohnes wird Herr Krause, Redakteur bei einer SPD- Zeitung, arbeitslos. Sozialer Abstieg und Autoritätsverlust folgen. Die Tochter verschärft die familiären Spannungen durch ihren KPD-Beitritt. Nach 1933 setzt der Sohn, jetzt Hauptschriftleiter, den Vater wieder ein. Die Tochter verliebt sich in einen Parteigenossen des Bruders und wird in die Frauenschaft geschickt.
D Weimarer Republik/Nationalsozialismus Familie/soziale Verhältnisse

Schober, Anna
Hanna. Erzählung für erwachsene Mädchen.
Berlin: Globus Verlag 1900
Im Hause des reichen Kommerzienrates Hollfeld lebt dessen Sohn mit Frau und Tochter, aber auch Enkelin Hanna, deren Vater enterbt wurde. Als der alte Herr im Sterben liegt, soll Hanna nichts vom Erbe abbekommen. Sie verläßt zutiefst verletzt das Haus und er-fährt nichts davon, dass das Testament doch noch zu ihren Gunsten geändert wurde. Im Osten Berlins bezieht sie ein Zimmer und muß sich selbst ihr Geld verdienen. Ihr Verlob-ter arbeitet in einem größeren Berliner Geschäft als Buchhalter. Glücklicherweise wenden sich die Dinge zum Guten, das Testament findet sich an, Johanna kann in die alte, finan-ziell abgesicherte Frauenrolle zurückkehren.
D Kaiserreich Frauenrolle/Familie

Schönstedt, Walter
Kämpfende Jugend. Roman der arbeitenden Jugend.
Berlin: Internationaler Arbeiterverlag 1932 (Berlin: Oberbaum 1971)
Der Verfasser, selbst Funktionär im kommunistischen Jugendverband, macht den Versuch, die Arbeit einer Straßenzelle in der Nostizstraße/Kreuzberg in romanhafter Form darzustellen. Der Roman spiegelt auch die Auseinandersetzungen zwischen den ver-schiedenen Jugendgruppen im Kiez wider.
D Weimarer Republik Arbeiterbewegung

Ury, Else
Nesthäkchen
Berlin: Meidinger's Jugendschriften (um 1925) (Ill.: R. Sedlacek)
Die ursprünglich 10 Bände umfassende Serie schildert das Leben einer Berliner Arzt-tochter von der Puppen- zur Großmutter. Gesamtauflage rund 5 Millionen. Gehobenes mitteiständisches Milieu, patriarchalische Familienstruktur, geschlechtsspezifische Erziehung. Zeitereignisse bleiben ausgespart bzw. werden umgedeutet: Hamsterfahrt zu unterhaltsamer Landpartie.
B Weimarer Republik Kindheit/Jugend

Ury, Else
Nesthäkchen und der Weltkrieg. (Bd. 5)
Berlin: Meidinger's Jugendschriften 1916
In den 50er Jahren als einziger Band nicht wieder aufgelegt, weil allzu nationalistisch. Arzttochter aus Berlin strickt für die Soldaten im Feld.
B 1. Weltkrieg Frauenrolle

Ury, Else
Jugend voraus! Erzählung für Knaben und Mädchen.
Berlin: Meidinger's Jugendschriften 1933
Letzte Veröffentlichung der jüdischen Verfasserin: Aufmunterung der Jugend für die nationale Erhebung. Eine Illustration zeigt das Brandenburger Tor mit Hakenkreuzfahnen.

c Weimarer Republik Jugend

Wedding, Alex (= Weiskopf, Grete)
Ede und Unku. Ein Roman für Mädchen und Jungen.
Berlin: Malik 1931, Kinderbuchverlag 1954.5.83, Basis 1980)
Auseinandersetzungen zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten um die richtige Politik bei hoher Arbeitslosigkeit und aufkommendem Faschismus bilden den Hintergrund einer Kinderfreundschaft zwischen Ede Sperling und Maxe Klabunde, dem Sohn eines Kommunisten. Edes Vater ist arbeitslos. Um Zeitungsjunge zu werden, braucht Ede ein Fahrrad. Das Zigeunerrnädchen Unku hilft ihm, das Geld dafür aufzutreiben. Die Freund-schaft zu Unku läßt Ede über Vorurteile und Ablehnung der Zigeuner tiefer nachdenken. Dieser Klassiker der proletarisch-revolutionären Kinderliteratur enthält auch eine Parabel ("Die Insel der faulen Fische') über das Wesen kapitalistischer Ausbeutung. Vorbild und Abgrenzung von Erich Kästners „Emil und die Detektive“ sind deutlich. Schauplatz: Reinickendorf
B Weimarer Republik Arbeiterbewegung/Kindheit

Wildberger, Erich
Jungen in Berlin. Ein Roman aus dem Berlin der Kriegszeit.
Stuttgart: Franckh'sche Verlagshandlung 1937
Sechs Halbwüchsige, die sich selbst die „Meute" nennen, betrachten den Krieg als Abenteuerspielplatz, später als Ehrenpflicht, wozu sie wie „ein Mann“ durch Sammlung, Kriegsanleihen und Goldabgaben beitragen. Nach "schmachvollem Ende“ ist die Meute noch gestählter, sie fühlt sich als „das Gesunde“ im deutschen Volk, das auf eine "neue Führung“ wartet oder selbst diese sein will. Schauplätze: Plötzensee, Alt-Moabiter Güter-bahnhof, die Kaiser-Friedrich-Gedächtniskirche, das „Eiserne Hindenburgstandbild", der Wedding u.a..
D 1. Weltkrieg Jugend/Politik

Winter, Amalie
Memoiren einer Berliner Puppe. Für Kinder von fünf bis zehn Jahren und für deren Mütter.
Leipzig: Baumgärtner 1840 (Mit sechs illuminierten Kupfern.)
Im Schaufenster eines Berliner Puppengeschäftes entdeckt Melanie ihre Traumpuppe, die sie Rosa tauft. Rosa wechselt mehrfach die Besitzerinnen. Das Medium Puppe trans-portiert alle Eigenschaften der Frauenrolle: Schmücken der Haare, Putzsucht vor dem Spiegel, sie erhält Strick- und Nähzeug, muß kochen, Gitarre spielen und Blumen herrich-ten. Die Reflektionen der Puppe vermitteln auch Ethisch-Moralisches, z.B. daß "gute' Köchinnen nicht mitessen dürfen“. Das Moral- und Anstandsbüchlein schrieb eine Mutter für ihre Tochter und deren Freundinnen.
B Vormärz Erziehung/Frauenrolle

Biografien

Derboeck, D. V.
Luise. Königin von Preußen. Ein Vorbild weiblicher Tugenden. Histori sche Erzählung für die Jugend.
Berlin: Otto Drewitz um 1890 (Ill.: Gustav Annemüller)
Wesentliche Lebens-, Entscheidungs- und Handlungsräume der preußischen Königin Luise (1776 - 1810) bildeten das Berliner Schloß, das Schloss Charlottenhof und die Sommerresidenz in Oranienburg. Das Schicksal des Königshauses war eng verwoben mit der Französischen Revolution, den Feldzügen Napoleons und den Befreiungskriegen. Offenbar mehr als eine Episode im Leben Luises scheint deren Fürsorge für ein nach Deutschland verschlagenes französisches Waisenkind gewesen zu sein.
D Absolutismus/Befreiungskriege Berlin-Geschichte/Frauenrolle

Felseneck, Marie von
Fürst Bismarck. Ein Lebensbild.
Berlin: A. Weichert 1899 (Mit zeitgenössischen Abbildungen)
Die nach authentischen Quellen erarbeitete Biographie schildert Bismarcks Lebenssta-tionen von der Geburt bis zum Tod. Seine Schuljahre verlebte Bismarck in berühmten Berliner Gymnasien (z.B. Graues Kloster), studierte dann in Göttingen und kehrte nach Studienabschluß nach Berlin zurück. Mit dem Bruder wohnte er in der Behrenstraße, un-weit Unter den Linden. In Berlin begann seine Laufbahn als Politiker, Bundes- und späte-rer Reichskanzler. Als Berater Kaiser Wilhelms trug er zum Sieg über Napoleon bei und begründete ein einheitliches deutsches Reich.
D Kaiserreich Politik

Höcker, Gustav
August Wilhelm lffland, der Menschendarsteller, Dichter und Bühnenleiter.
Glogau: Carl Fleming 1899 (Vaterländische Jugendschriften. 65 Bd.)
Im November 1796 wurde Iffland als Direktor des Königlichen Nationaltheaters (Nähe Gendarmenmarkt) eingesetzt, wo er auch als Mime agierte. Die Besetzung Berlins durch Napoleon (1806) ließ königliche Zuschüsse versiegen, und Iffland stand unter ständigem Druck, den Spielplanwünschen der Besatzer nachzukommen. Unter Ifflands Leitung wurde das Schauspiel über die fest installierte italienische Oper gestellt und besonders gefördert. Iffland lebte in einem Landhaus im Tiergarten, "wo ihm der feine Geist seiner Gattin ... die Stunden der Rast versüßte.“ Er leitete das Theater bis 1814.
C Absolutismus Berlin-Geschichte/Kunst

Höcker, Oskar
Onkel Moses: eine Erzählung aus dem Leben Moses Mendelssohns für die reifere Jugend und das Volk.
Stuttgart: Schmidt & Spring 1879 (Mit 4 Stahlstichen)
Moses Mendelssohn (1729 -1786), Sohn eines jüdischen Lehrers, kommt 14jährig nach Berlin, studiert zum Teil autodidaktisch Sprachen, Philosophie und Mathematik. Er ist eng befreundet mit Heine, Nicolai und Sulzer. Als Mann der Aufklärung vertritt er die Trennung von Kirche und Staat und kämpft für die Rechte der Juden. Schauplätze: Probstgasse (1. Wohnsitz), Nicolai-Kirchhof (1. Treffen mit Lessing), Gasthof zum Adler.
D Absolutismus Politik/Judenverfolgung

Oertel, Wilhelm
Der alte Fritz, der Held und Liebling des deutschen Volkes.
Altenburg: Stephan Geibel 1889
Dieses Loblied auf Friedrich II. beginnt mit der Verkündung seiner Geburt im Berliner Schloß und schließt mit dem Todestag in Schloß Sanssouci. Die Berliner Episoden betreffen die Vermählung der Schwester Charlotte im Berliner Schloß (1731), einen Besuch bei ihr in Charlottenhof und das Abschiednehmen des Königs von seinem geliebten Junglehrer Duhan am Sterbebett in einem ärnilichen Zimmer einer Berliner Gasse, Verhältnisse, die der König offensichtlich ignorierte.
D Absolutismus Erziehung

Reitmann, Erwin
Horst Wessel. Leben und Sterben.
Berlin: Steuben 7.1934
D Weimarer RepubU/Nationalsozialismus Erziehung/Politik

Schmidt, Ferdinand
Alexander von Humboldt. Ein Lebensbild für Jung und Alt.
Berlin: Hugo Kastner 1869 (Holzschnitte: G. Bartsch)

Alexander von Humboldt (1769-1835) verbrachte seine Kindheit gemeinsam mit Bruder Wilhelm auf Schloß Tegel. Als Alexander nach Studienfahrten und mehrjährigen "wis-senschaftlichen Feldzügen" in die Heimatstadt zurückkehrt, wird er von den wissen-schaftlichen Kreisen stürmisch gefeiert. 1827 eröffnet er, der jetzt in der Oranienburger Straße wohnt, eine Vorlesungsreihe an der Berliner Universität. Seinen Lebensabend beschließt er ebenfalls auf SchloßTegel. Im Tegeler Park befindet sich die Grabstätte der Familie Humboldt.
D Absolutismus Berlin-Geschichte

Stiehler, Annemarie
Die Geschichte von Adolf Hitler.
Berlin: (B. Otto) Verlag des Hauslehrers 1936
D Kaiserreich/Weimarer Republik/Nationalsozialismus Jugend/Polifik

Wagenseil, Christian Jakob
Biografien für die Jugend. Band 1, 2.
Weißenfels, Leipzig: Friedrich Severin 1790-1792
Das Bändchen stellt sechs historische Personen vor, eine davon ist Moses Men- delssohn (1729-1786), der erheblichen Einfluß auf das geistig-kulturelle Klima Berlins nahm. Mendelssohn kam 14jährig nach Berlin, studierte hier und verkehrte mit den „geistigen Größen" der Stadt, wie z.B. mit dem Schriftsteller, Kritiker, Verleger und Buchhändler Friedrich Nicolai, der die 'Allgemeine Deutsche Bibliothek' (Neue ADB) begründete, in der Mendelssohn neben vielen anderen Autoren mitarbeitete.
D Absolutismus Berlin-Geschichte/Politik

Wessel, Ingeborg (Hg)
Horst Wessel.
München: Frz. Eher Nachf. GmbH 1933
Diese Schilderung des Lebensweges Horst Wessels „dokumentiert" sich in Fotos. „Auf gefährlichem Posten im roten Osten Berlins stehend, arbeitete er unter Einsatz seines Lebens für das Erwachen Deutschlands Tag und Nacht ...“Die Fotos zeigen die elterliche Wohnung in der Jüdenstraße, die St. Nikolai Kirche (der Vater predigte dort), Aufmärsche im Wedding und in Spandau, den Trauerzug durch Berlin zum Friedhof St. Nicolai.
C Weimarer Republik Erziehung/Politik

Vermischtes

Der Zoologische Garten. Naturgeschiclktliche Abbildungen der Tiergruppen im Zoologischen Garten zu Berlin.
Wesel: A, Bagel um 1870
B 1849 - 1870 Tiere

Ringelnatz, Joachim
Kinder-Verwirrbuch. Berlin: Rowohlt 1931
(mit vielen Bildern, Berlin: Hensel 1969)
Der Band enthält neben anderen bekannten Gedichten auch das "An Berliner Kinder", das die Verlogenheit der Erwachsenen und die Versuchungen der Großstadt karikiert.
"Was meint ihr wohl, was eure Eltern treiben, Wenn ihr schlafen gehen müßt?
Und sie angeblich noch Briefe schreiben. Ich kann's euch sagen: da wird geküßt,
Geraucht, getanzt, gesoffen, gefressen..."
B Weimarer Republik Kindheit

Trojan, Johannes
Berliner Bilder. Hundert Momentaufnahmen.

Berlin: G. Gorte 2.1903
D Kaiserreich Berlin-Geschichte

Zimmermann, Christian
Berlinisches neu eingerichtetes ABC-Büchlein.
Berlin: Verlag der Königlichen Realschule 1790
Das Buch ist als]Lehrbuch für kleinere, aber auch gleichzeitig für größere Schüler ge-dacht. Es beginnt mit dem Alphabet in Groß- und Kleinschreibung, Druck- und Schreib-buchstaben, belehrt über Worarten und Grammatik, leitet über zu Sprüchen und Bibel-zitaten und fügt Lieder und Auszüge aus Luthers Katechismus an.
Es endet mit dem "Berlinischen Geld, Maß und Gewicht“.
B Absolutismus Erziehung

Teil B: Bücherer von 1945 bis zur Gegenwart

Stadtführer

Berkholz, Stefan (Hg)
Raus in die Stadt! Ein Stadtführer für Kinder durch ganz Berlin.
Berlin: Elefanten Press 1991 (mit Schwarz-Weiß-Fotos)
Das Buch enthält verschiedene Spaziergänge für Kinder durch Berlin, z.B. Auf den Spuren von Emil und den Detektiven; durch das Scheunenviertel; durch Pankow. Stadtlexikon von A - Z.
B,C Stadtansichten

Berlin, eine Reise durch Raum und Zeit.
Berlin: Nicolai 1988
"Ein spannender Spaziergang durch 750 Jahre Berlin aus der Vogelperspektive.“ C
Berlin-Geschichte

Dänhardt, Reimar
Alex, Spree und Ehrenmal.
Berlin: Kinderbuchverlag 1979.5.1986 (Ill.: K. Fischer)
Plätze und Einrichtungen Ostberlins werden in kurzen Texten m Zeichnungen illustriert dargestellt: Alex, Bärenzwinger, Brandenburger Tor, Dom, Ehrenmal, Fernsehturm, Fischerkietz, Flughafen, Friedrichshain, Gedenkstätte der Sozialisten, Karl-Marx-Allee, Kulturpark, Leninplatz Marienkirche, Marx-Engels-Platz, Müggelsee, Museen, Nikolaikirche, Palast der Republiik, Pionierpalast, Ribbeckhaus, S-Bahn, Schönhauser Allee, Spree...Zur letzten Instanz.
B 70er Jahre Stadtansichten

Funk, Bruno
Berlin mit Kindern. Reise- und Freizeitführerer für Eltern.
Hamburg: Rasch und Rötirig 1987 (Fotos)
Der Stadtführer beginnt mit der Fahrt durch die DDR nach Berlin, bringt einen kurzen Überblick zur Stadtgeschichte, über die Nahverkehrsmittel und zeigt dann in kurzen Ausflügen die Innenstadt (Westberlins), die Mauer mit dem Checkpoint Charlie, die Stadt vom Wasser aus, Parks und Zoo, das Ökowerk am Teufelssee, Bauernhöfe, Flughäfen und Museen. Im Anhang Kinderkinos, Kindertheater, Tips und Adressen.
C 80er Jahre Stadtansichten

Griebner, Reinhard

Ick kicke, staune, wundre wir ... Ein Bilderbogen.
Berlin: Kinderbuchverlag 1987 (Ill.: Bernhard Nast)
Geschichten aus sieben Jahrhunderten machen Berliner Zeiten gegenwärtig. Berühmte Bewohner und Besucher der Stadt sagen, worüber sie
Staunten oder sich wunderten, was nicht nur etwas über die Stadt sagt.
C Berlin-Geschichte

Italiaander, Rolf
Kalle und der Schuhputzjunge.
Augsburg: Brigg 0.J. (Ill.: E. Lange)
Der Vater ist Fernsehjoumalist und bringt von einem Besuch in einem Flüchtlingslager in Hongkong einen vietnamesichen Jungen mit, dessen Familie im Bürgerkrieg und auf der Flucht getötet wurde. Der 10jährige Kalle gewöhnt sich sehr schnell an seinen neuen Bruder, zeigt ihm die Stadt und unterstützt ihn in der Uhlandschule (Charlottenburg).
B 70er Jahre Familie/Stadtansichten

Kloeden, Friedrich Wilhelm von
Berlin für Schüler, Schülerinnen, Jugendliche und andere.
Berlin: von Kloeden 1986
Teil A enthält allgemeine Hinweise und Adressen von Abiturkursen bis Zoologischer Garten. Teil B führt Straßen alphabetisch geordnet auf mit kurzen Erklärungen zu Bauten, Menschen, Wohnungen etc. Ein Register erleichtert das Suchen.
B,C, 80er Jahre Stadtansichten

Küchenmeister, Wera und Klaus
Um die Ecke in Berlin. Aus Kindheitstagen.
Berlin: Kinderbuchverlag 1986 (Ill.. B. Schumann)
Carl (geb. 1930) und Ruth (geb. 1929) wachsen unweit des Alex auf. Carls Vater macht mit den Söhnen Spaziergänge durch das "revolutionäre Berlin". Ruths Umfeld ist unpoli-tischer, aber Reichskristallnacht und Bombennächte prägen ihre politische Haltung. Schauplätze u.a.: Friedrichshain, Hohenschönhausen, Unter den Linden, Landsberger Straße, Koppenstraße.
B Nationalsozialismus Berlin-Geschichte

Löschburg, Winfried
Als das Lustschiff endlich am Schiffbauerdamm eintraf.
Berlin: Kinderbuchverlag 1984.2.1986 (mit historischen Illustrationen und Fotos)
Von A wie 'Apfeldieb am Rathaus' bis Z wie 'Zur letzten Instanz' werden Begebenheiten aus 800 Jahren Stadtgeschichte aneinandergereiht. Oft richtet der Autor den Blick auf Details an Bauwerken in Ostberlin, er erzählt über das Wesen der Berliner und berühmte Gäste der Stadt.
C Berlin-Geschichte

Ludwig, Hans
Altberliner Bilderbogen.
Berlin: Altberliner Verlag 1965.5.1985 (Ill.: K. Ensikat)
Anekdoten und Episoden um berühmte Berliner und ihre Gäste, typisch berlinerische Denk- und Redeweisen von den Anfängen Berlins bis Anfang des 20. Jahrhundert.
C Berlin-Geschichte

Maess, Thomas
Was machen wir heute? Ein Berlinführer für Mütter, Väter & Kinder.
Berlin: Nicolai 1985.2.1986 (Fotos: B. Markowsky)

Dieser Berlinführer ist nach den vier Jahreszeiten gegliedert mit vielen Tips für Freizeit, Sport, Spiel, Kultur, Bildung, Spaß mit Angaben über Anfahrwege und Öffnungszeiten, Bildern u. Liedern, Bezirksregister und Stichwortverzeichnis.

Stadtansichten

Michel-Nettmann, Beate
Ich entdecke Berlin. Abenteuer- und Entdeckungsfahrten von Spandau bis Neukölln.
Berlin: Nicolai 1978
Ein Mitmach- und Entdeckungsbuch mit vielen Anregungen und Informationen zur Berliner Geschichte und Gegenwart.
B,C 70er Jahre Berlin-Geschichte

Nowak, Beate
Berlin. Besuch in einer großen Stadt.
Berlin: Nicolai 1987.2.1988 (Texte: S. Sorglos)
13 Westberliner Motive zum Ausmalen für Kinder mit kurzen Texten zum Lesen und Vorlesen: Rathaus Schöneberg, Gedächtniskirche, Funkturm, Schloß Charlottenburg, Wannsee, Tegel, Kudamm, U-Bahnhof Schlesisches Tor.
A Stadtansichten

Pieper, Karin
Erst mal gucken in Berlin.
Berlin: Kinderbuchverlag 1987 (Ill.: Karl-Heinz Döhring)
Lina wohnt am Straußberger Platz in Ostberlin. Sie fährt kreuz und quer durch die Stadt. Zwischen diese Stationen sind Informationen über Plätze, Stadtteile, Denkmäler u.a. eingeflochten (Berlin-Marzahn, die Leipziger Straße, die Friedrichstraße, die Ostberliner Theater, der Tierpark u.a.).
B 80er Jahre Berlin-Geschichte

Schilling, H.-D.(Hg)
Raus in die Stadt! Stadführer für Kinder durch Berlin und 750 Jahre Geschichte
Berlin: Elefanten Press 2.1985
14 Touren durch Westberlin und durch die Geschichte der Stadt: Museumsdorf Düppel, Spandau, Rixdorf, Tempelhofer Feld, Gedächtniskirche, Lilienthals "Fliegeberg' in Lichterfelde, das afrikanische Viertel, Hasenheide, Siegessäule, Anhalter Bahnhof, Kösliner Straße im Wedding, Schulfarm Scharfenberg, AEG-Werk in der Brunnenstraße, Mariannenplatz.
B,C 80er Jahre Berlin-Geschichte

Schwarzer, Udo
Schauste, siehste, staunste.
Berlin: Stiftung Naturschutz 1985. (Ill.: W. Blattmann; Oktoberdruck 1985)
Ausflüge einer Grundschulklasse mit ihrer Lehrerin: Vogelschutzreservat Flughafensee Tegel, Ökozentrum Teufelsee, Tegeler Fließ, Zoo, Freizeitparks Marienfeld, Lübars, Hahneberg in Staaken, Düppeler Forst, Friedhöfe am Mehringdamm und in der Berg-mannstraßee, Rieselfelder in Gatow, Jugendfarm Lübars, Domäne Dahlem, Kinderbau-ernhof Wedding, Sandgrube am Postfenn, Havel-Ufer, Stadtbrachen, Dorfaue Marien-felde, Pfaueninsel, Botanischer Garten, Naturschutzgebiete in Spandan, Teltowkanal
B,C 80er Jahre Umwelt

Senator für Stadtentwicklung (Hg) Naturbuch Berlin
Naturbuch Berlin.
Berlin: Nicolai 1985

Ein Nachschlagewerk, nach Lebensräumen gegliedert, mitt zahlreichen Farbfotos, geeignet, um Schulkinder auf Entdeckungsreisen zu schicken. Manchmal sind die S/W-Fotos nicht präzise genug, um bei der Suche nach Tieren und Pflanzen in den verschiedenen Lebensräumen behilflich zu sein.
C 80er Jahre Umwelt/Tiere

Sielmann, H./ Kluger, M.
Mit Heinz Sielmann im Zoo.
Berlin: Erika Klopp 1991
Sielmann besucht mit einem Mädchen den Westberliner Zoo. Sie darf alles ansehen und nach allem fragen. Dabei bekommt sie viele Informationen über die Tiere im Zoo, aber auch über die Menschen, die im Zoo arbeiten.
C 80er Jahre Tiere

Stave, Gabriele
Berlin an der Bahnsteigkante.
Berlin: Junge Welt 1987. (Ill.: Rudolf Peschel, Querlandein-Reihe)
Das Gebiet zwischen der S-Bahnstation Hauptbahnhof und Friedrichstraße wurde 1273 erstmalig urkundlich als "Berlin' erwähnt. Mit Blick aus dem Abteilfenster werden Ge-schichten, Informationen und Anekdoten über zu Sehendes erzählt.
B 80er Jahre Berlin-Geschichte

Stave, John
Bärchens Bummelbus. Ein Berlin-Bilderbuch für Kinder.
Berlin: Junge Welt 1981.2.1987 (Ill.: Norbert Pansch)
15 Kinder aus den DDR-Bezirken fahren mit dem Wappentier im Bummeldoppelstockbus durch Ostberlin. Stationen sind: die Markthalle am Alex, das Brandenburger Tor (ohne Mauer!), der Neptunbrumen, das Rote Rathaus, die Museumsinsel, die Hinterhöfe um die Schönhauser Allee und der Märchenbrunnen in Friedrichshain.
A 70er Jahre Berlin-Geschichte

Märchen und Sagen

Behrend, Horst (Hg)
Märchen und Sagen für Kinder aus Berlin und der Mark.
Berlin: von Kloeden 1984 (Ill.: R. Neumann)
Märchen und Sagen, die u.a. in der Hasenheide, in Schmargendorf, Bernau, Rixdorf und Heiligensee spielen.
B Berlin-Geschichte

Drewitz, Ingeborg
Märkische Sagen. Berlin und die Mark Brandenburg.
München: Diederichs 1979 (Ullstein Th 20505, 3.1990)
Der Berliner Bär im Wappen, die Namen von Gaststätten, Häusern v.a. in Berlin-Mitte werden als Überlieferungen von Erzählung und Geschichte lebendig gemacht. Spandau, das Johannisstift in Plötzensee, die alten Mühlen bei Stralan, die Müggelberge, Teufelsee und Köpenick, Grunewald und Pichelsberge sind Schauplätze der Sagen.
c Berlin-Geschichte

Foerster, Christel
Berliner Sagen und Geschichten und Schnurren.
Halle: Postreiter 1987 (Ill.: nach alten Abbildungen)

Neben Sagen und Geschichten aus 800 Jahren enthält das Buch ein kleines Berliner Wörterbuch, in dem die wesentlichen Merkmale des Dialekts beschrieben werden.
B Berlin-Geschichte

Grau, Ernst
Berliner Sagen und Geschichten.
Berlin: Lucie Groszer 1954.3.1960 (Ill.: Erich Gürtzig)
Das Buch erzählt u.a. über Hans Clauert, den Berliner Eulenspiegel, Hans Kohlhaase und den Hauptumm von Köpenick, Gestalten, die mit der Geschichte der Stadt eng verknüpft sind.
B Berlin-Geschichte

Grau, Ernst
Die Singuhr in der Klosterstraße. Berliner Sagen und Geschichten.
Berlin: Kinderbuchverlag 1968.3.1976 (Ill.: Erich Grützig)
Das Buch enthält Geschichten aus Ernst Graus "Berliner Sagen und Geschichten“ von 1954 und weitere Episoden und Historien aus dem alten Berlin.
Berlin-Geschichte

Kordon, Klaus
Der Ritter im Sack. Alte Märchen, Sagen und Schwänke.
Berlin: Klopp 1987
Geschichten über Menschen in Berlin werden mit Sympathie fürr die Armen und Tapferen nacherzählt; lokalisierbar sind Spandau, die Müggelberge, Köpenick, Marienkirche und Heiliggeiststraße und Brüderstraße in Berlin-Mitte, Reinickendorf, Heiligensee, Bernau, Grunewald, Buckow, Tempelhof, das alte Cölln wie Spree- und Havelufer.
C Berlin-Geschichte

Marzahn, Stephanie und Joachim (Hg)
Der Stralauer Fischzug. Sagen, Geschichten und Bräuche aus dem alten Berlin.
Berlin: Neues Leben 1987.2.1989 (Ill.: Wemer Ruhner)
Die Sammlung vereint historisch nicht in jedem Fall verbürgte Sagen über Gebäude, Gegenden, Straßen und Personen, die zum Teil noch heute in Berlin zu finden bzw. im Gedächtnis der Berliner verhaftet sind. (Hedwigskirche, Jungfernbrücke, Monbijou-Park, Humboldthain, u.a.)
C Berlin-Geschichte

Belletristik

Abel, Manfred G.
Bankraub 12.55 Uhr.
Berlin: Neues Leben 1983 (Ill.: Jutta de Maiziere)
In Westberlin demonstrieren Tausende für Frieden in Vietnam. Während einer Demon-stration überfällt ein Unbekannter eine Bank am Grünen Eck. Kurz vor Lösung des Falls ereignet sich ein zweiter Überfall in Wilmersdorf, und in die Villa des Ermittlungskommis-sars wird eingebrochen. Sein Assistent erkennt die Verstrickungen seines Chefs in diesen Fall, da der Täter dessen Vergangenheit zu seinem Schutz ausnutzt.
D 70er Jahre Kriminalität

Abraham, Peter
Pianke.
Berlin: Kinderbuchverlag 1981.3.1982 (Ill.: Gertrud Zucker)
Der 9jährige Pianke erlebt den ersten Bombenangriff auf Berlin. Er und sein Vater müs-sen sich in einer Gartenkolonie vor der Gestapo verstecken, weil der Vater falsche Pässe für Verfolgte hergestellt hat. Dort bringen sie auch ein jüdisches Mädchen unter. Die rück-blickende Erzählung beginnt im Mai 1945 in einem Boot auf der Havel, in dem begeisterte Anhänger, Gegner und

Mitläufer des nationalsozialistischen Systems, in einem „Niemandsland" zwischen Krieg und Frieden gemeinsam sitzen.
c 2. Weltkrieg Kindheit/Widerstand

Alexejew, Sergej
Es war ein großer Krieg.
Berlin: Kinderbuchverlag 1980 (Ill.: Hans Mau)
Das Buch erzählt von den Kämpfen der Sowjetarmee gegen die Faschisten in der Schlacht um Moskau, Stalingrad und Berlin. In den Berlin-Episoden werden bekannte Fotos beschrieben: das Hissen der roten Fahne auf dem Reichstag, die Ausgabe von Essen aus sowjetischen Feldküchen an Kinder und die Rettung eines kleinen Mädchens durch Feldwebel Massalow in den Straßen Berlins.
c 2. Weltkrieg Kriegsende

Andreas-Friedrich, Ruth
Der Schattenmmm. Tagebuchaufzeichnungen 1938-1945.
Frankfun: Suhrkamp 1947.3.1984 (Suhrkamp Th 1267, 1989)
Tagebuchaufzeichnungen der Autorin aus Berlin 30/40er Jahre bis zum Einmarsch der Sowjets. Privat organisierter Widerstand, Hilfeleistung gegenüber Untergetauchten. Ein-blick in Zeitungswesen und Verhalten verschiedener Parteichargen.
D Nationalsozialismus Widerstand

Baer, Frank
Kein Grund zur Panik. Roman einer Jugend im Wedding.
Hamburg: A. Knaus 1979 (Goldmann Th, 1966)
Eine Hauptschußdasse im Wedding bekommt einen neuen Lehrer, der sich bis zur Auf-gabe seines Privatlebens um seine Schüler bemüht. Seine Gegenfigur ist ein Schüler aus asozialem Milieu (wie fast die ganze Klasse), ein verwahrlosten Schulschwänzer. Über die Bildung einer Fußballmannschaft bindet der Lehrer die Schüler zusammen, gegen die Kri-minalisierung durch die Familie ist er weitgehend machtlos.
D 70er Jahre Schule/soziale Verhältnisse

Bahre, Jens
Der Dicke und ich.
Berlin: Kinderbuchverlag 1976.4.1985 (Ill.: Hans Ticha)
Nach der Scheidung leben der Ich-Erzähler Florian, der große Bruder "Schleichende Schlange" und Mutter Anita in Berlin-Friedrichshagen (Nähe Spreetunnel). Florian vermißt den Vater und beneidet Freund 'Ofen", der in einer kinderreichen Familie lebt. Beide fahren täglich zum Alex in die Schule, der Müggelsee ist ihr liebster Angelort. Als der "Dicke", ein neuer Freund der Mutter, auftaucht, lehnt Florian diesen massiv ab. Eine andere Sicht auf Gewinn und Verlust ermöglicht Florian der Verkehrspolizist Marinetti, als er ihn von einem Verkehrsturm aus die Kreuzung Friedrichstraße/Unter den Linden regeln läßt.
C 70er Jahre Kindheit/Familie

Barz, Lothar
Kalter Punsch für Axel.
Berlin: Neues Leben 1975. (Ill.: Dagmar Elsner-Schwintowsky)
Das Buch erzählt von Jugendlichen einer 8. Klasse in der sowjetischen Besatzungszone. Je nach sozialer Herkunft und politischer Vergangenheit der Väter stellen sich die Jungen in die Reihe der FDJ oder gegen sie.
Ein neuer Klassenlehrer soll die „8“ erziehen, er regt die Jungen dazu an, über die Ursachen des Krieges nachzudenken. Auch das Lehrerkollegium zeigt noch politische Unentschiedenheit. Integriert ist eine Demonstration zum Roten Rathaus "gegen die Spalter - für ein demokratisches Berlin" und die Beschreibung vieler Flüchtlinge über eine Ostberliner Brücke in den Westsektor.

D 1945-1949 Jugend/Ost-West

Bayer, Ingeborg
Der Drachenbaum. Roman einer Familie 1918-1933.
Würzburg: Benziger/Arena 1982.1988 (Arena Tb 1594)
Aus der Sicht der jüngsten Tochter wird der aufkommende Faschismus an den Ereignis-sen und Entwicklungen innerhalb einer Berliner Akademikerfamilie geschildert. Ein Bruder, entwurzelt durch den 1. Weltkrieg, schließt sich den Nazis an, der andere wird Katholik und Pazifist. Die jahrelange Freundschaft zu einer jüdischen Familie wird beendet, nur den Töchtern gelingt ein Abschied, während die Nazis ihre Machtübernahme feiern.
D Weimarer Republik Familie/Politik

Beier, Dieter
Blauer Montag.
Berlin: Neues Leben 1979 (Ill.: Gisela Röder)
Im Kiez um den Rosenthaler Platz (Bezirk Mitte) wohnen der Ich-Erzähler und seine Freunde. Andreas' Freundin Melitta ist Verkäuferin, will in diesem unattraktiven Beruf jedoch nicht länger "das Leben“ verpassen. Sie träumt von einer Karriere als Sängerin. Um bei Melittas erstem großen Auftritt dabei zu sein, macht Andreas Schulden und leistet sich sogar einen "blauen Montag". Der Dienstag bringt die Emüchterung, und Andreas hofft, daß auch Melitta in die Realität zurückfindet.
C 70er Jahre Jugend/Liebe

Benzien, Rudi
Berlin, hier bin ich.
Berlin: Neues Leben 1979 (Ill.: Regine Schulz)
Der Ich-Erzähler ist Schlosser und geht voller Engagement für den sozialistischen Aufbau auf eine Baustelle in Berlin-Marzahn. Die Liebesgeschichte zu einer Kinderkranken-schwester überlagert die vordergründige Ideologisierung. Ein Nebenstrang thematisiert die Beziehung eines Freundes zu seiner in den Westen geflüchteten Mutter. Schauplätze: Bauarbeiterhotel in Berlin-Lichtenberg, Alexanderplatz.
D 70er Jahre Liebe/Ost-West

Benzien, Rudi
Schwester Tina.
Berlin: Neues Leben 1982.4.1987 (111.: Dieter Heidenreich)
Das Mädchen Tina singt in einem berühmten Kinderchor, besucht später eine Musikschule und hat viele Auftritte im In und Ausland. Ihr aus dieser Karriere erwachsenes, übersteigertes Selbst-bewußtsein schafft Konflikte mit ihren Mitmenschen. Selbst als ihr die große Liebe begegnet, erkennt sie nicht, daß Akzeptanz und Toleranz auf beiden Seiten Partnerschaft erst ermöglichen. Schauplätze: Müggelsee, die Wuhlheide, Berlin-Schöneweide, Königswusterhausen am Rande Berlins.
C 80er Jahre Jugend/Liebe

Berbig, Roland (Hg)
In einer Droschke zweiter Klasse. Geschichten aus dem Berlin der Jahrhundert-wende.
Berlin: Neues Leben 1986 (Mit vielen Originalfotos)
Die Erzählungen dieser Sammlung spiegeln den Anspruch wider, Berlin zu einer Metropole (1871) zu entwickeln. Die " 2. Klasse " im Titel meint auch eine bestimmte Art von Schreibern, die Publikumsgeschmack bedienten und gleichzeitig prägten: Paul Lindau, Emst von Wolzogen, Georg Freiherr von Ompteda, Benno Jacobsen u.a.. Die Figuren unternehmen zahlreiche Spaziergänge

und Droschkenfahrten durch die Stadt, wobei die Stationen eine genaue Beschreibung erfahren. Ein Kinderschicksal beschreibt E. v. Wolzogens: "Werthers Leiden in Sexta".
D Kaiserreich Berlin-Geschichte

Beseler, Horst
Der lange Schatten.
Berlin: Kinderbuchverlag 1987 (Ill.: Gerhard Lahr)
Onkel Linm bricht auf dem Alexanderplatz plötzlich zusammen. Auslöser scheint das Foto eines französischen Schlosses zu sein. Linne war Soldat in Frankreich. Sein Neffe Harry findet Indizien dafür, daß eine alte Schuld Linne zusammenbrechen ließ. Aber nicht Linne steht im Mittelpunkt der Erzählung, sondern Harrys neues Wissen und sein Umgehen damit.
Schauplatz: Alexanderplatz, Berlin-Johannisthal.
D 80er Jahre/2. Weltkrieg

Beuchler, Klaus
Abenteuer Futuria.
Berlin: Kinderbuchverlag 1974.3.1987. (Ill.: Hans Mau; Abenteuer rund um die Welt)
Es ist das Jahr 2017: die Länder der Erde haben sich zu den 'Vereinigten Weltnationen" zusammengeschlossen, der Mond zählt als 8. Kontinent. Kinder vom Berliner Boulevard Cesare Zampetta finden eine Botschaft von Pionieren aus dem Jahre 1963. Diese enthält den Auftrag, ihnen auf dem Mond ein "Denkmal der jungen Abenteurer' zu errichten, das an die Eroberung der Weit durch Wissenschaft und Technik erinnert. Schauplätze: Alexanderplatz, Tierpark, Oder-Havel-Kanal.
C 60er Jahre/Zukunft Kindheit

Beuchler, Klaus
Jan Oppen. Eine Berliner Familiengeschichte.
Berlin: Kinderbuchverlag 1983.2.1985 (Ill.: Gertrud Zucker)
Die Geschichte geht aus der Gegenwart in die Ereignisse der Revolution 1848 zurück. Auf dem Friedhof der Märzgefallenen im Bezirk Berlin-Friedrichshain liegt ein "Oppen'. Der 16jährige Jan erkundet Familiengeschichte und erfährt dabei auch mehr über sich selbst.
c 80er Jahre Familie/Kindheit

Beuchler, Klaus
Typ mit Stacheln. Eine Berliner Geschichte.
Berlin: Kinderbuchverlag 1979.7.1989 (Ill.: Heinz Handschick)
Der 13jährige Uwe gerät nach einem Verkehrsunfall, bei dem der Vater getötet und die Mutter schwer verletzt wurde, in eine Lebenskrise. Er verläßt die Sportschule, gibt das Turmspringen auf, verbringt die Freizeit mit einer "Gang". Durch die Zuneigung von Silke gewinnt Uwe wieder eine aktivere Haltung zum Leben. Eingewoben sind Vergangenes und Heutiges um den „Mont Klamott' (Trümmerberg im Volkspark Friedrichshain).
c 70er Jahre Familie/Liebe

Bolte, Karin
Ulla, sechzehn, schwanger.
Weinheim: Beitz & Gelberg 1979 (RTB 1530)
Beim Trampen lernen sich zwei junge Frauen kennen, die junge Anhalterin ist unsicher, was sie machen soll: das Kind bekommen oder abtreiben. In der Berliner Frauen-Wohn-gemeinschaft lernt sie eine neue Lebensweise kennen. Die Beziehung zu ihrer Mutter kann sich verbessern.
D 70er Jahre Frauenrolle

Casper, Sigrun
Der Springer über den Schatten.

Weinheim: Beltz & Gelberg 1990
Toni zieht nach einem Krach mit seinem Vater von Steglitz nach Kreuzberg, sucht dort Wohnung und Arbeit. Er muß sich in seinem Innen- wie Außenleben völlig neu orien-tieren.
D 80er Jahre Jugend/Aussteiger

Chidolue, Dagmar
Lady Punk.
Weinheim: Beltz & Gelberg 1985,4.1987
Terry ist fünfzehn und lebt mit Mutter und Großmutter zusammen. Von ihrem ameri-kanischen Vater hat sie nur ein Foto. Sie haßt ihre Mutter und lehnt deren wechselnde Freunde ab. Die Großmutter versucht ihr durch Geld und Geschenke fehlende Liebe und Verständnis zu ersetzen. Terry kennt den Kudamm, dort trifft sie sich mit Klassenkame-raden. Ein Brief an den Vater führt zu großer Enttäuschung.
c 80er Jahre Jugend/Familie

Daumann, Rudolf
Herzen im Sturm.
Berlin: Neues Leben 1954

Der Ochsenjunge Georg und das Hofmädel Sophie gehen 1848 nach Berlin, um besser zu leben. Ihre erste Begegnung mit Berlin (Leipziger Straße, Friedrichstraße, Weiden-dammer Brücke, Oranienburger Tor, Chausseestraße) läßt die sozialen Unterschiede krass hervortreten: die Prachtläden werden umlagert von Bettelkindern, Lampennutten und Pennbrüdern. Das Gartenlokal "die Zelte" im Tiergarten gilt als Revoluzzertreff. Es liegt hinter den verfallenen Marmorstandbildern, bis zu denen nur die 'Königstreue" reicht. Handwerkerspottlied: "dahinter aber sind wir schnurz und piepe frei'. Eine Großdemon-stration Richtung Zelte wird blutig niedergeschlagen, aber sie ist der Auftakt zur Revolu-tion.
D 1848er-Revolution Arbeiterbewegung/soziale Verhältnisse

Drawe, Matthias
Normale Härte.
Neuwied: Luchterhand 1986
Der Autor berichtet z.T. aus eigener Erfahrung über das Leben in einem besetzten Haus in Kreuzberg, über das Zusammenleben, Liebesquerelen, Feste, Krisenzeiten, über orga-nisatorische Schwierigkeiten, das Haus am Heinrich- Platz instandzubesetzen bzw. in-standzuhalten. Die gewaltsame Räumung setzt der Gemeinschaft ein Ende. Die Perso-nen dieser Gemeinschaft sind meist Punker.
D 80er Jahre Jugend/Hausbesetzer

Drechsel, Sammy
Elf Freunde müßt ihr sein.
Stuttgart: Thienemann o.J. (RTB 8)
11 Schüler aus der Volksschule in der Koblenzer Straße in Wilmersdorf bilden eine Fuß-ballmannschaft, auch wenn nicht alle Eltern dies gerne sehen. Die Mannschaft spielt im Post- und Seestadion Fußball. Die Lehrer sind streng, aber verständnisvoll. Nur der Rek-tor versteht nichts von Fußball. Als Balljungen auf Wilmersdorfer Tennisplätzen verdienen die Jungen das Geld für neue Fußballstiefel und einheitliche Trikots. Die elf gewinnen die Berliner Schulmeisterschaft.
B 50er Jahre Fußball/Schule

Durian, Wolf
Kleine Tiere in der großen Stadt.
Berlin: Kinderbuchverlag 1970

Kleine Geschichte über Tierbeobachtungen in der Stadt Berlin, besonders über Vögel, aber auch Igel, Kaninchen, Kröten, Ringelnattern, Eichhörnchen, Schildkröten.
B Tiere

Durian, Wolf
Der Löwe in der Waisenstraße und andere Erzählungen.
Berlin: Kinderbuchverlag 1977.4.1987. (Ill.: Ingeborg Friebel; Buchfink-Bücher)
Der Autor erzählt von kleinen Tieren in der großen Stadt Berlin, vom Igel, der Eule, Spatz, Kaninchen, Goldhamstern, Eichhörnchen u.v.a.. Näher lokalisiert werden Tierenklaven rund um die Jannowitzbrücke, das Märkische Ufer, die alte Stadtmauer an der Waisen-straße und das Randgebiet Grünau.
B 70er Jahre Tiere

Eggebrecht, Axel
Volk ans Gewehr. Chronik eines Berliner Hauses 1930-1934.
Berlin/Bonn: Dietz 1959.2.1980
Die Bewohner dieses "Berliner Hauses" sind typische Vertreter der damaligen Zeit: Angestellte, Arbeiter, Akademiker, Kaufleute, 'Arier' und Juden, Nazianhänger- und -gegner und zahlreiche Indifferente. Sie müssen erfahren, daß privates und öffentliches Leben untrennbar verbunden sind. Eggebrecht geht der Frage nach, wie es geschehen konnte, daß die Nazis mit ihren Phrasen und ihrer Demagogie die Macht in Deutschland erringen konnten. Er baut Abhandlungen über politisches Geschehen direkt in den Text ein, in dem auch 'Nazigrößen" und andere Personen des öffentlichen Lebens agieren.
D Weimarer Republik/Nationalsozialismus Polidk/Judenverfolgung

Egli, Edith
Claudine erlebt Berlin.
Bern: Egli 1991 (Fotos)
Die 1 Ijährige Claudine aus der Schweiz besucht 1982 ihre große Schwester in Berlin zur Taufe ihrer Nichte. Claudine ist mongoloid. Die Mutter erklärt ihr vor der Fahrt die politi-sche Situation Berlins und erzählt von früheren Besuchen. Neben der Taufe werden Fahrten vom Flughafen Tegel zum Landgericht, ein Einkaufsbummel auf der Schloß-straße Steglitz und zwei ausgiebige Zoobesuche geschildert.
B 80er Jahre Stadtansichten/Behinderung

Evers-Peiser, Ulrike u.a.
Flitze, Blitze, Simcak, Cak. Gespensterabenteuer in Berlin.
Berlin. Arbeiterwohlfahft 1988 (Türkisch-deutsches Ringbuch)
Zwei Gespensterchen mischen sich unter die Kinder und verbessern deren Situation. Sie helfen einer Familie, die zu spät zur Dampferfahrt durch Berlin kommt, machen einen Zoobesuch, eine Fahrt in der U-Bahn und ein Fest im Kindergarten mit.
A 80er Jahre Umwelt

Fähmann, Willi
Das Jahr der Wölfe.
Würzburg: Arena 1981 (Arena Tb 2528)
Der Autor schildert die Flucht der Familie Biermann aus Ostpreußen nach Berlin in den Kriegsjahren 1944/45, Not und Entbehrungen im großen Treck, Flucht übers Eis des Haffs, Tod vieler Flüchtlinge durch Tiefflieger und Erfrieren. Plünderungen. Im Unter-schied zu anderen Fluchtbeschreibungen erkennen Biermanns, daß es ihnen so ergeht wie vormals den Polen und Russen, die von Deutschen verschleppt und getötet worden sind.
C 2. Weltkrieg Familie

Fallada, Hans
Süßmilch spricht. Ein Abenteuer von Murr und Maxe.
Olten: Walter 1983 (rororo 5615)
Zwei Jungen versuchen den verbitterten Arbeiter Süßmilch davon abzuhalten, während der Inflation Anfang der 20er Jahre die Enteignung einer Fabrik zu betreiben, die dem Vater des einen Jungen gehört. Sie fahren von Schöneberg nach Reinickendorf in die Laubenkolonie, die gerade zum Neubaugebiet wird. Aber Süßmilch überrascht sie, sperrt sie im Keller ein und kämpft mit ihnen. Trotz ihrer Niederlage gibt ihr Gegner am nächsten Tag seinen Plan auf und spricht für den kleinen Fabrikbesitzer.
B Weimarer Republik soziale Verhältnisse

Geisler, Wolfgang
Sieben Tage DDR. Eine Klassenfahrt.
Neuwied: Luchterhand 1985 (Sammlung Luchterhand 617)
Der Autor, ein Lehrer, hofft, auf einer Klassenreise durch drei Städte der DDR (Dresden, Weimar, Berlin) eine Antwort auf die Frage zu finden, wie es sich im DDR-Sozialismus lebt. Sehenswürdigkeiten und Gespräche mit DDR-Bürgern werden geschildert.
c 80er Jahre Ost-West

Gloger, Gotthold
Der Bäckerjunge aus Beeskow.
Berlin: Kinderbuchverlag 1974.4.1988 (Ill.: Peter Nagengast)
Der Bäckerjunge Joachim Riebensam wird in Berlin Leibbursche im Regiment des Majors Ferdinand von Schill (Kaserne am Halleschen Tor). Berlin ist seit 1806 von napoleoni-schen Truppen besetzt. Durch alle Bevölkerungsgruppen zieht sich die Empörung gegen die Besatzer. Der König, Friedrich Wilhelm III., zögert jedoch eine Erhebung hinaus, da er und Teile des Adels fürchten, daß sich damit andere Reformen in Deutschland Bahn brechen. Die Empörung der Unterschicht ist an die Figur des Bäckerjungen und seiner Freunde gebunden. Schauplätze: "Holländer-Diele' (Fuhrmannskneipe Richtung Charlot-tenburg), Festung Spandau, Gegend um das Hallesche Tor und um das Schloß.
C Befreiungskriege soziale Verhältnisse/Berlin-Geschichte

Görlich, Günter
Das Mädchen und der Junge.
Berlin: Kinderbuchverlag 1981.6.1988 (Ill.: Wolfgang Würfel)
Zwei Jugendliche aus sehr unterschiedlichen sozialen Milieus verlieben sich ineinander, entdecken ihre Sinnlichkeit, verbringen jede freie Minute miteinander. Es kommt zu einem Konflikt, der den patriarchalischen Denkmustern des Jungen entspringt. Schauplätze: der Alexanderplatz, die Karl-Marx-Allee, die Gegend um die Warschauer Brücke, der Stadt-bezirk Pankow.
C 80er Jahre Liebe/soziale Verhältnisse

Görlich, Günter
Der schwarze Peter.
Berlin: Neues Leben 1958.12.1983 (Ill.: Ingo Kirchner)
Im Berlin der Nachkriegszeit blüht der Schwarzmarkthandel. Auch der zwölfjährige Peter, der mit seiner Großmutter in Ostberlin lebt, klaut Kohlen und verhökert Diebesgut, das aus seinen Beutezügen mit einer Jugendbande stammt. Peter wird als gefährdet in ein Kinderheim eingewiesen, bricht aus und beginnt erneut, herumzustreunen und zu stehlen. Verschiedene Einflüsse und Einsichten lassen ihn aus eigenem Entschluß ins Heim zurückkehren. Schauplätze: Gartenkolonie Rummelsburg, Bahnhof Zoo, Schrottplatz Neukölln.
C 50er Jahre Kriminalität/Jugend

Görlich, Günter

Der unbekannte Großvater.
Berlin: Kinderbuchverlag 1984.4.1989 (Ill.: Fred Westphal)
Plötzlich taucht ein Großvater auf, von dem der 9jährige Markus nie gehört hat. Ein Familienabendessen in Berlin-Weissensee scheitert am Nichterscheinen der Großmutter und Markus' Vater. Markus muß seine Entscheidung für oder gegen den Großvater allein fällen.
C 80er Jahre Familie

Görlich, Günter
Der verschwundene Schiffskompaß.
Berlin: Kinderbuchverlag 1969.5.1978 (Ill.: Werner Schinko)
Der verschwundene Schiffskompaß gehörte dem Roten Matrosen Wilhelm Buchholz. Im Gespräch mit dessen Frau erfahren die Berliner Kinder Marina und Andrd von den Novemberereignissen 1918 in Berlin.
C Novemberrevolution Arbeiterbewegung

Görlich, Günter
Den Wolken ein Stück näher.
Berlin: Kinderbuchverlag 1971.1986 (Ill.: Renate Jessel)
Der l3-jährige Ich-Erzähler Klaus Herper zieht mit den Eltern (Vater: Parteisekretär) von Potsdam nach Berlin (Nähe Zentralviehhof). Er steht in Rivalität zum Klassenbesten. Konfliktstoff bietet Klaus' Kritik am "Unterrichtstag in der Produktion" in einer Schrauben-fabrik. Integriert ist die obligatorische Demonstration zur Gedenkstätte der Sozialisten (im Januar) in Friedrichsfelde.
c 60er Jahre Jugend/Schule

Grasmeyer, Christa
Aufforderung zum Tanz.
Berlin: Neues Leben 1986 (Ill.: Gitta Kettner)
Bettina aus Mecklenburg studiert an der Staatlichen Ballettschule in Berlin- Prenziauer Berg (Erich-Weinert-Straße). Die Ausbildung ist hart und fordert ihre ganze Kraft. Als Bettina den Bauarbeiter Arne kennenlernt, will sie das Studium aufgeben. (Begegnungs-ort: Weihnachtsmarkt am Alex) Ame stimmt sie um. Auf einer Wochenendfahrt schläft Bettina mit einem anderen Jungen, weil ihre beste Freundin Nathalie, die Bettina sehr bewundert, der Auffassung ist, Treue wäre altmodisch. Die Beziehung zu Ame zerbricht.
D 80er Jahre Liebe

Grips-Theater
Auf der Mauer, auf der Lauer.
(Selbstverlag) 1990 (Theater)
Der Wissenschaftler-Vater benutzt einen Kongreß, um im Westen zu bleiben. Mutter und Tochter in Ostberlin bekommen Schwierigkeiten, besonders durch verratene Fluchtpläne. Als die Tochter gerade einen neuen Freundeskreis bei den protestierenden Kirchenleuten gefunden hat, flieht die Mutter mit ihr in den Westen. Aber der Vater hat schon eine neue Familie. Als die Mauer fällt, setzt die Tochter die Rückkehr nach Ostberlin für sich und die Mutter durch.
C 80er Jahre Ost-West

Grips-Theater (Hg)
Linie 1. Musikalische Revue.
Berlin: Grips-Theater 1986.4.1991 (Text: V. Ludwig, Musik: B. Heymann)
Ein Mädchen aus Westdeutschland kommt auf dem Bahnhof Zoo an und sucht ihren Freund, von dem sie schwanger ist, irgendwo in Kreuzberg. Auf den Fahrten hin und her in der Linie 1 lernt sie verschiedene Typen kennen, die Wilmersdorfer Witwen, das Punkerpärchen, die verrückten Schulmädchen usw.

C 80er Jahre Liebe

Gröschke, Gerhard
Die vergessene Einladung.
Berlin: Neues Leben 1989 (Ill.: Eberhardt Neumann)
In einem Ost-Berliner Hochhaus lebt die 15-jährige Tina mit ihren Eltern, vielbeschäftig-ten Journalisten. Der unverhoffte Besuch des Großvaters aus der Lausitz läßt Tina lang-sam erkennen, wie unterkühlt und formal ihrer aller "Faniiiienieben" abläuft. Die Nähe zum Großvater schafft eine kritische Distanz zum Vater, der beschönigende Artikel über die Arbeiterklasse verfaßt und zu sich selbst, ihrem bislang oberflächlichen Interesse für den Freund Kay. Schauplatz: Das Kino 'International" und die Mocca-Milch-Eisbar am U-Bahnhof "Schillingstraße" (Nähe Alex)
D 80er Jahre Familie

Groszer, Franziska
Rotz und Wasser.
Hamburg: C. Dressler 1987
Oli fühlt sich wohl in seinem Kiez am Prenzlauer Berg. Er hat Freunde und seit neustem auch eine Freundin. Seine Mutter gehört zu einer Gruppe systemkritischer Intellektueller. Ihr wird das Bleiben durch die ständige Überwachung immer mehr erschwert.Trotzdem wird die Entscheidung, wie Großmutter und die Familie der Freundin in den Westen zu gehen, mühsam erkämpft. Das Buch, aus Olis Perspektive erzählt, endet mit der Ankunft im Westen.
C 80er Jahre Ost-West

Groszer, Franziska
Kaos mit Katze.
Hamburg: C. DressLer 1988
Nach der Übersiedlung in den Westen hat Oli Schwierigkeiten, sich in Westberlin zurecht-zufinden. Er freundet sich nur mit dem türkischen Mitschüler an, sucht weiterhin nach sei-ner Freundin, die vor ihm in den Westen gegangen ist. Ein Marktbesuch in Schöneberg ist der erste verwirrende Eindruck, eine Wohnung in Charlottenburg wird gefunden. Oli ver-gleicht ständig, fühlt sich in einem Schwebezustand, ihm fehlen die Freunde aus Ost-berlin. Auf der Klassenreise in Prag trifft er Nana zufällig wieder.
C 80er Jahre Unizug/Ost-West

Groszer, Franziska
Julia Augenstern. Mitten am Rande der Welt.
Hamburg: C. Dressier 1991 (Einband: Bettina Wölfel)
Julia lebt mit jüdischer Großmutter und Mutter im letzten Haus auf dem Potsdamer Platz, erlebt die Öffnung der Mauer und die erste Liebe zu einem Jungen aus Ostberlin, der auf der Suche nach seiner in den Westen abgehauenen Mutter ist. Dabei muß Julia die Ba-lance halten, um nicht die Beziehung zu ihrer alten Freundin zu zerstören, die sie als fes-ten Bezugspunkt braucht, da ihre eigenen Familienverhältnisse verwirrend und bedrohlich sind.
C 80er Jahre Freundschaft/Ost-West

Hauser, Erika
Connie. Aus dem Leben einer jungen Arbeiterin.
Baden-Baden: Signal 1975
Irgendwo in Berlin verläßt Connie nach der 8. Klasse die Schule, weil sie die Lust verloren hat. Ein halbes Jahr lang macht sie Schichtarbeit in einer Fabrik, dann kündigt sie, weil sie sichüberfordert fühlt. Sie versucht verschiedene Jobs, ohne Erfolg. Zuhause gibt es Arger. Spaß machen nur die Ausflüge mit dem Freund. Entmutigt geht sie schließlich in die Fabrik zurück, aber will keine Akkordarbeit mehr machen.
D 70er Jahre Jugend/Ausbildung

Hentschel, Sibylle
Besuch bei Florian.
Berlin: Kinderbuchverlag 1982.4.1988. (Ill.: Inge Gürtzig, Die kleinen Trompetenbücher, 157)
Der 8-jährige Florian zieht aus der Lychener Straße (Prrenliauer Berg) in ein Neubau-gebiet (Nähe Alex). Der Großvater kommt zu Besuch. Während beider Spaziergänge (Alex, Oderberger Straße, Treptow) erörtern sie Vor- und Nachteile von Stadt und Dorf, Alt- und Neubauwohnungen und die damit verbundenen zwischenmenschlichen Be-ziehungen.
B 80er Jahre Kindheit/Unizug

Hermannsdörfer, Elke
Lina Kasunke.
Stuttgart. Union 1987 (dtv junior 70162)
Lina entkommt dem Elend ihrer Familie, die als Weber mit Heimarbeit hungern, weil eine durchreisende Berliner Bürgersfrau sie als Dienstmädchen mit nach Berlin nimmt. Dort braucht sie zwar nicht mehr zu hungern, aber ihr Alltag ist durch völlige Abhängigkeit von ihrer Herrschaft und Rechtlosigkeit geprägt. Die heimliche Freundschaft zu einem Stu-denten, der sich der Oppositionsbewegung (1848) angeschlossen hat, beeinflußt ihre politischen wie persönlichen Vorstellungen. Als sie schwanger wird, steht sie allein.
D Vormärz/1848er-Revolution soziale Verhältnisse

Herzog, Gabriele
Das Mädchen aus dem Fahrstuhl.
Berlin: Neues Leben 1985 (Ill.: Barbara Schumann)
Held des Geschehens ist Frank Behrendt, aufgewachsen in einem geordneten, „partei-ischen" Elternhaus. Als Regine, die Tochter eines Alkoholikers, neu in die Klasse kommt, gerät Franks Selbstsicherheit ins Wanken. Er ist weder Regines Liebe noch ihrem wider-spruchsvollen, menschlich reiferen Wesen gewachsen. Schauplätze: Fischerinsel, Café am Alex.
D 80er Jahre Liebe/soziale Verhältnisse

Heyne, Isolde
... und keiner hat mich gefragt!
Würzburg: Arena 1981 (Arena Tb 1511)
lnka wächst in einem Heim in der DDR auf, will Sportlerin und von Freunden adoptiert werden. Statt dessen taucht eine Frau auf, die behauptet, ihre westdeutschen Tante zu sein und einen Brief ihrer totgeglaubten Mutter mitbringt.
Die Mutter will Inka zu sich in den Westen holen. Sie hat nie auf lnka verzichtet, nachdem ihr Mann beim Fluchtversuch erschossen und sie verhaftet wurde. Inka wird regelrecht in den Westen abgeschoben.
C 70er Jahre Ost-West/Familie

Heyne, Isolde
Treffpunkt Weltzeituhr.
Würzburg: Arena 1984.4.1986 (Arena Tb 1672)
In ständigen Rückblenden überprüft Inka auf der Klassenreise nach Berlin ihre bisherige Lebensgeschichte, die unfreiwillige Übersiedlung in den Westen nach einer Kindheit in einem Heim in der DDR, die Auseinandersetzung und allmähliche Annäherung an die fremde Mutter. Freundschaften aus der Heimzeit sind durch den Grenzwechsel zerstört. Beim Treffen auf dem Alex zeigt sich, daß eine Freundin sich nicht gegen sie hat beein-flussen lassen.
C 70er Jahre Ost-West

Hofmann, Annegret

Die Flaschenpost im Hochhaus.
Berlin: Neue Weit 1985 (Ill.: Helga Leue)
1952 wurde das erste Hochhaus Ostberlins an der Weberwiese (Berlin-Friedrichshain) gebaut (heute: U-Bahnstation "Weberwiese"). Ein Maurerlehrling hinterließ eine Flaschen-post, die Ina und Christian 30 Jahre später finden.
B 80er Jahre Berlin-Geschichte

Holtz-Baumert, Gerhard
Alfons Zitterbacke. Alfons Zitterbacke hat wieder Ärger
Berlin: Kinderbuchverlag 1958.27.1989. (Ill.: Franz Kerka, ab 1977 Manfred Bofinger. Verschiedene Ausgaben: Schneider VA 1973; Weltkreis 1978; Brückenverlag 1987)
Alfons, der übereifrige, hilfsbereite, angepaßte Ich-Erzähler hat immer Pech, gerade weil er alles stets richtig machen will. Von der Mutter überversorgt und vom Vater nur vorder-gründig partnerschaftlich behandelt, versucht er seine Interessen stets mit den Anforder-ungen von Schule, Pionierorganisation, Elternhaus in Einklang zu bringen. Der Schau-platz Berlin läßt sich nur aus dem Besuch Alfons' im Kinderbuchverlag herleiten, der 1958 seinen Sitz in Berlin-Mitte hatte.
B 50er Jahre Familie/Erziehung

Hülsmann, Martin
Drüben bei uns.
Würzburg: Arena 1984 (Arena tb, 1986)
Auf der Klassenreise nach Berlin lernt Martin in Ostberlin DDR-Jugendliche kennen. Sie diskutieren über Mauerbau, Arbeitslosigkeit und NC, Studiendelegation. Ein halbes Jahr später besucht Martin seine neue Freundin in Halle und lernt dort die Realitäten der DDR genauer kennen. Die Vorurteile beider Seiten treffen aufeinander, aber beide Seiten sind neugierig aufeinander. Im Anhang ist ein Glossar mit DDR-Abkürzungen und umgangs-sprachlichen Ausdrücken.
C 80er Jahre Ost-West

Jochheim, Gernot
Protest in der Rosenstraße.
Stuttgart: Hoch 1990
Ein Jugendlicher aus deutschjüdischer Ehe erlebt, wie die Juden allmählich aus dem Leben der Stadt gedrängt werden. Mit 14 Jahren wird er zwangsverpflichtet als Munitionsarbeiter am Eich-borndamm, Wittenau. Er erfährt von Deportationen, die immer größere Gruppen der jüdischen Be-völkerung erfassen. Im Februar '43 wird er am Arbeitsplatz verhaftet, zum Sammellager Rosen-straße (Mitte) gebracht. Proteste der Frauen führen zur Freigabe der Männer. Die zwei letzten Kriegsjahre überleben Vater und Sohn untergetaucht.
C Nationalsozialismus Judenverfolgung

Jung, Reinhard
Parole Kandis öffnet die Augen.
Reinbek: Rowohlt 1978 (Rotfuchs 174)
Eine Schöneberger Kindergruppe versucht, den stillgelegten U-Bahnhof in der Bülow-straße zum Abenteuerbahnhof umzufunktionieren. Als der Bahnhof wegen einer Stadt-autobahn abgerissen werden soll, demonstrieren die Kinder. Sie gewinnen Unterstützung, sogar bei der Polizei, aber auch Feinde, als sie für ihren Bahnhof einen Trödelmarkt veranstalten. Der Bahnhof wird zum Trödelmarkt für die Erwachsenen.
B 70er Jahre Kindheit/Umwelt

Kant, Uwe
Die liebe lange Woche.
Berlin: Kinderbuchverlag 1971.9.1989 . (Ill.: Heinz Handschick; Schneider 1973)

Der 10-jährige Ich-Erzähler Harald resümiert leicht ironisch über Vor- und Nachteile jedes Wochentages. Eingewoben ist eine S-Bahn-Fahn durch Ostberlin, Knotenpunkt Ostkreuz und eine Unterrichtsstunde zum Kriegsende in Berlin, in der auf Brechts Gedicht "Die Pappel vom Karlsplatz" näher eingegangen wird.
B 60er Jahre Kindheit

Karau, Gisela
Berliner Liebe.
Berlin: Neues Leben 1984.2.1986. (Ill.: Dagmar Eisner Schwintowsky)
Lilo, Studentin der Geschichte und aktive FDJ-Ierin, und Eckart aus Westberlin verlieben sich fünf Jahre nach dem Krieg ineinander. Lilo hat zwei Gründe für den Wunsch, Eckart in den Osten zu ziehen: ihre Liebe und ihr politisches Sendungsbewußtsein. Eckart ent-zieht sich und geht zur Westberliner Polizei. Jetzt darf er den Ostteil nicht mehr betreten. Während der Weltfestspiele 1951 wird eine FDJ-Demonstration gewaltsam in der Müller-straße/Ecke Reinickendorfer Straße (Wedding) aufgelöst. Als Eckart im Einsatz die ver-letzte Lilo entdeckt, „nimmt er den Tschako vom Kopf und wirft ihn hinter sich in eine Ruine. "
D 50er Jahre Liebe/Ost-West

Karau, Gisela
Loni.
Berlin: Kinderbuchverlag 1982.4.1985 (Ill.. Konrad Golz)
Die 13-jährige Loni kehrt im Mai 1945 mit ihrer Mutter in das zerstörte Berlin zurück. Im Haus der Großmutter (Nähe Berlin-Ostkreuz) leben eine sowjetische Offiziersfamilie und eine deutsche Antifaschistin, die Loni in dieser Umbruchszeit helfen, das erlebte Ende als möglichen Anfang zu akzeptieren.
C 1945-1949 Kriegsende

Kerr, Judith
Als Hitler das rosa Kaninchen stahl.
Ravensburg: Otto Maier 1980. (Aus dem Englischen; RTB 600)
Die Erinnerung an das rosa Kaninchen, das in Berlin zurückbleiben mußte, als die Familie emigrierte, bildet den Hintergrund für die Schilderung der Emigration der Familie Kerr in die Schweiz, nach Paris und England.
C Nationalsozialismus Emigration

Kerr, Judith
Eine Art Familientreffen.
Ravensburg: Otto Maier 1979
1956, zur Zeit des sowjetischen Einmarschs in Ungarn, besucht Anna, inzwischen in England verheiratet, ihre Mutter in Berlin und wird mit vielen Kindheitserinnerungen konfrontiert. Der politische Hintergrund bleibt im Dunkein, die Angst vor den Russen wird beschworen, ein Loblied auf die amerikanischen Beschützer gesungen.
C 50er Jahre Emigration/Familie

Kleberger, Ilse
Christine, Fünfzehn: „Hinter der Fassade".
Ravensburg: Otto Maier 1986 (RTB 1587)
Christine aus gutbürgerlichem Milieu verliebt sich in Kai, der in einer WG wohnt. Durch ihn gerät sie in die Auseinandersetzungen um ein besetztes Haus in Kreuzberg. Bei der Räumung des Hauses wird sie Zeugin, wie ein Polizist durch einen Steinwurf verletzt wird. Sie muß lernen, für sich selbst zu entscheiden, in der Familie wie in der Freundschaft zu Kai.
D 80er Jahre Jugend/Hausbesetzer

Kleberger, Ilse
Mit dem Leierkasten durch Berlin.
Berlin: Klopp 1961
Als der alte Leierkastenmann in Not gerät, versucht eine Gruppe von Kindern ihm zu helfen.
B Kindheit/soziale Verhältnisse

Kleberger, Ilse
Schwarz-weiß-kariert.
Freiburg: Herder 1989
Jane ist die uneheliche Tochter eines farbigen amerikanischen Soldaten und einer Ber-linerin. Sie lebt allein mit der Mutter, der Vater ist vor ihrer Geburt in die USA zurückge-kehrt. In der Schule dominiert Jane die ganze Klasse. Nach dem Tod der alkoholkranken Mutter findet Jane im Nachlaß die Adresse des Vaters, schreibt ihm und besucht seine Familie. Nach widersprüchlichen Erfahrungen kehrt sie nach Berlin zurück.
C 80er Jahre Rassismus

Koch, Günter
Rückkehr aus dem Niemandsland.
Berlin: Neues Leben 1973. (Ill.: Peter Nagengast; Kompaß-Bücherei 163)
Die Geschichte spielt in der unmittelbaren Nachkriegszeit in verschiedenen Sektoren Ber-lins. Ben arbeitet in Kreuzberg und unterhält Kontakte zu Verwandten im Westteil der Stadt. Als sein Vater aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft heimkehrt und bei der Volks-polizei in Berlin-Treptow arbeitet, bricht Ben mit der Familie. Ben muß erst kriminelle Er-fahrungen in Schwarzmarktgeschäften und beim Antiquitätenhandel machen, ehe er er-kennt, daß er so nicht leben kann, und zur Familie im Ostteil zurückkehrt.
D 1945-1949 Jugend/Ost-West

Koehn, Ilse
Wer weiß, was morgen ist.
Wien: Ueberreuter 1984 (Aus dem Amerikanischen)
Eine 15-jährige überlebt die Bombardierung Dresdens, bei der ihre ganze Familie um-kommt. Auf dem Weg nach Berlin trifft sie den 16-jährigen Rolf, der von seiner HJ-Gruppe abgehauen ist. In Etappen gelangen sie bis Rahnsdorf. Am Bahnhof Friedrichstraße ver-lieren sie sich im Gedränge. Während Tilla bei ihrer Tante in Hermsdorf unterkommt, wird Rolf zur letzten Verteidigung der Stadt gezwungen. Nach Kriegsende finden beide sich wieder. Rolf wird Musiker, Tilla Kunststudentin.
D 2. Weltkrieg Liebe

Kordon, Klaus
Hände hoch, Tschibaba. Geschichten von damals und heute.
Berlin: Erika Klopp 1985.2.1987. (Ill.: H. Wolniak; Rotfuchs 475, 1988: um 3 Geschichten gekürzt)
Das Buch enthält Geschichten mit Kindern als Hauptpersonen zu wichtigen Ereignissen der Berliner Geschichte zwischen 1904 und 1984. Orte: 1932 - Schönhauser Allee, 1941 - Köpenickerstraße, 1948 - Berlin-Mitte, 1961 - Arminplatz, Lohmühlenbrücke, 1969 - Mariannenplatz, 1974 - Gropiusstadt, 1984 - Köpenick.
C 20. Jahrhundert Berlin-Geschichte

Kordon, Klaus
Die roten Matrosen oder: ein vergessener Winter.
Weinheim: Beltz & Gelberg 1984. (Fototafeln; 1. Band der Trilogie "Wendepunkte")
Novemberrevolution in Berlin aus der Sicht einer Arbeiterfamilie im Wedding, deren Vater einen Arm im Krieg verloren hat. Armut, Hunger und Hoffnungslosigkeit beherrschen den Alltag. Der

Aufstand der Matrosen weckt neue Hoffnung. Die Kinder Helle und Fritz er-leben den Aufstand und die Niederlage 1918/ 19 mit.
C Novemberrevolution Kindheit

Kordon, Klaus
Mit dem Rücken zur Wand.
Weinheim: Beitz & Gelberg 1990. (Fototafeln; 2. Band der Trilogie "Wendepunkte')
Der 14-jährige Arbeiterjunge Hans erlebt Anfang 1933 in Berlin-Wedding den Riß mitten durch die Familien zwischen SPD und KPD, Juden und Nichtjuden, Kampf auf der Straße und am Arbeitsplatz. Hans muß sich entscheiden, obwohl er bisher eher unpolitisch ist, als ihn Nazis am ersten Arbeitstag in der Fabrik verprügeln, seine Freundin als Jüdin für unerwünscht erklärt wird, Vater und Bruder verhaftet werden.
C Nationalsozialismus Arbeiterbewegung

Kordon, Klaus
Brüder wie Freunde.
Weinheim: Beitz & Gelberg 1982.1989. (Ill.: W. Rudelius; Gullivers Bücher 46; 1. Band der Trilogie "Einer wie Frank")

Kordon, Klaus
Tage wie Jahre.
Weinheim; Beitz & Gelberg 1986 (Gullivers Bücher 52)

Kordon, Klaus
Einer wie Frank.
Weinheim: Beltz & Gelberg 1982.1988 (Gullivers Bücher 69)

Kordon, Klaus
Frank guck in die Luft.
Weinheim: Beltz & Gelberg 1986. (Jubiläumsausgabe: alle 3 Bände in einem Bd.; Ill.: W. Rudelius)
Frank wächst in der Nachkriegszeit am Prenzlauer Berg auf, wo seine Mutter eine Kneipe betreibt. Sie heiratet wieder, aber der Stiefvater erweist sich als faul. Der ältere Bruder stirbt an einem Magendurchbruch, Frank fühlt sich schuldig und zieht sich zurück. In der Schule gibt es Ärger, Besuche im Westteil locken, um Comics zu kaufen oder um für die Mutter Medikamente zu besorgen. Frank erlebt den 17. Juni 1953. Die Mutter stirbt, als er 13 ist. Wegen des Stiefvaters geht er freiwillig in ein Heim.
C 50er/60er Jahre Kindheit/Jugend

Kordon, Klaus
Möllmannstraße 48.
Stuttgart: Spectrum 1978.1983 (Ill.: D. Lange; RTB 854)
Nach dem Umzug aus der Lüneburger Heide nach Berlin fällt es dem 13-jährigen Felix schwer, Anschluß an neue Freunde zu finden. Die Jungen im Haus lehnen ihn ab, vor allem weil er hinkt und eine Brille trägt. Aber allmählich lernen die Jungen, sich gegen-seitig zu respektieren. Geschrieben aus der Retrospektive eines Schülers, der nach einem Unfall auf der Klassenreise im Krankenhaus liegt.
B 70er Jahre Umzug/Behinderung

Kordon, Klaus
Die Flaschenpost.
Otto Maier Ravensburg 1988 (Ill.: D. Karsten)

Der 12-jährige Matze in Ostberlin schickt eine Flaschenpost vom Plänterwald los, die Westberlinerin Lika findet sie in Moabit und antwortet. Weil beide Eltern Angst vor Komplikationen haben und gegen den Kontakt sind, schreiben die Kinder sich heimlich und telefonieren. Beim Treffen am Müggelsee fliegt ihr Schwindel bei den Eltern auf. Von jetzt ab müssen sie allein die Verantwortung dafür übernehmen, was aus diesem Kontakt weiter werden soll.
C 80-er Jahre Ost-West/Freundschaft

Kordon, Klaus
Ein Trümmersommer.
Weinheim: Beltz & Gelberg 1982 (RTB 1619)
Die Kinder spielen in den Trümmern und Ballo versucht, die anderen Jungen zu einer Bande zusammenzubringen. Er kann seinen Vater nicht vergessen, der als hoher Nazi ein angesehener Mann gewesen ist, während die Mutter jetzt mit einem Kommunisten zusammenlebt. Fast werden die Kinder verschüttet, der Kleinste verletzt. Die Freundes-bande zerbricht.
C 1945-1949 Kriegsende/Kindheit

Korn, Ilse
Mit Bärbel fing es an.
Berlin: Kinderbuchverlag 1952.4.1957 (Ill.: Heinz Bormann)
Die Neue, Bärbel, versucht in der 8. Klasse einer Randberliner Schule, die Pionierarbeit zu aktivieren. Die "Rasselbande" mit Häuptling Egbert Reiter terrorisiert Leute, zerstört Lauben und stiehlt von den Pionieren gesammeltes Buntmetall, um es mit Hilfe von Egberts Vater, einem Westpendler, zu verschieben. Die Kriminellen kommen ins Erziehungsheim, die Schwankenden finden zu den Pionieren und machen Unrecht der "Rasselbande" wieder gut. Nachwort im Erstling der Autorin: "Berlin, unsere deutsche Hauptstadt, ist gespalten. Der Trennungsschnitt geht mitten durch die Straßen, aber auch mitten durch die Familien ... Ihr solltet erkennen, daß gerade hier ein harter Kampf gegen die Feinde unseres friedlichen Aufbaus geführt wird und daß dieser Kampf auch nicht vor den Schulen halt macht ... Schädlinge und Feinde - Werkzeuge der amerikanischen Imperialisten - sind am Werk ... "
C 50er Jahre Ost-West/Kriminalität

Körner, Wolfgang
Der Weg nach drüben - In Deutschland zu Hause.
Bd. 112 Ravensburg: Otto Maier 1976.1981 (RTB 709/10)
Die Eltern beschließen 1956, wegen des Sohnes in den Westen zu flüchten, aber er geht nicht freiwillig. Es gibt Schwierigkeiten beim Leben im Übergangslager in Berlin, bei der Wohnungssuche und bei seiner Entscheidung, die Schule abzubrechen und eine Ausbil-dung anzufangen. Bei einem Klassenausflug nach Berlin will der Junge zurück zu seinen Freunden in die DDR. Aber der Aufstand der Ostberliner Arbeiter am 17. Juni 1953 bringt ihn dazu, eine Entscheidung für den Verbleib im Westen zu treffen.
C 50er Jahre Ost-West/Jugend

Körner-Schrader, Paul
Berlin, Andreasstraße.
Berlin: Kinderbuchverlag 1962 (Ill.: Paul Rosié)
Das Haus Andreasstraße 52 (Nähe Schlesischer Bahnhof, heute: Hauptbahnhof) bewohnen die Familie der Kommunisten Riskup, die jüdische Familie Simon
und der Hauswirt Spengler, ein SA-Mann. Spengler denunziert Riskup, dieser wird verhaftet und später erschossen. Simons können rechtzeitig fliehen,
Spengler bezieht ihre Wohnung. In Riskups Wohnung ziehen Kestels, die ihre illegale Tätigkeit mit einer Vogelzucht tamen und zum Zufluchtsort für Spenglers behinderten Sohn Kurt werden. Kurt mimt den Nazianhänger, aber boykottiert die Kriegsproduktion in seinem Werk. Nach der Befreiung hilft er den sowjetischen Offizieren, die Nazi-Täter zu verhaften.

Schauplätze: Köpenick, Lichtenberg, Friedrichshain.
C Nationalsozialismus Jugend/Widerstand

Kötter, Ingrid
Alle sagen Neuer zu mir.
Hamburg: C. Dressler 1978 (Arena Tb 1525)
Thomas zieht aus dem Ruhrgebiet mit seiner Familie nach Lichtenrade. Er hat es schwer sich einzuleben.
B 70er Jahre Umzug

Kozik, Christa
Der Engel mit dem goldenen Schnurrbart.
Berlin: Kinderbuchverlag 1983.4.1989 (Ill.: G. Ruth Mossner)
Die lo-jährige Lilli sitzt gelangweilt und gelbsuchtgeplagt im 21. Stockwerk eines Hoch-hauses (Fischerinsel) am Fenster und starrt in den regnerischen Tag. Da landet ein Engel auf ihrem Fensterbrett. Mit ihm kann sie bis zur Mauer fliegen, er begleitet sie zur Schule, beide stoßen an individuelle und gesellschaftliche Grenzen in der DDR.
C 80er Jahre Kindheit/Liebe

Krüger, Horst
Das zerbrochene Haus. Eine Jugend in Deutschland.
Frankfurt: Fischer 1976 (dtv 10665)
Der Autor kehrt nach Berlin zurück und versucht alte Wege und Erinnerungen wieder-zufinden: das kleinbürgerliche Milieu der Familie im Eichkamp, das Grab der Schwester, die Selbstmord gemacht hat, den Schulweg und den Weg zum Treffen mit dem Freund, der ihn zu einer Widerstandsgruppe führte, das Gefängnis in Moabit, die Entlassung und der Fronturlaub 1943.
D Nationalsozialismus Jugend/Famihe

Küchenmeister, Wera und Klaus
Sie nannten ihn Amigo.
Berlin: Kinderbuchverlag 1966.5.1982 (Ill.: Gerhard Rappus)
Auf einem Ostberliner Hinterhof entdeckt der 13-jährige Rainer 1939 den entflohenen KZ-Häftling Pepp. Er versteckt ihn und stellt sich nach einem Verrat selbst der Gestapo. Schauplatz des Geschehens ist der Bezirk Friedrichshain (Nähe Schlesischer Bahnhof, heute Hauptbahnhof).
B Nationalsozialismus Widerstand

-ky (= Bosetzky, Horst Otto Oskar)
Gleich fliegt alles in die Luft.
Stuttgart: Franckh 1986
Krimi zwischen Wilmersdorf, Frohnau und Bülowplatz: Die Familie erbt durch die Oma ein Grundstück in Frohnau und beschließt, dort zu bauen. Die Baufirma entdeckt einen Blindgänger aus dem 2. Weltkrieg. Aber weil ihr die Pleite vor der Tür steht, wenn sie diesen Bau nicht termingerecht fertigstellt, verschweigt sie den Fund. Die Oma wird durch einen Autounfall mit Fahrerflucht getötet. Die zwei Fünfzehnjährigen sehen einen Zusammenhang und spielen Kriminalisten.
C 80er Jahre Unmg/Kriminalität

-ky
Heißt du wirklich Hasan Schmidt?
Reinbek: Rowohlt 1986 (rotfuchs 415)
Krimi in Wilmersdorf und Kreuzberg: während Mutters Abwesenheit zur Kur gerät der 14-jährige unter Druck, Geld zu besorgen, weil er was kaputt gemacht hat. Von älterem Ju-gendlichen läßt er sich überreden, in der Wohnung eines Türken einzubrechen und zu zerstören. Er wird erwischt und

von dem Türken gezwungen, als türkischer Junge verklei-det, seine Schulden abzuarbeiten. Dabei lemt er die türkische Familie gut kennen. Als sei-ne Mutter zurückkehn, hat er viel gelernt.
C 80-er Jahre Jugend/Ausländer

-ky
Geh doch wieder rüber. Jana weiß nicht, wohin sie gehört.
Reinbek: Rowohlt 1986 (rotfuchs 360)
Jana kommt mit ihren Eltern nach Westberlin, ihr Freund ist in Ostberlin zurückgeblieben. Die Verwandten nehmen sie freundlich auf, aber vieles ist verwirrend. Sie weiß nicht, wo-hin sie gehört, ob sie bleiben oder zurückgehen soll. Schlechte Erfahrungen auf der Su-che nach einem Job und nach neuen Freunden stellen sie vor die Entscheidung, die im Buch nicht getroffen wird.
C 80er Jahre Ost-West/Liebe

Leskien, Jürgen
Georg.
Berlin: Kinderbuchverlag 1984.2.1989 (Ill.: Wolfgang Würfel)
Der 12-jährige Georg siedelt aus einem Waisenhaus in eine Pflegefamilie nach Berlin (Prenzlauer Berg, Nähe Schönhauser Allee) über. Das neue Leben in der Großstadt und bei den Eisenhuts differiert stark von Georgs Wunschvorstellungen. Er flieht zurück ins Heim, trotz der Bindung an den alten Jonischkan, der ihm viele Details über die Nach-kriegszeit in Ostberlin erzählt.
C 80er Jahre Kindheit/Fanfflie

Levitin, Sonia
Flucht über den Ozean.
Olten und Freiburg im Breisgau: Walter 1973 (Aus dem Amerikanischen)
Die 14-jährige Lisa schildert das Berlin vor der "Reichskristallnacht": das Leben der jüdischen Familie und ihrer Verwandte unter den " Rassegesetzen ", die Furcht vor der Gestapo. Dann gelingt ihnen die Flucht in die Schweiz, wo sie unter erbärmlichen Bedin-gungen leben müssen, bis sie in die USA auswandern können.
C Nationalsozialismus Judenverfolgung/Emigration

Maier-Puschi, Kolma
Teepetepee oder die Wunderzeit.
Berlin: Kinderbuchverlag 1957.4.1989 (Ill.: Erich Schmitt)
Peggy und Karl Wunderlich schwänzen die Schule und gehen lieber in den Tierpark Berlin-Friedrichsfelde. Sie treffen auf einen brasilianischen Hornfrosch, der mittels seines Hornes die Kinder in Vergangenheit und Zukunft schicken kann (1656, 1756, 1856, 2056, 2356). Auf ihrer Zeitreise lernen sie besonders die Gegend um den Alexanderplatz durch die Jahrhunderte kennen, sprechen mit Kindern, Bauern und Edelleuten und werden am Marx-Engels-Platz im Jahre 2056 als „nicht ganz richtig im Kopf" verhaftet. Glücklicher-weise treffen sie später auf den Erzähler, der ihre Zeitreise aufschreibt.
B 50er Jahre Berlin-Geschichte/Kindheit

Merkel, Johannes
Zwei Korken für Schlienz.
Berlin: Basis o.J. (1972?) (Ill.: C. Borngräber/K. Metschuk)
Vier junge Leute mit besonderen Eigenschaften lernen sich kennen und beschließen zusammenzuziehen. Der Hausbesitzer betrügt sie bei der Festsetzung der Miete, und sie setzen sich zur Wehr. Als der Hausbesitzer mit der Polizei kommt, wird der Widerstand der Mieter schnell gebrochen. Die vier jungen Leute werden ins Gefängnis gesteckt.
B 70er Jahre Hausbesetzer

Meyer, Helmut

Geheimauftrag für Kaspar B.
Berlin: Kinderbuchverlag 1966.6.1975, (Ill.: P. Dietzsch; Robinsons bill. Bücher 132)
Kaspar B. ist ein roter Matrose, der sich 1916 dem Spartakusbund anschließt.
Handlungsschauplätze sind die Gegend um die Frankfurter Allee und die Blumenstraße, das Schloß, wo Liebknecht 1918 die Republik ausruft.
C Novemberrevolution Arbeiterbewegung

Meyer, Helmut
Das Herz des Spartakus.
Berlin: Tribüne 1959.2.1968
Kasper, Elli, Hanne und Leokadia wachsen nach der Jahrhundertwende in einem licht-losen Hinterhof in Berlin-Lichtenberg (Ortsteil Friedrichsberg) auf. Hunger und Not sind ständige Gefährten der Kinder, die sich um einen Kohlkopf schlagen und mit Lametta und weißen Mäusen handeln, um ein Brot zu erstehen. Als die Novemberrevolution ausbricht, kämpfen sie auf Seiten der Arbeiter und Roten Matrosen, obwohl ein Eifersuchtsdrama Hanne zeitweise ins feindliche Lager treibt. Dem Roman liegen zum Teil Erlebnisse von Mitkämpfem aus den Jahren 1916-1918 zugrunde.
D Kaiserreich/Novemberrevolution Kindheit/Arbeiterbewegung

Meyer, Helmut
Lena in Berlin.
Berlin: Tribüne 1962. (Ill.: Maria Baumann)
Hans und Lena wohnen in Friedrichshain und arbeiten in Lichtenberg. Beide stammen aus politisch und religiös sehr verschiedenen Elternhäusern. Wie viele Erwachsene müssen auch Hans und Lena sich entscheiden: Zwischen Ost und West, Nationalem Aufbauprogramm und Landsmannschaftstreffen. Ein Nachtrag gibt darüber Auskunft, daß die Frauenbrigade 'V. Parteitag" im VEB Elektrokohle Berlin-Lichtenberg an dem Buch mitgeschrieben hat.
D 50er Jahre Ost-West

Möckel, Klaus
Bennys Bluff oder Ein unheimlicher Fall.
Reinbek (bei Hamburg): Rowohlt 1991
Benjamin Wetzmann wohnt mit der Mutter in einem Altbau im Prenzlauer Berg (Stargarder Straße). An einem Nachmittag kurz nach der Maueröffnung findet er die Mutter ermordet auf. Das Tatwerkzeug verweist auf einen Freund der Mutter. Eine "heiße Spur" führt ihn in den Westteil der Stadt. Bennys Bluff löst den Fall, aber nicht das Prob-lem des Verlustes.
C 90er Jahre Ost-West/Kriminalität

Mundstock, Karl
Ali und die Bande vom Lauseplatz. Ein Berliner Jungenroman.
Berlin: Neues Leben 1958.14.1986 (Ill.: Hans Mau)
Die Geschichte spielt in Kreuzberg (Lausitzer Platz, Manteuffelstraße) während der ersten Jahre der Weimarer Republik, in denen die Erinnerungen an den Spartakusaufstand bei Alt und Jung, „Rot" und „Schwarz", ungebrochen weiterleben.
Ali, Häuptling der Sioux-Bande, versteht sich als "Rächer der Arbeitslosen“. In den "Aben-teuerspielen“ der Kindergruppen spiegeln sich nicht nur die Klassenkämpfe der damali-gen Zeit, sondern die Kinder werden im Zusammenhang mit dem Aufmarsch von Arbei-terwehren direkt in diese verwickelt.
C Weimarer Republik Kindheit/Politik

Mundstock, Karl
Gespenster-Edes Tod und Auferstehung.

Berlin: Neues Leben 1962.9.1984. (Ill.: Hans Mau; Fortsetzung von "Ali und die Bande vom Lauseplatz")
Ali erhielt von Männern der proletarischen Hundertschaft ein Zelt, und so geht die Bande im Sommer 1925 auf Fahrt in die Schorfheide (nördlicher Stadtrand Berlins). Dort setzen sich die in der Stadt erlebten politischen Auseinandersetzungen fort: eine Stahlhelm-truppe und der Landarbeiterverband liefern sich Gefechte, erste Ortsgruppen der KPD gründen sich. In den Anmerkungen werden historische Begriffe des beschriebenen Zeit-raumes erläutert.
C Weimarer Republik Jugend/Politik

Nierenstein, Katinka
Bei uns singen die Engel anders.
Berlin: Walde 1975. (zweisprachig: deutsch - türkisch)
Mehmed und Stefan sind Freunde in Kreuzberg und erleben viele Dinge gemeinsam.
B 70er Jahre Ausländer

O'Sullivan, E./Rösler, D.
I like you - und du?
Reinbek: Rowohlt 1983 (rotfuchs 323)
Paddy aus Irland zieht mit der Mutter nach Berlin, weil sie sich mit Karins Vater ange-freundet hat. Für die beiden Jugendlichen ergibt das eine - nicht nur sprachlich – schwie-rige Situation, bis sie sich aneinander gewöhnt haben. Ihre Alltagserlebnisse werden wechselnd von Paddy auf Englisch und von Karin auf Deutsch erzählt.
C 70-er Jahre Freundschaft

Ossowski, Leonie
Wilhelm Meisters Abschied.
Weinheim: Beltz & Gelberg 1982 (Fischer Boot 7587)
Versuch einer Goethe-Adaption im heutigen Berlin: N. bricht seine Lehre im väterlichen Betrieb ab, zieht nach Kreuzberg ins alternative Milieu, scheitert auch dort in der Gruppe.
D 70er Jahre Aussteiger/Jugend

Özakin, Aysel
Soll ich hier alt werden?
Hamburg: Buntbuch 1982
Erzählband einer in Westberlin lebenden türkischen Autorin, in dem die authentischen Einzelschicksale von Kindern und Jugendlichen aus der Türkei gestaltet werden, die in einem für sie fremden Land zwischen den Wertvorstellungen ihrer Eltern und denen der neuen Umgebung hin- und hergerissen werden.
C 80er Jahre Ausländer

Pawel, Henning
Wie ich Großvater einschloß, um die deutsche Einheit zu retten.
Berlin: Kinderbuchverlag 1991
Ein verdienstvoller Berliner Grenzhund kommt in ideologische Zwiespälte, weil er sich in eine streunende Westhündin verknallt. Das Balg von "Schalck" trickst Francy (alias Nancy Reagan) aus. Vier Satiren über Vor- und Nachwehen der Deutschen Vereinigung.
C 90er Jahre Politik

Plenzdorf, Ulrich
Die neuen Leiden des jungen W. Rostock
Hinstorff 1973; (Theater, Frankfurt: Suhrkamp 12.1980)
Edgar Wibeau ist nach Ostberlin abgehauen, weil er zuhause unter dem Druck seiner Funktionärsmutter stand. Er findet Unterschlupf in einer Gartenlaube. Die Lektüre von Goethes

"Werther" wird Ausgangspunkt seiner Reflexionen über sein bisheriges Leben. Der Abriß der Laube und seine unglückliche Liebe bringen ihn dazu, sich an einer technischen Erfindung für seine Malerkolonne zu versuchen. Das Experiment endet tödlich. Aus wechselnden Perspektiven erzählt.
C 70er Jahre Liebe/Aussteiger

Pludra, Benno
Insel der Schwäne.
Berlin: Kinderbuchverlag 1979.6.1989. (Ill.: Gerhard Lahr; Boje 1986, Arena Tb 1655)
Der 12j-ährige Stefan zieht mit seinen Eltern vom Dorf in eine Neubauwohnung im 14. Stock eines Hochhauses in Berlin-Mitte auf der Fischerinsel. Probleme mit den Eltern, mit dem neuen Freund Hubert und das Scheitern der Kinder, ihren Spielplatz selbst zu ge-stalten, lassen ihn zurück an die Plätze seiner Kindheit fliehen. Dort träumt er jedoch von lna und dem Prenzlauer Berg.
C 70er Jahre Umzug/Familie

Pludra, Benno
Scheriff Teddy.
Berlin: Kinderbuchverlag 1956.19.1985. (Ill.: Hans Baltzer; Letztauflage ist enthalten in: Die Jungen von Zelt 13.)
Die Familie von Kalle Becker (Scheriff Teddy) siedelt wegen der Arbeitslosigkeit des Vaters von West- nach Ostberlin über. Kalle, von westlichen Schmökern geprägt, sondert sich vom Klassen-kollektiv ab und ist kriminell gefährdet. Dank der Beständigkeit der Freundschft Andreas' kann Kalle "gerettet" werden.
B 50er Jahre Ost-West

Püschei, Walter
Kaddisch für Liebermann.
Berlin: Kinderbuchverlag 1985. (Ill.: Ronald Paris; Alibaba 1988)
1935 droht einer jüdischen Familie die Enteignung ihres Geschäftes durch skrupellose Nazis, die ihre eigenen Geschäfte machen wollen. Durch die Freundschaft zweier Schuljungen gelingt es zumindest, das bösartige Lügengespinst des Lehrers zu zerschlagen und beim Begräbnis von Max Lieberniann einen Blumenstrauß abzugeben. Der Raub des Geschäftes kann allerdings nicht abgewendet werden.
C Nationalsozialismus Judenverfolgung

Renn, Ludwig
Auf den Trümmern des Kaiserreiches.
Berlin: Kinderbuchverlag 1961.2.1969 (Ill. Paul Rosié)
Der Autor gibt ein Bild der Novemberrevolution in Berlin durch die lebendige Schilderung von Personen und Gruppen.
C Novemberrevolution

Reschke, Karin
Memoiren eines Kindes.
Berlin: Rotbuch 1980 (Rotbuch 228)
Das sind die Memoiren von "Marie, die immer ein bißchen viel spinnt und die dünnsten Beine der Weit hat", auf denen sie tanzt im Mäusezirkus in Berlin 1945, „Eintritt sechs Kaugummis'“. Marie ist sechs Jahre alt, der Krieg ist aus, und die Weit der Erwachsenen ist geheimnisvoll und unergründlich.
C 1945-1949 Kindheit

Rezac, Karl
Der rätselhafte Stein.

Berlin: Junge Welt 1973 (Ill.: Konrad Golz)
Berlin 2073. Der Autor beschreibt in einer Fiktion die Entwicklung der Technik und ihre Auswirkungen auf die Menschen. Durch Berlin fährt eine Superschnellbahn, aber die alte S-Bahn wird wegen ihrer Gemütlichkeit vielfach bevorzugt.
B Zukunft Berlin-Geschichte

Ross, Carlo
Michael im Teufelskreis.
Recklinghausen: G. Bitter 1990
Nach einem Sprung vom Balkon seiner Drogen-Wohngemeinschaft erzählt der 17-jährige Michael seinem Arzt sein kurzes Leben. Während der Schulzeit in Wilmersdorf ziehen ihn Freunde, die kiffen, und eine Freundin, die Hexe wird, immer stärker in den Bann. Nach dem Tod des Vaters kommt er ins Heim, fixt weiter. Er erlebt Episoden des Hexen- und Satanskultes in Zehlendorf und eine Drogenstation in Moabit. Parallel zu seinen Berichten verläuft die Krankengeschichte, die sich immer stärker auf seinen sterbenden Bettnach-barn und die Frage nach Leben und Tod bezieht.
C 80er Jahre Drogen

Rote Grütze
Mensch, ich lieb dich doch. Ein Stück für Leute, die das Leben suchen.
München: Weismann 1980 (Theater)
Eine Gruppe Jugendlicher trifft sich im Jugendfreizeitheim und versucht, eine Band aufzubauen. Es gelingt nicht, weil vor allem Speedy immer stärker auf Drogen geht, alle ausnutzt und auf der lntensivstation landet.
Das Materiaiheft enthält außer dem Text des Theaterstücks Gespräche u.a. mit Jugend-lichen aus der Gropiusstadt, mit Jugendlichen auf der Hauptstraße, Zeitungsberichte, Songs und eine Buchempfehlungsliste.
D 70er/80er Jahre Drogen

Samson, Meta
Spatz macht sich.
Berlin: Altberliner 1990
Die Mutter beschreibt die kleinen Alltagserlebnisse ihres neunjährigen Kindes, mit dem sie nach der Auswanderung der älteren Geschwister allein in Berlin geblieben ist. Die große Wohnung in der Joachimsthaler Straße verlassen sie und ziehen in Untermiete. Schule, Freundschaften, eine zunehmende Hinwendung zur jüdischen Gemeinde und Religion. Der beste Freund wandert mit seinen Eltern nach Israel aus. Zeitgeschichte wird ausgeklammert, aber bleibt unter aller Privatheit der Erzählung spürbar. Aus den Doku-menten am Schluß des Buches geht hervor, daß Mutter und Tochter vom Sammelort Große Hamburger Straße nach Auschwitz deportiert werden.
C Nationalsozialismus Judentum/Kindheit

Schneider, Rolf
Die Reise nach Jaroslaw.
Rostock: Hinstorff 1974. (Sammlung Luchterhmd 1976)
Gittie ist siebzehn, wohnt am Prenzlauer Berg, hat Ärger mit Eltern und Schule. Obwohl sie die Zweitbeste in der Klasse ist, wird statt Gittie ein Junge zur FOS delegiert. Nach dem Krach mit den Eltern haut sie ab, treibt sich zunächst in Berlin herum und beschließt dann, nach Jaroslaw zu fahren, woher ihre Großmutter einmal gekommen ist. Die Aus-steigergeschichte spielt teils in der DDR, teils in Polen. Am Ende kehrt Gittie zu den Eltern nach Berlin zurück.
D 70er Jahre Jugend/Aussteiger

Schnurre, Wolfdietrich
Als Vaters Bart noch rot war. Ein Roman in Geschichten.
Zürich: Die Arche 1958. (Sammlung Luchterhand 816.1988)

Verschiedene Geschichten aus der Sicht des Kindes über den Vater, der immer wieder arbeitslos wird, über Besuche im Pergamon-Museum, im Zoo, über Weihnachten.
B,C, Weimarer Republik Kindheit/soziale Verhältnisse

Schollack, Sigmar
Das Mädchen aus Harrys Straße.
Berlin: Kinderbuchverlag 1978.3.1980. (Ill.: Thomas Schallnau; Berlin: Elefanten Press 1980)
Harry ist ein Mädchen in seiner Straße aufgefallen, mit dem er gern Freundschaft schließen und das er beschützen möchte. Bevor er sein Vorhaben in die Tat umsetzen kann, ist die jüdische Familie des Mädchens verschwunden, die Wohnung versiegelt.
B Nationalsozialismus Judenverfolgung

Schollak-Rittweger, Gylfe
Na tschüs denn.
Berlin: E. Klopp 1987 (dtv junior 70173)
Der Umzug einer Familie von Ost- nach Westberlin wird aus der Sicht eines Neunjährigen geschildert. Zwar verliert Tobias seine Freunde, seine Schule und die gewohnte Ummge-bung, aber er ist auch neugierig auf den Westen. Zunächst kommen sie in ein Aussied-lerheim, in dem noch andere Kinder aus Berlin-Mitte leben. Die Eltern kämpfen mit den neuen Lebensbedingungen, aber sie finden schließlich eine neue Wohnung, und alles scheint in Ordnung zu sein.
B 80er Jahre Familie/Ost-West

Schubert, Dieter
0 Donna Clara.
Berlin: Kinderbuchverlag 1981.2.1988 (Ill.: B. Nast; Anrich 1982)
Sigis Briefträger-Vater ist ein strammer Nazi, der seinen Sohn allein aufzieht. Der Vater versteift sich darauf, daß eine alte Frau im Haus einen Juden versteckt habe und zeigt sie bei der Gestapo an. Aber die alte Frau erweist sich als stärker. Die Kinder erleben ihren stillen Kampf gegen den Vater. Dieser wird im Häuserkampf von einmarschierenden Sow-jets im Hof erschossen und unter dem Baum verscharrt.
C Nationalsozialismus Widerstand

Schubert, Dieter
Papierblume.
Berlin: Neues Leben 1973 (Anrich 1979)
Drei Jugendliche im Ostberlin der 50er Jahre: Manfred und Pitt arbeiten als Lagerarbeiter in einer Kolonne, Toni als Dreherin. Als Toni sich entscheidet, eine Karriere als Sängerin in einer Westberliner Bar zu beginnen, zerbricht die Freundschaft. Manfred kann weder im Osten noch im Westen zum Spitzensportler werden, Pitt entwickelt sich im Osten zum Kleinbürger.
C 50er Jahre Freundschaft/Ost-West

Schubert, Dieter
Die eiserne Rose.
Berlin: Kinderbuchverlag 1976.5.1990 (Ill.: Horst Bartsch)
Albert verlebt seine Sommerferien beim Großvater in Berlin-Mitte, der früher Maschinen-schlosser bei Borsig war. Sie schmieden eine Rose, die nie richtig fertig wird. Dieser Pro-zess steht für Unbewältigtes im früheren Leben des Großvaters, was aus seinen Erzäh-lungen über die Zeit als Schlosser bei Borsig, Reichstagbrand, SA-Fackelzüge durchs Brandenburger Tor hervorgeht.
C 70er Jahre /Nationalsozialismus

Schubert, Gina
Mila.

Berlin: Kinderbuchverlag 1984.2.1989. (Ill.: Jutta Hellgrewe; Rotfuchs 421 196 unter dem Titel: Sie hieß Mila.)
Die 9-jährige Martina wächst als Arbeiterkind während des 2. Weltkrieges auf. Sie schließt Freundschaft mit der ukrainischen Fremdarbeiterin Mila, die in einer Abmelkerei im Hinterhof arbeitet. Das Buch gibt atmosphärisch über Denken und Fühlen der Menschen in dieser Zeit der Bedrohung durch die Bombenangriffe in Berlin Auskunft.
B 2. Weltkrieg Freundschaft/Ausländer

Schulenburg, Bodo
Markus und der Golem.
Berlin: Junge Weit 1987. (Mit Kinderzeichnungen aus dem Konzentrationslager There-seinstadt)
In Berlin-Niederschönhausen ist in der Wilhelm-Wolff-Straße eine Tafel angebracht: "Hier wurden über 150 jüdische Kinder, unter ihnen etwa 70 Säuglinge, umsorgt und in Liebe zu den Menschen erzogen. SS verschleppte 1942 diese lebensfrohen Kinder und morde-te sie. Schweigt nicht! Sagt es allen Menschen! Mahnt die Völker! " Markus ist eines die-ser Kinder. Aus der Gestalt des von Rabbi Löw geschaffenen Golem, der die Juden frü-herer Zeiten schützte und dem "Papageienmann" (Bild Max Liebermanns, Geschenk des Vaters vor dessen Deportierung) fügt Markus für sich und die anderen einen Beschützer. Auf ihn hofft er bis zuletzt.
Aus dem Nachwort geht hervor, daß die Kinder in der Gipstraße (Berlin-Mitte) in einem Auffanglager zusammengetrieben und dann nach Theresienstadt transportiert wurden.
B Nationalsozialismus Judenverfolgung

Schulenburg, Bodo
Der Rebell von Cölln.
Berlin: Kinderbuchverlag 1989 (Ill.: Helga Paditz)
"Es war der 22. März 1540, ein Montag. Einfaches Volk zog aus den dunklen Gassen vom Krögel und von der Fischerinsel her zum Rathaus, in dessen Gerichtslaube (heute: Nikolaiviertel) öffentlich gegen Kohlhase verhandelt werden sollte." Die Figur des Berliner Kaufmannes Hans Kohlhase, der von einer Reise beraubt und gedemütigt zurückkehrt, durch die Instanzen sein "Recht" einzuklagen versucht und es nicht erhält, ist legendär. Kohlhase griff zur Selbstjustiz gegen die Herrschenden und wurde so zur Symbolfigur aller Entrechteten. Seine Hinrichtung trug nur zu seiner "Unsterblichkeit" bei.
C Absolutismus Berlin-Geschichte/soziale Verhältnisse

Schulz-Hageleit, P.(Hg)
Untertanen wider Willen? Neun Kapitel über die Berliner und ihre Obrigkeit.
Berlin: Basis 1987
Verhältnis zwischen Berlinern und ihrer Obrigkeit anhand verschiedener Konflikte, Paul Gerhardt, Bettina von Arnim, Gegenwart: Schießplatz Gatow
D Berlin-Geschichte/Widerstand

Schulz-Semrau, Elisabeth
Liane und ihr Baby.
Berlin: Kinderbuchverlag 1988.2.1989 (Ill.: Gertrud Zucker)
Liane wird mit 16 schwanger. Ihre Mutter lehnt das Kind ab. Nicht nur die engen Wohnverhältnisse in der Florastraße (Berlin-Pankow) sind der Grund für den Mutter-Tochter-Konflikt. Mit Hilfe der Großmutter zieht Liane in eine eigene Wohnnung in Berlin-Friedrichshain.
D 80er Jahre Frauenrolle/Liebe

Schwarzer, Udo
Oliver vom Ökowerk.
Berlin: Klopp 1988. (Ill.: U. Blancke; dtv junior 70228)

Die einzelnen, aber zusammenhängenden Geschichten, die mit zahlreichen Federzeich-nungen illustriert sind, bringen Kindern die Natur auf verständliche, oft euch witzige Art nahe. Der 12jährige Oliver beschreibt seine Erlebnisse im Okowerk am Teufelssee, in dem seine Mutter als Biologin beschäftigt ist. Das überraschende Wiedersehen Olis mit seinem Vater am Schluß des Buches lenkt eher vom Inhalt ab.
B 80er Jahre Umwelt

Selber, Martin
Hanna und Elisabeth.
Berlin: Kinderbuchverlag 1981.2.1982 (Ill.: Fred Westphal)
Hanna wohnt mit der Mutter in einem kleinen Haus in Hermsdorf, der Vater ist Soldat. Nach der Schulzeit macht sie ihr Pflichtjahr bei sozialdemokratischen Bekannten, dann beim Stadtverwal-tungsgericht. Sie gibt ihre Adresse einem jüdischen Mädchen, das ihr beim Umsteigen auf dem Bahnhof Westkreuz aufgefallen ist, nachdem sie zufällig gehört hat, was mit den Juden passiert. Als die jüdische Familie eines Abends bei ihnen auf-taucht, entscheidet sie mit der Mutter, sie zu verstecken und einen Rettungsversuch trotz aller Schwierigkeiten zu wagen. Am Kriegsende erleben sie gemeinsam die Befreiung durch sowjetische Soldaten.
C Nationalsozialismus

Sichelschmidt, Gustav
Weihnachten im alten Berlin. Texte und Bilder.
Berlin: Rembrandt 1980 (Arani 7.1988; Ill.: Chodowiecki, Husemann, Zille u.a.)
Eine Anthologie weihnachtlicher Texte von L. Tieck, E.T.A. Hoffmann, W. Alexis, Raabe, Storm, G. Keller, Stinde, die die Bedeutung des jährlichen Weihnachtsmarktes unter-streichen. Dieser fand jeweils vom 11. Dezember bis 7. Januar als Budenstadt auf dem Mühlendamm statt, zog sich dann auch in die Breite Straße hinein, über den Schloßplatz bis in den Lustgarten.
C Berlin-Geschichte/Weihnachten

Sichrovsky, Peter
Mein Freund David. Kinderroman.
Zürich: Nagel & Kimche 1990 (Ill.: Zipora Fried)
David kommt aus Ostberlin, wird in Westberlin eingeschult und gewinnt seine Banknach-barin zur Freundin. Er stammt aus einer jüdischen Familie, die Feiertage, Essens- und Gebetsvorschriften streng einhält. Als er ein altes Familienerbstück versetzt, braucht er Hilfe bei der Wiederbeschaffüng und Erwachsene mit Verständnis. Die plötzliche Abreise seiner Fanülie nach Israel beendet abrupt Buch und Beziehung.
C 90er Jahre Umzug/Judentum

Skarmeta, Antonio
Nix passiert.
Neuwied: Luchterhand 1978.2.1980 (A.d. Chilenischen; Rotfuchs 263)
Lucho kommt 1973 nach dem Putsch in Chile mit seinen Eltern nach Berlin, wo sie politi-sches Asyl bekommen. In der Schule bleibt er ziemlich isoliert, läuft viel durch die Stadt (Charlotten-burg), findet zunächst nur Kontakt zu zwei griechischen Jugendlichen, die aber nach dem Sturz der Junta nach Griechenland zurückkehren. Seine Situation ändert sich, als er auf einer Chile-Veran-staltung ein Mädchen aus seiner Klasse trifft.
C 70er Jahre Ausländer/Schule

Strahl, Rudi
Robinson im Müggelwald.
Berlin: Kinderbuchverlag 1969.7.1978 (Ill.: Eberhard Binder)

Robert und Kai spielen Dschungel in den Müggelbergen. Da stöbert ihr Hund ein verletz-tes Reh auf. Er bekommt den Auftrag, einen Tierarzt herbeizuschaffen und führt ihn auch aus, obwohl er aus der Köpenicker Straßenbahn herausgeworfen wird.
B 60er Jahre Tiere

Talke, Helga
Kurierpost für Berlin.
Berlin: Kinderbuchverlag 1969.2.1971 (Ill.: Erika Klein)
Der 11-jährige Berliner Junge Fritz hilft 1881 der verbotenen sozialdemokratischen Arbeiterpartei. Er gerät in die Hände eines Spitzels, entarnt diesen jedoch, so dass der illegale "Sozialdemokrat' geheim weitergedruckt werden kann. Fritz erfindet einen der letzten Aussprüche Erich Honeckers: „Den Sozialismus in seinem Lauf hält weder Ochs noch Esel auf. " Schauplätze: Hissen der roten Fahne (Treptower Brücke), Gefängnis (Molkenmarkt), Schlesischer Bahnhof.
C Kaiserreich Arbeiterbewegung

Talke, Helga
Ein Schiff nach Tscheljabinsk.
Berlin: Kinderbuchverlag 1983 (Ill.: Erna Tober)
Im Winter 1921/22 beteiligen sich Berliner Kinder an einer Sammelaktion für russische Heimkinder. Die Proletarierkinder Hermann und Marie spenden ein Bett. Ihr Alltag zeigt, dass die Novemberrevolution, bei der der Vater fiel, nichts in Deutschland verändert hat (Prügelstrafe, Kaisertreue, Kinderarbeit). Anhang: Aufruf der Kommunistischen Jugend zur Sammelaktion. Schauplätze: Alex, Kohlensammeln vor dem Lehrter Bahnhof, Obdachlosendemon-stration vom Fröbelhaus (Asyl) durch die Prenzlauer Allee zum Roten Rathaus.
B Weimarer Republik Arbeiterbewegung

Tetzner, Lisa
Die Kinder aus Nr. 67 (Bd. 1. **Erwin und Paul;** Bd. 2: **Das Mädchen aus dem Vorderhaus**)
Aarau: Sauerländer 1944146.4.1987 (dtv 70050)
Erwin und Paul aus dem Hinterhaus sind Freunde. Die wirtschaftliche Not der 30er Jahre, Arbeitslosigkeit und Wohnungsnot bringen Pauls Vater in die SA, Erwins Vater als alten Sozialdemokrat immer mehr in Schwierigkeiten. Die Freundschaft der Kinder wird auf die Probe gestellt durch Auseinandersetzungen um Miriam, das jüdische Mädchen aus dem Vorderhaus und Pauls Eintritt in die HJ.(Film)
B Nationalsozialismus Kindheit/Freundschaft

Tetzner, Lisa
Die Kinder aus Nr. 67. (Bd. 3: **Erwin kommt nach Schweden**) Aarau: Sauerländer 1946.3.1986 (dtv junior 70079)
(Forts.) Nach der Machtergreifung durch die Nazis wird Erwins Vater verhaftet, kommt ins KZ, kann fliehen und geht mit Erwin über die Grenze nach Belgien, später Paris. Dort sucht Erwin nach Miriam, die mit ihrer Tante dorthin emigriert ist. Das Wiedersehen ist kurz. Die Tante hilft Erwin und Vater zur Flucht nach Schweden, wo Vater Arbeit im Bergbau (Kiruna) bekommt. Durch die Solidarität der Arbeitskollegen kann die Mutter mit den jüngeren Geschwistern nachkommen.
C Nationalsozialismus Emigration

Tetzner, Lisa
Die Kinder aus Nr. 67 (Bd. 7: **Ist Paul schuldig?** Bd. 8: **Als ich wiederkam.**)
Aarau: Sauerländer 1947 (dtv junior 70192)
Paul ist Luftschutzhelfer der HJ, denunziert einen alten Lehrer, was Gewissensbisse hervorruft. Zermürbt durch ständigen Einsatz im brennenden Berlin, läßt er sich von einem russischen Kriegsgefangenen zur Flucht in die Schweiz überreden. Erwin rettet einen norwegischen

Widerstandskämpfer, läßt sich in England zum Fallschirmspringer ausbilden, wird beim 1. Einsatz über Deutschland gefangengenommen, kann jedoch fliehen. In Berlin findet er Paul und andere Kinderfreunde in einem Versteck. Sie ver-dächtigen ihn als Spion und Verräter. Es kommt zur Schießerei.
C Nationalsozialismus Jugend/Kriegsende

Veken, Karl
Vier Berliner Rangen.
Berlin: Kinderbuchverlag 1955.7.1961 (Ill.: Ernst Jazdzewski)
Dieter, Holzauge, Boxer und Jutta werden 1945 eingeschult (sowjetische Besatzungs-zone). Sie erzählen ihre Erlebnisse einem kriegsversehrtem Lehrer aus der Nazi-Zeit, der sich seiner Vergangenheit schämt. Im Mittelpunkt stehen der Kampf gegen Schieber und Kriegstreiber aus dem Westen, das Ringen um gute Zensuren und beste Pionierarbeit, die Völkerfreundschaft ("Schwester" Li aus Korea).
Das Buch wurde nach 1961 nicht mehr aufgelegt.
C 1945-1949 soziale Verhältnisse

Weber, Hans
Alter Schwede.
Berlin: Neues Leben 1984.1986
Der l3-jährige Sven lebt im Heim und gerät über die Weihnachtsfeiertage an das Ehepaar Schiffchen. Für Johannes Schiffchen, einen erfolgreichen Journalisten, provoziert diese Begegnung eine Lebenskrise. An einem der Feiertage fährt Sven spontan nach Berlin (Gegend um die Schönhauser Allee), um seine richtigen Eltern zu suchen.
D 80er Jahre Jugend/Famihe

Weber, Hans
Einzug ins Paradies.
Berlin: Neues Leben 1979.6.1987
Der Erzähler beobachtet mehrere Familien eines Neubaublockes (Berlin- Marzahn), die alle erst sehr kurz dort wohnen. Kontakte untereinander stellt das Mädchen Kat her, wodurch Lebenshaltungen und Wertvorstellungen am kindlichen Blick gemessen werden.
C 80er Jahre Umzug/Fanülie

Wellm, Alfred
Karlchen Duckdich.
Berlin: Kinderbuchverlag 1977.7.1987. (Ill.: Werner Klemke; Buchfink-Bücher)
Karlchen und die kleine Schwester Kristina können sich schwer in der kalten und un-freundlichen Großstadt Berlin einleben, wo keiner keinem "Guten Tag" sagt. Karlchens Geschichten über den König aus der Dolomitenstraße (Berlin- Pankow) und die verzau-berten Schaufensterpuppen erleichtern den Kindern, mit Aggressivität, Zeitmangel der Eltern und Fremdheit umzugehen.
B 70er Jahre Kindheit/Umzug

Wiesner, C. U.
Spuk unterm Riesenrad.
Berlin: Kinderbuchverlag 1984.3.1987 (Ill.: Wolfgang Freitag)
Umbo, Tammi und die kleine Schwester verbringen die Ferien in Berlin. Auf der Gespen-sterbahn im Kulturpark in Berlin-Treptow machen sie Bekanntschaft mit den hölzernen Puppen "Hexe", 'Riese" und "Rumpelstilzchen", die plötzlich lebendig werden und aus dem Park fliehen. Eine wilde Verfolgungsjagd beginnt.
C 80er Jahre Familie

Wittgen, Tom

Rumpelfahrt nach Hammelspring.
Berlin: Kinderbuchverlag 1974.2.1976 (Ill.: Karl Fischer)
1928 errichten Genossen der KPD erstmalig ein Zeltlager nach sowjetischem Vorbild für ca. 500 Arbeiterkinder aus Berlin (Nähe Teltow), damit diese wenigstens zeitweise aus ihren ungesunden Wohnverhältnissen herauskommen. Eine Sammelaktion in den Straßen Berlins ist die finanzielle Voraussetzung dafür. Endlich geht es los: Treffpunkt ist der Bülowplatz, an dem das Karl-Liebknecht-Haus steht. Doch der Aufenthalt im Lager wird massiv gestört.
C Weimarer Republik Kindheit/Arbeiterbewegung

Wolf, Christa
Der geteilte Himmel.
Halle: Mitteldeutscher Verlag 1963 (dtv 915, 1973.17.1984)
Eine junge Angestellte lernt in ihrem Dorf angehenden Chemiker kennen und lieben. Sie fängt eine Ausbildung als Lehrerin an. Er haut plötzlich in den Westen ab. Sie entscheidet sich nach einem Besuch bei ihm in Westberlin zum Bleiben im Osten. Während eines Betriebspraktikums verunglückt sie. Der Krankenhausaufenthalt gibt ihr Gelegenheit zum Rückblick.
D 60er Jahre Ost-West/Liebe

Ziem, Jochen
Boris, Kreuzberg, 12, Jahre
Berlin: Klopp 1988. (Berlin: Kinderbuchverlag 1988.2.89)
Boris' Vater ist auf dem Bau verunglückt, seine Mutter ist hilflos, sie kann nicht lesen und schreiben, sucht Halt bei anderen Männern, trinkt. Boris ist Einzelgänger, auch in der Sonderschule. Ein Klassenaufenthalt in Frohnau zeigt ihm erstmals andere Seiten der Stadt. Seine Situation wird schlimmer, weil die Mutter ins Obdachlosenheim muß. Boris verkriecht sich im Keller, wo ihn der Lehrer findet. Das Buch ist nach dem Film "Was soll aus dir noch werden?' geschrieben worden.
C 80er Jahre Kindheit/soziale Verhältnisse

Biografien und Autobiografien

Abraham, Peter
Die Schüsse der Arche Noah oder die Irttümer meines Freundes Wensloff.
Berlin: Neues Leben 1971.6.1986 (Ill.: Klaus Ensikat)
Dieser stark autobiographische Entwicklungsroman beschreibt eine entwurzeite Kindheit (geb. 1936). Tod der Mutter, Haft des antifaschistischen Vaters, Unterbringung des Kindes in verschiedenen Familien. Mit einer Pflegemutter geht es im Flüchtlingstreck nach Westen. Nach Zwischenstationen im sowjetischen Heer und in einem polnischen Kloster kommt er in ein Waisenheim in Ostberlin. Schulbesuch, Mitgliedschaft bei den Pionieren und in der FDJ, Lehre im Verlag, erste Liebe, Delegierung zum Studium.
D 2. Weitkrieg Kindheit/Jugend

Bekier, Erwin
Der Bleistiftsoldat.
Berlin: Junge Welt. (Ill.: Wladimir Bogatkin)
Der Leutnant der Sowjetarmee Wladimir Bogatkin erlebt die Befreiung Berlins 1945 und hält Schauplätze der Endkämpfe in Bleistiftskizzen fest: die Karl- Marx-Allee bis zum Alexanderplatz, ein Stück U-Bahn-Tunnel, die Spreebrücke zur Straße Unter den Linden bis hin zum Brandenburger Tor. Bogatkin, der Freund des Autors, wurde später ein bekannter sowjetischer Künstler.
B 2. Weltkrieg Berlin-Geschichte

Benenowski, Hans
Nicht nur für die Vergangenheit. Streitbare Jugend in Berlin um 1930.
Berlin: Dirk Nishen 1983.2.1985 (Fotos)
Als uneheliches Kind in der Beusseistraße in Moabit geboren wächst der Erzähler im ka-tholischen Waisenhaus in der Oldenburger Straße auf. Während seiner Malerlehre macht er bei den Wilden Cliquen und bei der kommunistischen Jugendbewegung mit. Er erzählt von Cliquen-Touren, Auseinandersetzungen mit der SA in Moabit und seinem Überleben während des 2. Weltkriegs.
C Weimaer Republik/Nationalsozialismus Jugend

Birnbaum,Brigitte
Ab morgen werd' ich Künstler. Eine Erzählung um Heinrich Zille.
Berlin: Kinderbuchverlag 1977.7.1989. (Ill.: Zille-Zeichnungen; Berlin: Elefanten Press 1986)
Nach 30 Jahren als Lithograph wird Zille 190718 arbeitslos und versucht, seinen Lebensunterhalt durch den Verkauf seiner Zeichnungen zu finanzieren. Er muß darum kämpfen, dass seine Bilder, die die menschenunwiirdigen Lebensumstände im Wedding zeigen, nicht beschönigend verändert werden, um leichter konsumierbar zu sein. Der Zeitungsjunge Emil steht stellvertretend fürr Zilles Engagement für die „Kinder der Straße", für Gestalten aus den Armenvierteln Berlins.
C Kaiserreich Kunst

Birnbaum, Brigitte
Schade, daß sie kein Junge ist. Ein Käthe-Kollwitz-Buch.
Berlin: Kinderbuchverlag 1986.3.1989
(Mit Reproduktionen und Zeichnungen von Käthe Kollwitz)
Im Mittelpunkt stehen die Jugend- und Studienjahre der Künstlerin. Käthe heiratet den Armenarzt Karl Kollwitz, der am Prenzlauer Berg praktiziert. (Heute Käthe-Kollwitz-Platz mit Denkmal)
C Weimaer Republik Kunst

Birnbaum, Brigitte
Tintarolo.
Berlin: Kinderbuchverlag 1975.4.1982 (1Ill: Käthe Kollwitz; Berlin. Elefanten Press 1981)
Im Mittelpunkt der Geschichte steht die ca. 45-jährige Käthe Kollwitz (1867 - 1945), die ein 9-jähriges Mädchen für ein Plakat porträtiert, das für Spielplätze für Arbeiterkinder werben soll. Die Lebensbedingungen einer Arbeiterfamilie wie die des Arzthaushaltes um 1912 werden ebenso anschaulich wie der Arbeitsprozeß der Künstlerin und ihr soziales Engagement dargestellt.
B Kaiserreich Kunst

Borkowski, Dieter
Wer weiß, ob wir uns wiedersehen. Erinnerungen an eine Berliner Jugend.
Frankfuft: Fischer 1980 (Fischer Tb 3479)
Aus der Sicht eines jungen Flakheifers werden die Kriegsjahre 1942-45 in Berlin beschrieben.
D 2. Weltkrieg Jugend

Borkowski, Dieter
Rebellin gegen Preußen. Das Leben der Lily Braun.
Frankfurt: Fischer 1984 (Fischer Tb 3731)
Der Weg der jungen, wißbegierigen Frau (1865-1916) führt aus einer konservativen, preussisch-adligen Familie in Berlin zur Sozialdemokratie und nach dem Tod des ersten Mannes in die Frauenbewegung, wo sie sich vergeblich für einen gemeinsamen Dach-verband einsetzt. Sie wird zur Frauenrechtlerin und erfolgreichen Schriftstellerin. Viel Zeit- und Sozialgeschichte; der Tod des ersten Mannes, zweite Heirat und Kind werden nur kurz angesprochen.
D Kaiserreich Frauenbewegung

Borowsky, Peter
Adolf Hitler.
Hamburg: C. Dressler 1978.1989 (RTB 1856)
Das Buch vermitteit in Kürze neben biographischen Teilen wichtige Zusammenhänge, die das Entstehen des Nationalsozialismus möglich machten.
D Nationalsozialismus

Brandt, Heike
'Die Menschenrechte haben kein Geschlecht'. Die Lebensgeschichte der Hedwig Dohm.
Weinheim: Beitz & Gelberg 1989
Die Schriftstellerin (1831-1919) wächst als elftes von 18 Kindern auf. 1848 wird sie in der Friedrichstraße Zeugin der 48-er Revolution. Die Heirat mit dem Redakteur des "Kladderadatsch" Ernst Dohm befreit sie aus der Miefigkeit des Elternhauses und bringt sie in die intellektuellen Kreise Berlins. Mit 40 Jahren und 5 Kindern beginnt sie über die Frauenfra-ge zu schreiben, wird zur Theoretikerin des radikalen Feminismus, fordert 1873 öffentlich das Frauenwahlrecht. Das Buch stellt ihre schhftstellerische Arbeit im Zusammenhang der Sozialgeschichte ausführlich dar.
D Kaiserreich Frauenbewegung

Busch, Paula
Wasserminna. Ein Leben für den Zirkus.
Berlin: Das Neue Berlin 1951 (Berlin: Rembrandt-Verlag 1970, Ill. von H. Kossatz)
Die Zirkusdirektorin Busch erzählt im Berliner Dialekt das Leben ihrer Haushälterin Minna nach, die um die Jahrhundertwende in Berlin aufwächst, nach einigen Umwegen zum Zirkus Busch kommt, dort Statistin wird und in einer Wasserpantomime erstaunlichen Wagemut zeigt. Erst als sie die gefährlichen Tricks nicht mehr ausfüwen kann, wird sie Haushälterin "ihrer" Direktorin.
D Weimaer Republik Frauenrolle

Christiane F.
Wir Kinder vom Bahnhof Zoo. Nach Tonbandprotokollen aufgeschrieben von Hermann, K./ Rieck, H.
Hamburg: Gruner und Jahr 12.1980.25.1986 (Ill.: Fotos und Zeichnungen)
Autobiographische Schilderung einer Jugendlichen aus Gropiusstadt über ihren Weg in die Drogenabhängigkeit. Stationen sind Diskos in der Potsdamer Straße, der Strich am Bahnhof Zoo. Versuche, sich und den Freund aus der Szene zu retten, mißlingen.
C 70er Jahre Drogen

Dänhardt, Reimar
Vier Jahre sind ein Leben. Aus dem Leben Karl Liebknechts.
Berlin: Kinderbuchverlag 1986 (Fotos, Dokumente)
Das Buch schildert die letzten vier Lebensjahre des Führers der KPD, seine Zeit als Reichstagsabgeordneter in Berlin, als Soldat, die Verhaftung auf dem Potsdamer Platz. Am 15.1.1919 wurde Liebknecht im Berliner Hotel Eden ermordet.
D 1. Weltkrieg Arbeiterbewegung

Deutschkron, Inge
Ich trug den gelben Stern.
Köln: Wissenschaft und Politik 1978.1985 (dtv 10402)
Die authobiographische Erzählung schildert das Schicksal der Familie eines jüdischen Sozialdemokraten. Der Vater, ein Lehrer, wird 1933 entlassen, geht ins Exil nach England. Mutter und Tochter überleben in der Stadt: illegale Arbeit und falsche Papiere, ständig wechselnde Unterkünfte, Verrat und Hilfe. Nach dem Krieg schließt sich die Autorin der SPD an und geht 1966 nach Israel. Schauplätze u.a.: Pestalozzistraße 15, ein Mietshaus hinter der Synagoge,

Lietzenburger Straße 8, Blindenwerkstatt Rosenthaler Straße 39, Sächsische Straße 26, Ziegenstall bei Potsdam.
D Nationalsozialismus Judenverfolgung/Widerstand

Fischer, Robert
Adalbert von Chamisso. Weltbürger, Naturforscher und Dichter.
Berlin: Erika Klopp 1990 (Ill.: zeitgenössische Abb.)
Der Flüchtling vor der französischen Revolution wird preußischer Offizier, schwankt zwischen beiden Nationen, wird Naturforscher und Weltbürger. Aus seinem literarischen Werk "Peter Schlemihls wundersame Geschichte" wird jeweils eine Passage als Motto den einzelnen Kapiteln vorangestellt, in denen die Verflechtung seines Lebenswegs mit der Zeitgeschichte Vorrang hat.
D Vormärz Dichtung

Gehrts, Barbara
Nie wieder ein Wort davon.
Stuttgart: Union 1975.1978 (Berlin: Kinderbuchverlag 1978, dtv pocket 7813)
Weil der Vater der Autorin versuchte, trotz seiner hohen Beamtenstellung Juden und Oppositionellen während des 3.Reichs zu helfen, wird er verhaftet und hingerichtet. Die Familie erlebt die Veränderungen in ihrer Umgebung in Lichtenrade und in den letzten Kriegsjahren sehr bewußt mit.
C Nationalsozialismus Widerstand

Gloger, Bruno
Friedrich Wilhelm. Kurfürst von Brandenburg.
Berlin: Neues Leben 1985.2.1986. (Mit zeitgenössischen Abbildungen)
Der "große Kurfürst", der 'Held von Fehrbellin", Friedrich Wilhelm von Brandenburg (1620-1688) regierte 48 Jahre und strebte danach, seine ausgeplünderten Landesteile zu einem ökonomisch und politisch abgerundeten Gemeinwesen zu vereinen. Das Buch schildert die Lebensstationen dieses Mannes von der Geburt im Schloß zu Berlin-Kölln über seine Jahre als Kurfürst in Kriegs- und Friedenszeiten bis zum Tode im Potsdamer Schloß.
D Absolutismus Berlin-Geschichte/Politik

Gloger, Gotthold
Berliner Guckkasten.
Berlin: Kinderbuchverlag 1980.4.1985 (Ill.: Albrecht von Bodecker)
Viele Bauten Karl Friedrich von Schinkels prägen das Stadtbild des historischen Berlins: u.a. die Granitschale im Lustgarten, das Schauspielhaus (Platz der Akademie), die Schloßbrücke, die Bauakademie, das Scharnhorstdenkmal. Im Buch werden die Ge-schichten ihrer Entstehung, die gleichzeitig Geschichten um diesen berühmten Berliner Architekten sind, erzählt.
C Vormärz Kunst

Greulich, E. R.
Keiner wird als Held geboren. Ein Lebensbild aus dem deutschen Widerstands-kampf.
Berlin: Neues Leben 1961.8.1983
Anton Saefkow wächst in einer Kellerwohnung auf, wehrt sich schon in der Schule gegen jugendverachtende Erziehungspraktiken und wird Jungkommunist. In der alten Jakobstra-ße (Berlin-Mitte) bauen sich die Jungkommunisten ein Heim aus. Nach Machtergreifung der Nationalsozialisten arbeitet Saefkow als Kurier der Kommunisten, druckt verbotene Zeitungen, organisiert Treffs von Gleichgesinnten. Immer wieder muß er Berlin verlassen, wird mehrfach ins Gefängnis, ins Zuchthaus und ins Konzentrationslager gesteckt. Seine Hinrichtung erfolgte 1944 im Zuchthaus Brandenburg.
In Ostberlin sind ein Platz (Nähe Leninallee/Neubaugebiet) und eine Straße im Prenzlauer Berg nach Saefkow benannt.

D Nationalsozialismus Widerstand

Greulich, E. R.
Des Kaisers Waisenknabe.
Berlin: Neues Leben 1987
Der 5-jährige Rudolf, geboren in der Jahnstraße (Nähe Hasenheide) erlebt, wie der Kaiser den Vater, einen Schriftsetzer, in den Krieg schickt, und so haßt er Krieg und Kaiser. Er lebt mit der Stiefmutter am Rande Berlins (Bohnsdorf), wo die genossenschaftliche Arbei-tersiedlung eine Alternative zu den Mietskasernen der Innenstadt sein will. Der autobio-graphische Roman ist eine Milieustudie über Kindheit und Jugend vor und nach dem 1. Weltkrieg, in der Hunger, Novemberrevolution und andere Ereignisse (z.B. Kapp-Putsch), eine fortschrittliche weltliche Schule und die proletarische Jugendbewegung das Heran-wachsen der Hauptfigur prägen.
D 1. Weltkrieg/Weimarer Republik Kindheit/Arbeiterbewegung

Gronau, Dietrich
Wie ein Sprung ins Leben.
Frankfurt: Fischer 1987
Der Autor erzählt auf Wunsch von Fadil und Hakan ihre Geschichte. Beide wurden An-fang der 60-er Jahre in der Türkei geboren, kamen als Kinder nach Berlin. Die Schule wird ein Mißerfolg. 1978 lernen sie sich im Jugendfreizeitheim in Neukölln kennen. Wäh-rend ihrer Lehre werden sie auf der Suche nach Nebenverdiensten zu Kleindealern und Drogenabhängigen. Haftstrafen und die folgende Therapie bei Synanon hilft ihnen. Trotz-dem scheitern sie erneut im Beruf. Der Kontakt zu anderen türkischen Jugendlichen bringt sie dazu, eine Selbsthilfegruppe in der Elbestraße (Neukölln) aufzubauen.
D 80er Jahre Ausländer/Jugend

Hardey, Evelyn
Damals war ich fünfzehn.
Reutlingen: Ensslin 1979
(Kuckuck, Kuckuck, sag mir doch ... Tagebuch aus den Jahren 1942 bis 1945. Uberarbeitete Auflage; Berlin: W. Mann 1990)
Eine Gruppe Kinder/Jugendliche am Olivaer Platz erlebt das Heranwachsen unter den Bedingungen des Krieges in Berlin. Auch wenn die Familie der Ich- Erzählerin kritisch Hitiers Diktatur gegenübersteht, erlebt die Tochter stärker die Konflikte in ihrer Gruppe, die durch die Einstellungen der Eltern, aber auch Eifersüchteleien und Freundschaften untereinander geprägt werden. Nach kurzem Exil in Wien erlebt sie das Kriegsende wieder in Berlin.
C 2. Weltkrieg Jugend

Hardey, Evelyn
Bühnenluft und Blümchenkaffee.
Reutlingen: Ensslin 1985
Sylvia möchte im Nachkriegs-Berlin Ballettänzerin werden. Mit Zähigkeit und Glück findet sie ihr erstes Engagement. Und ihr Nollendorftheater tanzt im Rathaus Schöneberg.
C 1945-1949 Frauenrolle

Hetmann, Fredrik
Schlafe, meine Rose. Die Lebensgeschichte der Elisabeth Langgässer.
Weinheim: Beitz & Gelberg o.J. (Fotos: D. Foertsch)
Die Schriftstellerin (1899 -1950) beginnt als Lehrerin, scheidet 1928 aus dem Schuldienst, weil sie ein uneheliches Kind erwartet. 1929 Umzug nach Berlin. Ein Jahr ist sie Dozentin an der Frauenfachschule, ab 1930 freie Schriftstellerin. 1935 Heirat und Umzug nach Eichkamp. 1936 erfolgt der Ausschluß aus der Reichsschrifttumkammer, drei weitere Kinder. Tochter Cordelia wird

1944 deportiert, aber überlebt das KZ. Nach dem Krieg Veröffentlichungen und Anerkennung als Lyrikerin und Romancier.
D Weimarer Republik/Nationalsozialismus Dichtung

Holtz-Baumert, Gerhard
Die bucklige Verwandtschaft. Kindheit und Jugend in Berlin 0 17 und Umgebung.
Berlin: Neues Leben 1985.2.1986
Der aus proletarischen Verhältnissen stammende Autor erzählt über seine Kindheit in Berliner Hinterhöfen, seine Erlebnisse als Flakhelfer im 2. Weltkrieg und seinen Neu-beginn (Freie Deutsche Jugend) nach 1945. Die durch Rück- und Vorgriffe strukturierte Erzählung wird durch metaphorische Träume unterbrochen.
D Nationalsozialismus/ 1945-1949 soziale Verhältnisse

Kleberger, Ilse
Eine Gabe ist eine Aufgabe. Käthe Kollwitz.
Berlin: Klopp 1980 (dtv junior 79020, 1983.3.1987)
Nach Kindheit und Jugend in Königsberg kommt Käthe Kollwitz (1867-1945) als 17-jäh rige allein nach Berlin an eine „Zeichenschule für Damen", weil der Vater ihre künstlerische Begabung fördern will. Nach dem Kunststudium heiratet sie 1891 den Arzt Karl K.. Sie ziehen nach Nordberlin in die Weißenburger (heute: Käthe-Kollwitz-) Straße, wo der Mann als Kassenarzt und engagierter Sozialdemokrat wirkt. Ihre Arbeiten über den Weberaufstand bringen 1898 den künstlerischen Durchbruch. Das Buch schildert Leben und künstlerisches Wirken in ihrer Zeit als Einheit.
C Weimarer Republik/Nationalsozialismus Kunst

Knobloch, Heinz
Meine liebste Mathilde. Das unauffällige Leben der Mathilde Jacob.
Berlin: Das Arsenal 1986
1873 geboren als Tochter eines jüdischen Schlächters am Molkenmarkt gegenüber dem Ephraim-Palast, lebt Mathilde Jacob seit 1911 in Moabit, betreibt ein Schreib-und Ubersetzungsbüro. Bekannt wird sie durch ihre fünfjähfige Freundschaft mit Rosa Luxemburg, deren Nachlaß sie nach der Verhaftung und Ermordung rettet. 1942 wird sie deportiert.
D Kaiserreich/ l. Weltkrieg Arbeiterbewegung

Koehn, Ilse
Mischling zweiten Grades. Eine wahre Geschichte.
Reinbek: Rowohlt 1979.1991. (Aus dem Amerikanischen, Rotfuchs 635)
Unter dem Druck der Nürnberger Rassengesetze lassen sich lises Eltern 1937 scheiden: das 8-jährige Kind steht zwischen den bäuerlichen Großeltern in Lübars und der intellek-tuellen Großmutter. Das Sorgerecht wird der Mutter zugesprochen. Mit 12 Jahren erfolgt die erste Verschickung in ein Kinderlager, danach wechselt sie zwischen der Schule in Hermsdorf und Gruppenlagern, aus der CSSR holt sie der Vater unter Lebensgefahr nach Lübars. Das Kriegsende führt die Familie wieder zusammen.
C Nationalsozialismus Kindheit/Jugend

Korinez, Juri
Gruß von Werner.
Berlin: Kinderbuchverlag 1975.3.1983. (Ill.: Irmgard Zoll; aus dem Russischen; Beitz & Gelberg 1975)
Der Autor beschreibt seine Kindheitserlebnisse im Berlin der 20er Jahre, die Freundschaft zu Gisi, der Tochter eines Kommunisten. Schauplatz u.a.: die Pferderennbann in Berlin – Karlshorst.
C Weimarer Republik Kindheit

Krüger, Renate

Des Königs Musikant.
Berlin: Kinderbuchverlag 1980.4.1989. (Ill.: Daniel Chodowiecki; Anrich 1986)
Carl Philip Emanuel Bach geht als Hofcembalist an den preußischen Königshof und wid-met dem bewunderten Friedrich II. seine "preußische Sonate". Doch er merkt bald, daß er als Diener des Königs nicht ernst genommen wird. Aus der Sicht des königlichen Archi-vars geschrieben wird gezeigt, wie stark der Zwang zu Unterwerfung ist. Bach verläßt den Hof und geht in die Freie Hansestadt Hamburg.
C Absolutismus Kunst

Krüger, Renate
Geisterstunde in Sanssouci: das Leben des Malers Adolph Menzel.
Berlin: Kinderbuchverlag 1980.5.1988. (Abb. nach Reproduktionen von A. Menzel)
Das Buch verknüpft Episoden aus dem Leben des Malers mit möglichen Entstehungs-geschichten einiger seiner Bilder ('Das Flötenkonzert", "Eisenwalzwerk") . Anschaulichkeit und Spannung entstehen durch Theaterszenen und Gespenstergeschichten.
C Absolutismus Kunst

Kruse, Max
Ein Lausejunge aus gutem Haus. Kindheit im alten Berlin.
Freiburg: Herder 1983. (Ill.: Zeichnungen des Autors)
Der Bildhauer (1854-1942) stammte aus einer Berliner Kaufmannsfamilie, heiratete in 2. Ehe die "Puppenmutter" Käthe Kruse und entwickelte u.a. neue Bühnenbildkonstruktionen um die Jahr-hundertwende. Der 74-jährige erinnert sich an seine gutbürgerliche Kindheit am Belle-Alliance-Platz (heute: Hallesches Tor), in der Köpenicker Straße und am Schlesischen Tor bis zu seinem 14. Lebensjahr. Ausführliche Beschreibung von Häusern, Freunden, Schule und Ausflügen.
C Kaiserreich Kindheit

Küchenmeister, Wera und Klaus
Der Lude.
Berlin: Militärverlag 1987
Der Student Horst Wessel gerät 1930 in eine Schießerei zwischen rivalisierenden Zuhältern. Angeschossen stirbt er im Krankenhaus Berlin- Friedrichshain. Anläßlich seines Begräbnisses inszeniert Joseph Goebbeis eine Propagandakampagne, um das „Rote Berlin" zu denunzieren.
D Weimarer Republik Politik

Kuhlmann, M./Meyer, A.(Hg)
Wo gehören wir hin? Ayse und Devrim.
Bornheim: Lamuv 1983
Die Berichte der beiden türkischen Mädchen zeigen ihre Zerrissenheit zwischen zwei Kulturen. Beide wagen schließlich den Bruch mit ihrer Familie. Obwohl sie noch nicht volljährig sind, ziehen sie zuhause aus, um selber zu bestimmen, wie sie leben wollen.
C 70er Jahre Ausländer/Frauenrolle

Lange-Weinert, Marianne
Mädchenjahre.
Berlin: Kinderbuchverlag 1958.9.1987 (Ill.: Ingeborg Meyer-Rey)
Marianne, die Tochter des proletarischen-revolutionären Dichters Erich Weinert, erzählt über ihre Kinder- und Jugendjahre in Berlin-Wilmersdorf, Kreuznacher Straße 34. Nach dem Tod der Mutter verbringt sie einige Zeit in München, ehe der Vater und die neue Mutter sie nach Berlin zurück-holen. Nach einem kurzen Aufenthalt in Schöneberg muß die Familie nach Machtergreifung der Nationalsozialisten emigrieren. Erst 1945 kehrt Marianne zusammen mit sowjetischen Soldaten nach Berlin zurück und sieht das Haus ihrer Kindheit wieder. Im Prenzlauer Berg trägt eine Straße den Namen Erich Weinerts.

C Nationalsozialismus/2. Weltkrieg Kindheit/Jugend

Maltzahn, Maria Gräfin v.
Schlage die Trommel und fürrchte dich nicht.
Berlin: Ullstein 1986 (Ullstein Tb 20941)
Schwerpunkt der Schilderung sind Studienzeit und Beginn der Berufstätigkeit in Berlin, geprägt durch jüdische Freunde, die versteckt werden müssen.
D Nationalsozialismus Widerstand

Marcks, Marie
Marie, es brennt.
Berlin: Frauenbuchverlag/Weismann 1984 (Ill.: Verfasser)
Selbstgezeichnete Biographie der Karikaturistin über ihre Kindheit, Schulzeit, aufkom-menden Faschismus, Olympiade in Berlin 1936, Krieg, Studium, Zerstörung der Wohnung in der Landhausstraße/Wilmersdorf, Schwangerschaft, Evakuierung, Kriegsende, Flucht nach Westdeutschland.
C,D Nationalsozialismus/2. Weltkrieg Frauenrolle

Meyer, Helmut
Franziska und der Student aus Trier.
Berlin: Kinderbuchverlag 1973.7.1982 (Ill.: Paul Rosié)
Der 19-jährige Karl Marx kommt 1837 zum Studium nach Berlin. Im Wohnort Stralau lernt er das verwaiste Weberkind Franziska und ihren Freund Michael, Sohn einer Magd, kennen. Die Härte der Lebenserfahrungen der Kinder stehen konträr zur „Bücherweisheit" des Studenten. Beim zweiten Besuch Marx' nach der Revolution 1848 trifft er Franziska wieder, die an den Barrika-denkämpfen teilnahm. Schauplätze: Dorf Stralau, Gasthof Lindenpark, Alexanderplatz (noch Ochsenmarkt).
C Vormärz Arbeiterbewegung

Mohr, Arno
Zeit der Kindheit: nach Tonbandprotokollen aufgezeichnet von Manfred Schmidt.
Berlin: Kinderbuchverlag 1987. (Nach Graphiken von A. Mohr, Kinderkunstbuch)
Der Maler und Graphiker Arno Mohr kam einjährig nach Berlin. Er wuchs in einer Miets-kaserne in Nähe der Warschauer Straße/Frankftuter Allee auf. Die wesentlichen Bildein-drücke aus der Kindheit bis zur Lehre als Schildermaler sind in Wort und Graphiken festgehalten.
D Kaiserreich Kindheit

Mühlenhaupt, Curt
Ringelblumen.
Bayreuth: Loewes 1974. (Zeichnungen des Autors)
1922 kommen die Eltern mit dem Einjährigen nach Berlin, kaufen eine Laube zum Wohnen in Tempelhof. Wochenmarkt, Schulzeit, Streik der Straßenbahner, Sarotti am Teltow- Kanal, Winterhilfe fürr Arbeitslose in Mariendorf, das Tempelhofer Feld mit Flugfesten sind einige Stationen in dieser autobiographischen Beschreibung von Kindheit, die trotz anhaltender Arbeitslosigkeit des Vaters als schön erinnert wird.
C Weimarer Republik Kindheit

Mühlstädt, Herbert
172 Tage aus dem Leben des Lehrers Egon Schultz.
Berlin: Kinderbuchverlag 1973.3.19754. (Ill.: Rudolph Grapentin;Trompetenbücher 94/95)
Am 5.10.1964 wurde Egon Schultz an der Mauer als Wehrdienstleistender der Grenz-truppen der NVA erschossen. Das Buch erzählt seinen Lebensweg.
B 60er Jahre Politik

Neumann, Arno
Maxe, unser Liebermann: acht Kapitel über den Maler und sein Werk.
Berlin: Kinderbuchverlag 1986 (Abb. nach Max Liebermann)
Das Buch beschreibt anhand von Selbstaussagen, Aussagen von Zeitgenossen, zeitge-nössischen Fotos, Liebermanns Bildern und Autorenkommentaren die künstlerische Ent-wicklung Max Liebermanas (1847-1935), der zwölf Jahre lang Präsident der Akademie der Künste in Berlin war und von den Nationalsozialisten gezwungen wurde, sein Amt niederzulegen. Liebermann kommt 1884 nach Berlin, bewohnt ein Haus am Brandenbur-ger Tor und wird 1935 auf dem jüdischen Friedhof in der Schönhauser Allee beigesetzt.
C Weimarer Republik Kunst

Panitz, Eberhard
Käte. Eine biographische Erzählung über Käte Niederkirchner nach Aufzeichnun-gen und Berichten ihrer Schwester Mia.
Berlin: Neues Leben 1955.11.1985
Käte Niederkirchner wuchs in der Pappelallee 22 (Prenzlauer Berg) auf, wo noch heute eine Tafel an sie erinnert. Ihre Kindheitserfahrungen (Vater im Krieg, Demütigungen in der Schule, Armut) führen sie in die Kommunistische Partei. Die junge Schneiderin spricht auf Streikversammlungen, organisiert Demonstrationen, verteilt Flugblätter. Die Folge sind Verhaftungen und Verhöre. Nach dem Reichstagsbrand wird der Vater verhaftet, die Familie geht nach Moskau. Käte erhält den Auftrag, einen Einsatz hinter der faschisti-schen Front durchzuführen. Auf dem Weg nach Berlin wird sie enttarnt und in Ravens-brück hingerichtet. Eine Straße im Prenzlauer Berg trägt ihren Namen.
D Weimarer Republik/Nationalsozialismus Widerstand

Radczun, Günter
Es begann mit Antonis Verhaftung. Ein Rosa-Luxemburg-Buch.
Berlin: Kinderbuchverlag 1964.4.1971 (Ill.: Renate Jessel)
Der Autor mischt Rede- und Schriftdokumente mit fiktiven Ereignissen und Dialogen. Rosa Luxemburg (1871 - 1919) wohnte wiederholt in Berlin. Ihre täglichen Spaziergänge im Tiergarten, ihre öffentlichen Reden (u.a. Potsdamer Platz), der Ort ihrer Verhaftung (Hotel Eden), der Fundort ihrer Leiche (Landwehrkanal) und ihr Grab (Berlin-Friedrichsfelde) sind Bestandteile der Handlung.
C Kaiserreich/ 1. Weltkrieg Arbeiterbewegung

Radczun, Günter
Ich wollte nie ein Engel sein. Das Leben Rosa Luxemburgs nach Dokumenten.
Berlin: Kinderbuchverlag 1977.3.1982 (Ill.: Karl-Erich Müller)
Der Autor montiert aus Briefen und Dokumenten eine fiktive Autobiographie der Revolutionärin Rosa Luxemburg. Daraus gehen auch ihre wiederholten Aufenthaltsorte in Berlin (Wohnung: Cuxhavener Str. 2 und in der Nähe des Tiergartens) und in einem Schlußwort die Orte ihrer Verhaftung und Ermordung hervor. (Hotel Eden, Landwehrkanal)
C Kaiserreich Arbeiterbewegung

Scheurenburg, Klaus
Ich will leben. Ein autobiographischer Bericht.
Berlin: Oberbaum 1982. (Sonderauflage der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit Berlin 1988)
Als Achtjähriger wird der Autor 1933 vom Turnlehrer in Reinickendorf vor der gesamten Schule verprügelt, weil er als Jude das Horst-Wessel-Lied mitgesungen hat. Aber er stammt aus einer alten deutschen Familie, bis ins Jahr 1280 nachweisbar, und fühlt sich als Deutscher. 1936 muß die Familie umziehen in eine jüdische Stiftung in der Elsässerstraße. Klaus kommt in die jüdische

Schule in der Choriner Straße. Er will nach Israel auswandern, aber der Vater hält ihn zurück. 1943 wird die Familie nach Theresienstadt deportiert. Das Überleben dort und in Arbeitslagem wird aus dem Rückblick der Nachkriegszeit erzählt.
D Nationalsozialismus Judenverfolgung

Schmidt, Erich R.
Meine Jugend in Großberlin. Triumph und Elend der Arbeiterbewegung 1918-33.
Bremen: Donat 1989
1910 in Berlin geboren, beschreibt der Autor Kindheit und Jugend auf dem Exerzierplatz und im Schubert-Chor der Arbeitersänger. Er wird Vorsitzender der SAJ (=Sozialistischen Arbeiter-jugend), bis ihn die SPD ausschließt. Es folgen Vorbereitung auf die Illegalität, Schutzhaft, Emigration in die Schweiz und nach Frankreich, 1940 in die USA.
D Weimarer Republik Jugend

Schönrock, Hildegard
Wir kamen gerade so hin. Meine Kindheit und Jugend in Berlin-Moabit.
Berlin: Nishen 1983.2.1984
1910 in Moabit geboren, beschreibt die Autorin Kindheit und Jugend in einer Arbeiter-familie: Wohnungselend, Straßenspiele, Kleidung, Arbeiterturnverein, Vaters Lohn und familiäre Ausgaben, Essen, Volksschule in der Siemensstraße und weltliche Schule in der Waldenserstraße, Handelsschule in der Turmsstraße. Der Zwang zum Mitverdienen kennzeichnet den Lebensweg der jungen Frau. Nach 1933 verläßt die Familie Moabit und zieht in den Wedding.
D Weimarer Republik soziale Verhältnisse

Schwenke, Regina
Und es wird immer wieder Tag.
Berlin: Arani 1983
Die Autorin ist 1938 geboren, die Familie gehört zur katholischen Gemeinde in Neukölln, wohnt in der Manitiusstraße. Der Vater wird zu Kriegsbeginn eingezogen, die Mutter muß mit fünf Kindern das Überleben im Krieg organisieren. Aus Kindersicht schildert die Auto-rin Bombardierung, Luftschulzbunker, Kinderspiele. Das Kriegsende bringt Hilfe durch russische Soldaten, die Rückkehr des Vaters und allmählichen Wiederbeginn.
D 2. Weltkrieg Kindheit

Settgast, Ann-Charlott
Der Junge aus Berlin.
Berlin: Kinderbuchverlag 1958.4.1960 (Ill.: Paul Rosié)
Der Bäckerlehrling Ernst Zinna aus dem Armenviertel in der Auguststraße (Berlin - Mitte) fällt als Trommler in der Märzrevolution 1848 und wird auf dem Friedhof der Märzgefallenen im Friedrichshain beigesetzt. Das Buch beschreibt neben den Lebensverhältnissen der Ärmsten auch das Aufbegehren in bürgerlich-intellektuellen Kreisen, bei den Handwerkern und Kaufleuten. Schauplätze: Barrikaden Gertrau-denstraße, Breite Straße, Klosterstraße; Armenhaus Ochsenkopf, Schausteller am Brandenburger Tor, Stralauer Fischzug.
C 1848er-Revolution Berlin-Geschichte/soziale Verhältnisse

Talke, Helga
Das Fräulein mit der roten Katze.
Berlin: Kinderbuchverlag 1988 (Ill.: Stephan Köhler)
Die 9-jährige Sophie lernt zufällig Rosa Luxemburg kennen, die 1914-1916 in unmittelba-rer Nachbarschaft des Mädchens lebt, das aus proletarischem Milieu stammt Cuxhavener Straße 2). Obwohl während der gemeinsamen Spaziergänge stärker Blumen und Tiere im Mittelpunkt der Gespräche stehen, ändern sich Sophies Wertvorstellungen in Bezug auf den Krieg.
B 1. Weltkrieg Arbeiterbewegung

Vinke, Hermann
Carl von Ossietzky.
Hamburg: C. Dressier 1978.1987 (RTB 1852)
Vor dem Hintergrund von Kaiserreich, 1. Weltkrieg und Aufbau der Weimarer Republik werden Leben und Wirken des politischen Journalisten (1889 - 1938) ge-schildert, der für Demokratie, Gerechtigkeit und Frieden eintritt. Ab 1920 Sekretär der Friedensgeseitschaft in Berlin, Redakteur bei der Berliner Volkszeitung, 1926 bei der Weltbühne, wird er 1931 als Landesverräter verurteilt, frühzeitig entlassen, als erbitterter Feind der Nazis 1933 ver-haftet, bis 1936 in KZs gequält. Er stirbt 1938 kurz nach der Entlassung in Berlin.
C Weimarer Republik/Nationalsozialismus Widerstand

Zörner, Guste
Katja aus der Pappelallee.
Berlin: Kinderbuchverlag 1975.4.1979. (Ill.: Eberhard Neumann; Die kleinen Trom-petenbücher, 110/111)
In der Pappelallee Nr. 22 (Prenzlauer Berg) ist eine bronzene Tafel angebracht: 'In diesem Haus wohnte bis 1928 die junge Kämpferin gegen Krieg und Faschismus Katja Niederkirchner, aktiver Funktionär der Arbeiterjugendbewegung, am 27. Sep-tember 1944 in Ravensbrück von den Faschisten ermordet. " Das Buch erzählt Kind-heit und Jugend dieser Berlinerin (1909-1944).
B Weimarer Republik Widerstand/Arbeiterbewegung

Vermischtes: Pläne, Comics, Fotobände

Arendt-Rojan, Veronika (Hg)
Ausgeliefert. Cemal Altun und andere.
Reinbek: Rowohlt 1983 (rororo 5358)
Aus der Sicht von Verwandten, Anwälten und anderen Betroffenen und Beteiligten wird der Fall des 23jährigen Cemal Altun geschildert, der am 30. August 1983 aus Angst vor Abschiebung in die Türkei im 6. Stock des Verwaltungsgerichtes aus dem Fenster springt. Asylverfahren, Zusammenarbeit von Politikern in der Türkei und der Bundesrepublik, politische Verfolgung in der Türkei sind weitere Themen.
D 80er Jahre Ausländer

Bauer, Nana
Berliner Leib mit Seele: berlinisch gereimte Jeschicke für Dünne und Dicke.
Berlin: Ed. Holz im Kinderbuchverlag 1989 (Ill.: Cleo-Petra Kunze)
Das Buch vereint Rezepte, Gedichte und fiktive Interviews über Ess- und Reise- gewohnheiten dünner und dicker Berliner.
C Berlin-Geschichte

Bauer, Nana
Det schmeckt nach mehr. Küche, Kochtopp und Jemüt.
Berlin: Kinderbuchverlag 1986.3.1987 (Ill.: Cleo-Petra Kunze)
Die „jute" Küche der Berliner Spezialitäten macht die Türen weit auf, angefüllt mit Re-zepten, Informationen über Berliner Spezialitäten und ihre Herkunft und auch Berliner Orte, wo es sich der Berliner schmecken ließ.
C Berlin-Geschichte

Berger, Joachim
Berlin freiheitlich & rebellisch. Stadt-Lese-Wander-Buch.
Berlin: Goebel (1986)

Auf Wanderungen durch die Stadt geht der Autor der Berliner Geschichte und den Spu-ren ihrer Bewohner und Besucher nach, nennt kurz Zusammenhänge, Wohnungen, Grab-stätten und Museen.
D Berlin-Geschichte

Berlin in Plänen.
Begleittext von Cullen, Michael, S. u. Kieling, Uwe
Berlin: Argon 1991
Die Ausgabe enthält Stadtkarten von 1652, 1798, 1857, 1902, 1944 und 1990 und gibt anschauliche Möglichkeiten zum Nachvollziehen der Stadtentwicklung. Der Begleittext beschreibt das Wachsen der Stadt.
C,D Berlin-Geschichte

Capa, Robert
Sommertage, Friedenstage. Berlin 1945.
Berlin: Nishen 1986 (Fotos)
Ende Juli und Anfang September 1945 fotografiert Endre Ernö Friedmann für die New Yorker Illustrierte "Life' in Berlin. Er hält in diesen warmen Sommertagen die Zerstörung der Stadt und die Überlebenden fest. Vier Bilder stammen von einer Gedächtniskund-gebung für die Opfer des Faschismus, zu der der Magistrat von Groß-Berlin ins Werner- Seelenbinder-Stadion in Neukölln aufgerufen hat.
C 1945-1949 Stadtansichten

Cwojdrak, Hilga /Pieper, Katrin (Hg)
Vergnüglich brummt das Bärentier. Berlin ich gratuliere dir.
Berlin: Kinderbuchverlag 1987 (Jahrbuch, Bd. L; viele Ill.)
Dieses Jahrbuch enthält anlässlich des 750 Geburtstags der Stadt historische Anekdoten über Alltag und Eigenheiten der Berliner, berühmte Leute und Originale, Redensarten, Witze, Gassenhauer.
B Berlin-Geschichte

Gröschei, Roland /Schmidt, Michael
Trümmerkids und Gruppenstunde. Zwischen Romantik und Politik: Jugend und Jugendverbandsarbeit in Berlin im 1. Nachkriegsjahrzehnt.
Berlin: Elefantenpress 1990.(hrsg. V. Landesjugendring Berlin mit zahlreichen Fotos und Quellen.)
Diese Dokumentation stellt Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten der Entwicklung der organisierten Arbeit mit der Jugend in den vier Sektoren Berlins und nach Gründung beider deutscher Staaten vor. Es wird deutlich, mit welchem Anspruch die vier Be-satzungsmächte versuchten, Einfluß auf die Erziehung der durch den Nationalsozialismus geprägten deutschen Jugend zu nehmen, eingeschlossen die "Flügelkämpfe", weiche die Besatzungsmächte untereinander führten. Die sehr gründlich recherchierte und differen-zierte Analyse ist eine Fundgrube für jeden an Berlin- Geschichte Interessierten.
D 1945-1949/50er Jahre Jugend/Erziehung/Politik

Könner, Alfred
Der Plumpsack.
Berlin: Altberliner Verlag 1975 (Arani 1976)
Eine Sammlung Berliner Kinderreime, Redensarten, Zungenbrecher, Lieder, Spottverse und Sprüche.
B Kindheit

Kretzschmar, Harald (Hg)
Höckerfrau und Leierkastenmann.
Berlin: Kinderbuchverlag 1987 (viele Ill.)

Das Leben und Treiben der "kleinen Leute", ihr schlagfertiger Witz wurden von Künstlern wie Doerbeck, Husemann, Zille, Simmei u.a. ins Bild gesetzt. Das Buch gibt durch die Illu-strationen ein anschauliches Bild des 19. Jahrhunderts.
B 19. Jahrhundert Berlin-Geschichte

Niebisch, Jackie
Der kleene Punker aus Berlin.
Reinbek: Rowohlt 1985.1988. (Karikaturen; rororo tomate 5525)
Amadeus, der kleine Punker wohnt in einer Mülltonne, bettelt, fährt schwarz in der U-Bahn. Mit seinen Freunden bedient er sich bei Kranzler am Büffett, klaut Instrumente, wird geschnappt und zur Oma aufs Land geschickt. Er haut schnell wieder ab nach Berlin und tritt mit seiner Band in der Waldbühne auf.
C 80er Jahre Jugend

Niebisch, Jackie
Die kleenen Punker sind wieder da.
Reinbek: Rowohlt 1987. (Karikaturen; rororo 5932)
Amadeus muß Geld verdienen, nimmt einen Putzjob in Wilmersdorf an, wird Fotoobjekt für Touristen an der Mauer. Als seine schwäbische Cousine auf Besuch kommt, zeigt er ihr Kreuzberg, Kasperle-Theater und eine Fete. Bei Wahlen im Rathaus Schöneberg hat seine Punk-Partei kein Glück, aber es gelingt ihm und seinen Freunden, den Ausflug-dampfer "Moby Dick" auf dem Wannsee zum Kentern zu bringen.
C 80er Jahre Jugend

Niebisch, Jackie
Weihnachten mit den kleenen Punkern.
Reinbek: Rowohlt 1988. (Karikaturen; rororo 5966)
C 80er Jahre Jugend

Niebisch, Jackie
Die kleenen Punker im Cartoon.
Reinbek: Rowohlt 1990 (rororo 12533)
B 80er Jahre Jugend

Pieper, Katrin
Hauptsache, wir sind alle jesund.
Berlin Kinderbuchverlag 1986.2.1987 (Ill.: Manfred Bofinger)
Kennste den? Berliner Witze mal für die Kleenen: „Nu biste wieder sitzengeblieben. "
„Macht nischt, Mama. Hauptsache, wir sind alle jesund.“
B Kindheit

Römer, Willy
Januarkämpfe Berlin 1919
Berlin: Nishen 1984 (Dokumentarfotos)
Der Berliner Fotograf Römer (1887-1979) machte sich 1918 selbständig und übernahm eine Presseagentur. Der Band enthält Fotos, die er während des sogenannten Spartakus-aufstandes im Januar 1919 aufgenommen und 1950 mit Texten versehen hat. Im Nach-wort wird von Dieter Kerbs kurz der Ablauf der Ereignisse und ihr historischer Zusammen-hang dargestellt: das Scheitern einer einigenden Masssenbewegung gegen die Spaltung von SPD und KPD durch ihre Führungen.
C Novemberrevolution Arbeiterbewegung

Römer, Willy

Kinder auf der Straße. Berlin 1904-1932.
Berlin: Nishen 1983. (Edition Photothek 2)
Der kleine Band enthält Kinderfotos aus den Berliner Straßen vom Ende des Kaiserreichs bis zum Ende der Weimarer Republik.
B Kaiserreich/Weimarer Republik Kindheit

Schrader, Karl
lcke, dette, kicke mal. Cartoons.
Berlin: Kinderbuchverlag 1983.2.1986 (Hg.: Horst Roatsch)
Der Band enthält 163 Witze des bekannten Berliner Karikaturisten Karl Schrader und einen informativen Text von Horst Roatsch über dessen Leben und Schaffen.
B Berlin-Geschichte

Seyfried, Gerhard
Flucht aus Berlin.
Berlin: Rotbuch 1990. (Ill.: Hansi Kiefersauer)
Der Cartoonist braucht Anregungen für sein neues Buch und sucht sie zusammen mit seiner Comic-Figur Zwille in Kreuzberg u.a. bei einer Hausbesetzung. Weil ihm keine Ideen kommen, fährt er nach Nordsibirien, landet aber wieder in den Kanälen unter Ber-lin. Und dort fällt auch noch die Mauer. Da kann man nur noch abhauen!
D,C 90er Jahre

Zille, Heinrich
Komm Karlineken, komm!
München: Schirmer/Mosel 1983
Mit Zeichnungen Zilles illustrierte Kinderreime, Lieder und Auszählverse.
A Kindheit